Nr. 226 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 26. September 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ Ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 20 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2486.

Die Pläne des Reichskabinetts

Entschuldungsaktion des Reiches für die Gemeinden. — Große Teile des Herbstprogramms noch unerledigt.

Berlin, 25. Sept. (Eigene Meldung.) Das Reichskabinett ist heute mittag wieder zusammengetreten, um die Beratungen über das Herbstprogramm fortzusetzen. Den Vormittag haben die Ressorts benützt, um die Fragen weiter zu klären, in denen sich gestern noch Schwierigkeiten zeigten. Das wichtigste Ergebnis der gestrigen Beratungen dürfte in einer Verständigung über die Entschuldung der Gemeinden zu suchen sein. Der hierfür gefundenen Lösung kommt insofern auch eine gewisse grundsätzliche Bedeutung zu, als die Entschuldungsaktion nicht von den Ländern, sondern vom Reich durchgeführt werden wird. Der Kanzler hatte heute vormittag auch eine Unterredung mit dem Präsidenten des Verbandes der preußischen Landgemeinden, dem Abgeordneten Dr. Gerecke und den führenden Persönlichkeiten des Deutschen Städtetages, um sie über die Beschlüsse des Reichskabinetts zu informieren.

Mit den meisten der anderen Fragen ist das Kabinett gestern noch nicht fertig geworden. So muß z. B. auch das Projekt der Kleinsiedlung noch weiter beraten werden. Ebenso ist die umstrittenste der zur Behandlung stehenden Fragen, die Senkung der Hauszinssteuer, noch nicht erledigt. Auch die Senkung und Herabsetzung der großen Pensionen scheint jetzt doch wieder stärkeren verfassungsrechtlichen Bedenken zu begegnen, so daß noch keineswegs feststeht, ob das Kabinett sie beschließen wird. Schließlich scheinen sich die Nachrichten zu bestätigen, daß eine Zusammenlegung von Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge im Augenblick noch nicht zu erwarten ist. Der Schwerpunkt der Arbeitslosenfürsorge liegt zur Zeit in der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, in deren Vorstand seit gestern eingehende Verhandlungen darüber stattfinden, welche Maßnahmen einem zu erwartenden Defizit entgegengestellt werden können. In unterrichteten Kreisen rechnet man nun damit, daß die Beratung des Herbstprogrammes doch noch mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, sodaß es nicht vor Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche fertig werden dürfte.

Curtius bei Brüning

Reichsminister Dr. Curtius hatte gestern vormittag die angekündigte Aussprache mit dem Reichskanzler. Irgendwelche für die Öffentlichkeit bestimmte Ergebnisse hatte diese Aussprache nicht; vielmehr rechnet man damit, daß eine Entscheidung erst nach der Kabinettssitzung am Dienstag fallen wird.

Zu der verschiedentlich in der Presse aufgestellten Behauptung, Abg. Dingelden habe den Wunsch, in das Reichskabinett einzutreten, wird von maßgebender volksparteilicher Seite mitgeteilt, daß diese Nachrichten nicht den Tatsachen entsprechen.

Am Nachmittag machte der neue französische Botschafter François-Poncet dem Reichsaußenminister seinen ersten Besuch, den Dr. Curtius kurz darauf erwiderte.

NSDAP. verbietet antifranzösische Kundgebungen

Die Reichsparteileitung der N. S. D. A. P. hat allen ihren Angehörigen die Teilnahme an etwaigen Kundgebungen gegen die französischen Minister verboten. Jede Zuwiderhandlung wird mit dem sofortigen Ausschluß aus der Partei bestraft.

Der „Völkische Beobachter", der das Verbot veröffentlicht, fügt ihm eine Meldung der Parteileitung hinzu, in der davon die Rede ist, daß solche Kundgebungen nur von Provokatoren inszeniert werden können, um dadurch Gründe zum Vorgehen gegen die N. S. D. A. P. zu schaffen.

„Graf Zeppelin" auf dem Rückflug

Nach einer Meldung der Associated Preß aus Pernambuco ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" gestern früh um 3.15 Uhr zum Rückflug nach Friedrichshafen gestartet.

Unregelmäßigkeiten eines Kassierers der Dresdner Bank

Wie von der Dresdner Bank bestätigt wird, sind bei der Zweigstelle am Hohenzollernring in Berlin-Tempelhof Unregelmäßigkeiten eines Kassierers aufgedeckt worden. Bei der Bank war seit Jahren der jetzt 51 Jahre alte Rudolf Merz als Hauptkassierer angestellt. Er hat zunächst 20 000 Mark unterschlagen und verschleierte die Veruntreuung durch falsche Buchungen. Die Veruntreuungen steigerten sich nach und nach bis auf 50 000 Mark.

Zwei Todesurteile vollstreckt

Die Hinrichtung der beiden Mörder Petzold und Koppe, deren Gnadengesuch vom Thüringischen Ministerium abgelehnt worden war, wurde gestern morgen in Gera um ½7 Uhr von einem Scharfrichter aus Magdeburg mit drei Gehilfen vollzogen.

Der Völkerbundsrat hat gestern nachmittag den Bericht des Finanzkomitees über das österreichische Hilfsersuchen einstimmig gebilligt.

Programmrede Brünings

Der harte Weg nach oben – Ankündigung neuer Maßnahmen – Eine politische Geburtstagsrede

Der Reichsverband der deutschen Industrie veranstaltete gestern abend in Berlin zu Ehren seines scheidenden Präsidenten, des Geheimrats Professor D. Dr. Dr. Dr.-ing. Carl Duisberg eine im einfachsten Rahmen gehaltene Feier, der neben dem Reichskanzler und mehreren Ministern und Staatssekretären des Reiches und Preußens eine große Zahl von hervorragenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft und Technik beiwohnten.

Die Veranstaltung war zugleich die offizielle Feier des 70. Geburtstages Geheimrats Duisbergs.

Der stellvertretende Vorsitzende des Reichsverbandes, Frowein, begrüßte Geheimrat Duisberg als den Typ des deutschen Individualisten, der unbeirrt seinen Weg geht. Im Auftrage des Reichsverbandes der Deutschen Industrie überreichte Frowein ein Buch, das unter dem Titel „Carl Duisberg, ein deutscher Industrieller" das Wirken Duisbergs besonders in der Nachkriegszeit zeigt.

Geheimrat Dr. Ernst von Borsig begrüßte Duisberg namens der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Dr. Pietrkowski überbrachte die Glückwünsche des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands e. V., Prof. Dr. Duden sprach für den Verband deutscher chemischer Vereine. Für die Reichsregierung ergriff dann

Reichskanzler Dr. Brüning

das Wort zu einer längeren Rede, in der er die herzlichsten Glückwünsche der Reichsregierung überbrachte. Der Reichskanzler führte weiter aus:

Auch an mein Ohr klingen tagtäglich — mal leise, mal lauter — Zweifel in die Zukunft und bange Rufe nach der Führung. Ich weiß, daß das eine naturgemäße Erscheinung ist, und ich hatte die Ehre, Ihnen und Ihren Mitarbeitern vor wenigen Tagen darzutun, daß der Umfang der Tätigkeit der Reichsregierung in den vergangenen Wochen und Monaten ein viel umfassenderer gewesen ist, als es zur Stunde zweckmäßig erscheint, einer größeren Oeffentlichkeit mitzuteilen. Abgesehen von diesem, hat die Reichsregierung eine Fülle anderer Maßnahmen bereits getroffen, beziehungsweise zur Veröffentlichung in der nächsten Woche vorbereitet. **Darüber hinaus wird es nötig sein, gewisse noch weittragendere Schritte zu tun in dem Augenblick, in dem die Bewegung des englischen Pfundes, die am vergangenen Sonnabend eingesetzt hat, in ihrer weiteren Entwicklung sicher erkannt werden kann.**

Alle diese Maßnahmen der Reichsregierung bedeuten die Zurücklegung eines harten und schmerzlichen Weges. Es geht nicht anders, als schrittweise die Fehler einer langen Vergangenheit in sorgfältiger Abstellung und Ueberlegung aller einzelnen Phasen, auch mit Rücksicht auf die jeweiligen Veränderungen der Außenpolitik, wieder zu beseitigen. Ich habe durchaus Verständnis dafür, daß dieser Weg manchem noch nicht schnell genug geht. Nicht nur ein humorvolles Verständnis, weil ja jeder verantwortliche Politiker in Deutschland sich von vornherein klar sein muß, daß alle klüger sind als er — namentlich alle diejenigen, die Patentlösungen jeweils zur Verfügung haben — sondern auch ein Verständnis sehr ernster Natur, weil man nicht erwarten darf, daß überall die Einsicht bestehen kann in die durch die Reparationslasten, kurzfristige Verschuldung und unsere eigenen Fehler entstandene Kompliziertheit der Verhältnisse, die die Dinge bei uns zu einem einzigartigen, von allen übrigen Ländern verschiedenartigen Problem gestalten. Und doch glaube ich, daß es einen klaren Gesichtspunkt durch alle einzelnen, auf außenpolitische und taktische Gründe jeweils abzutönende Phasen dieser Politik gibt, und das ist der, daß der Weg gegangen werden muß zur **Rückkehr in die Solidität unserer gesamten Finanz- und Wirtschaftspolitik, der Weg zur Rückkehr zu den strengsten Maximen der Generationen vor uns in der Wirtschaft und zu dem entschlossenen Willen, die Ausgaben der öffentlichen Hand mit den Einnahmen in Uebereinstimmung zu bringen.** Dieser Weg ist einfach; er ist der Weg des gesunden Menschenverstandes. Er ist sicher und hält daher auch jeder problematischen Theorie gegenüber stand. Wir wissen aber, daß er alle Kreise unseres Volkes manchmal gleichzeitig und manchmal in zeitlichen Abständen treffen muß. Wir wissen auch, daß dieser Weg so gegangen werden muß, daß er nicht das deutsche Volk in zwei sich bis aufs äußerste bekämpfende Lager zerreißt. Das gilt ganz besonders für die wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen. Und wer sich über die ganze Tragweite der Entwicklung der letzten Monate bis in die letzten Tage hinein klar ist, der wird, wenn je, dann heute zu der Ueberzeugung kommen müssen, daß dieser Weg in gegenseitigem Verständnis gemeinsam von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern gegangen werden muß.

An den harten Tatsachen wird keine Schicht der Bevölkerung vorübergehen können. Sie werden um so leichter erkannt und aus ihnen die notwendigen Folgerungen allerseits gezogen werden, wenn der Wille zu einem gegenseitigen Verständnis, zu einer Ueberbrückung der Gegensätze vorhanden ist. Eine Regierung in so schwerer Stunde hat nicht die Aufgabe, in jedem Augenblick, bei jeder plötzlichen Veränderung sofort mit Radikallösungen einzugreifen. Starke Nerven beruhen im wesentlichen darauf, den richtigen Zeitpunkt zu wählen, die Einsicht der Bevölkerung wachsen zu lassen, manchmal etappenweise, manchmal wiederum schlagartig mit Reformen, die alle Kreise der Bevölkerung betreffen, hervorzutreten.

Wenn eine solche Regierung entschlossen ist, den Weg, den sie sich vorgezeichnet hat, ohne das Endziel aus dem Auge zu verlieren, zu gehen, so wird sie — das darf ich in diesem Kreise heute versichern — aus dieser Einstellung trotz aller Kritik und vieler Zweifel die Kraft schöpfen, inmitten einer Welt von Schwierigkeiten wegweisend das deutsche Lebensschicksal zu leiten. Sie, hochverehrter Herr Geheimrat, werden es mir gewiß nicht verübelt haben, daß ich den Ihnen gewidmeten Ehrentag auch zum Berühren solcher ernsten Gedankengänge benutzt habe. Ihr ganzen Leben und Ihre Lebensarbeit ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie der berufene Führer sich in den Dienst der Gesamtheit und der Gesamtwirtschaft einzustellen hat.

Der Reichskanzler würdigte sodann die Verdienste Duisbergs und sprach ihm im Namen der Reichsregierung und persönlich den herzlichsten Dank für sein unermüdliches und erfolgreiches Wirken aus.

Zum Schluß seiner Ansprache verlas der Reichskanzler ein

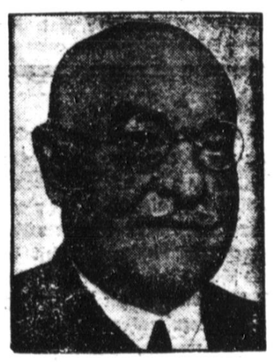
Handschreiben des Reichspräsidenten an Geheimrat Duisberg

in dem der Reichspräsident mit herzlichen Dankesworten der mannigfachen Verdienste Duisbergs als Wirtschaftsführer und Förderer der Wissenschaft gedenkt. Als äußeres Zeichen dieses Dankes hat der Reichspräsident „dem verdienstvollen Förderer deutscher Wirtschaft und Wissenschaft" den Adlerschild des Reiches zuerkannt.

Nach dem Kanzler sprach der preußische Handelsminister Dr. Schreiber. Er überreichte im Auftrage der preußischen Staatsregierung die Goldene Staatsmedaille für seine Verdienste um Wirtschaft und Forschung. In seinem Glückwunsch betonte er besonders, daß die Weltgeltung der deutschen chemischen Industrie in hohem Maße das Werk Duisbergs sei. Geheimrat Duisberg habe immer in der Reihe derer gestanden, die den lähmenden Pessimismus bekämpft haben. Die Preußische Staatsregierung danke ihm dafür, daß die wirtschaftspolitische Betätigung des Reichsverbandes unter seiner Leitung getragen gewesen sei von dem Willen zu sachlicher Mitarbeit an den öffentlichen Dingen und zum Ausgleich der Interessen aller in der Wirtschaft tätigen Kräfte.

Nach dem preußischen Handelsminister überbrachten die Führer der wirtschaftlichen Spitzenverbände ihre Glückwünsche.

In seinen Dankesworten betonte Geheimrat Duisberg, daß der heutige Tag ein Schlußstein einer Epoche seines Lebens sei, auf die er mit Stolz zurückblicke. Es sei ihm immer gelungen, die Einheitsfront der deutschen Industrie nach jeder Richtung zu erhalten. Er ging dann auf die Einstellung der Jugend zu dem Wollen und Handeln der Wirtschaftsführer ein, das, wie er sagte, bei dieser nicht mehr das Verständnis finde, das zum Erfolge nötig sei. Wenn der deutsche Mensch wieder seine deutsche Seele finde, würde das deutsche Volk eine zweite Blüte erleben, wenn nämlich dem Ringen um die Macht im Staate ein Ringen um die Macht für den Staat folge.



Geheimrat Prof. Dr. Duisberg-Leverkusen

Die Mandschureifrage vertagt

Japan gegen Völkerbundsintervention.

Bevor der Völkerbundsrat gestern abend in die Behandlung des chinesisch-japanischen Konflikts eintrat, wurde den Ratsmitgliedern eine längere Erklärung der japanischen Regierung mitgeteilt, in der diese eine eingehende Darstellung der Entwicklung des Konfliktes gibt und ihre Bereitwilligkeit zu einer Verständigung mit China betont. Die Regierung betont nochmals, daß der größte Teil der militärischen Maßnahmen inzwischen wieder aufgehoben worden sei und nirgendwo eine wirkliche militärische Okkupation durch Japan in der Mandschurei bestehe.

Zum Schluß heißt es, es sei eigentlich überflüssig, zu wiederholen, daß die japanische Regierung keinerlei territoriale Eroberungen in der Mandschurei beabsichtige. Die japanische Regierung sei, getreu ihrer bisherigen Haltung, bereit, mit der chinesischen Regierung zusammenzuarbeiten, um zu verhindern, daß der gegenwärtige Zwischenfall sich weiter ausdehne und eine für die beiden Länder verhängnisvolle Situation schaffe.

Der Ratspräsident Lerroux sprach die Meinung aus, daß der Rat mit besonderer Befriedigung von der Mitteilung Kenntnis nehme, wonach die japanischen Truppen in die Eisenbahnzone zurückgezogen worden sind.

Der japanische Delegierte Yoshisawa gab sodann eine weitere Erklärung ab, die mit dem Hinweis auf die japanische Bereitschaft zu direkten Verhandlungen mit China in der Ablehnung jeder Völkerbundsintervention gipfelte. Der japanische Delegierte dementierte die Meldungen über japanische Truppenlandungen in Tifu, Tsingtau und anderen Punkten der chinesischen Küste. Die wesentliche Aufgabe des Völkerbundes bestehe in der Herbeiführung einer friedlichen Regelung des Konfliktes.

Nach Verlesung mehrerer japanischer und chinesischer Schriftstücke gab der chinesische Delegierte Sze eine Erklärung ab, in der er behauptete, China habe sich den Empfehlungen des Rates gefügt, während Japan immer noch beträchtliche Teile der Mandschurei besetzt halte. Der Völkerbund müsse verlangen, daß der status quo ante wieder hergestellt werde, und es müsse eine vom Völkerbundsrat ernannte Kommission über die Ausführung dieser Maßnahmen wachen. Japan würde sich in Gegensatz zu den Bestimmungen des Völkerbundspaktes setzen, wenn es einer solchen Forderung nicht nachkomme. Zum Schluß seiner Ausführungen lehnte der chinesische Vertreter nochmals direkte Verhandlungen mit Japan ab, solange die Besetzung chinesischen Gebietes andauere.

Yoshisawa beschränkte sich auf die Erklärung, daß er auf die chinesischen Anklagen bereits in seinen früheren Darlegungen geantwortet habe.

Lord Cecil erklärte unter sichtlicher Zustimmung des japanischen Vertreters, daß es nach Artikel 11 der Völkerbundssatzungen, auf den sich China stütze, Pflicht des Rates sei, alle Maßnahmen zur wirksamen Wahrung des Friedens der Völker zu treffen. Die Erledigung des Konfliktes sei eine Angelegenheit der Parteien, nicht des Rates. Es sei denn, daß die Parteien nach Artikel 15 oder auf Grund eines Schiedsvertrages gebunden seien. Der Rat und zweifellos auch die japanische Regierung wünschten, daß die japanischen Truppen sobald wie möglich ganz zurückgezogen werden können. Wenn der Rat den Eindruck gewinne, daß neue Schwierigkeiten einträten, werde es seine Sache sein, weitere Vorsorge zu treffen.

Im Sinne dieses Vermittlungsversuches des britischen Vertreters gab der Ratspräsident die Grundzüge einer Entschließung bekannt, die er in einer der nächsten Sitzungen nach weiterer Befragung der Ratsmitglieder vorzuschlagen beabsichtige. Der Rat werde es für erwünscht halten, über die von beiden Parteien getroffenen Maßnahmen auf dem Laufenden gehalten zu werden. Damit könne die Angelegenheit für heute vertagt werden.

Zollerhöhungen in Italien

Zur Deckung des Defizits im Staatshaushalt hat die italienische Regierung beschlossen, die Einfuhr solcher Waren, die nicht unter die Meistbegünstigungsklausel fallen, mit einem Zollaufschlag von 15 Prozent zu belegen. Für aus dem Boden gewonnene Brennmaterialien soll der Zuschlag nur 10 Prozent betragen. Bestehende Verträge sind, wie die Agentur Stefani meldet, eingehalten worden.

Empfang der Ozeanflieger in New York

Den Fliegern Rody und Johannsen wurde in New York ein begeisterter Empfang bei ihrer Ankunft am Brooklyndock zuteil. Zahlreiche Pressevertreter und Photographen fuhren der „Stavanger Fjord" nach der Quarantänestation entgegen, wo auch Konsul Dr. Schwarz und der portugiesische Generalkonsul die Flieger begrüßten, die durch Rundfunk ihre Freude ausdrückten, doch noch in New York einzutreffen.

Rody und Johannsen erklärten auf Befragen, daß ihre Instrumente zeitweilig vereist gewesen und daß sie daher nicht gewußt hätten, daß ihre Benzin- und Ölvorräte bereits so gering waren. Auch hätten sie geglaubt, in der Nähe von Land zu sein. Das Öl ging 80 Meilen von Cap Race aus, worauf das Flugzeug auf die stark bewegte See herabglitt. Infolge der Wegspülung des Proviants habe ihre Tagesration nur aus einem Weinglas voll verrosteten öligen Motorwassers bestanden, wovon bei der Rettung nur ein kleiner Rest übrig war, sowie einige Gramm Schokolade. Trotzdem habe auch der Schiffsarzt der „Stavanger Fjord" sein Erstaunen über das rasche Überstehen der ausgestandenen Entbehrungen ausgesprochen, die Rody und Johannsen kaum anzusehen seien, während Beiga auf auf die „Stavanger Fjord" getragen werden mußte. Seine an sich unbedeutende Knieverletzung, die er sich während des Treibens auf See zugezogen habe, habe eine allgemeine Infektion herbeigeführt, die jedoch nach einem operativen Eingriff an Bord der „Stavanger Fjord" rasch behoben werden konnte.

Aus Anlaß der Anwesenheit der französischen Minister in Berlin wird der am Sonntag, 27. d. M., vormittags 10 Uhr, fällige Gottesdienst für die katholische französische Gemeinde Berlin auf Anordnung des Bischofs von Berlin zu einer religiösen Kundgebung der Versöhnung unter den Völkern ausgestaltet werden. Prälat Dr. Steinmann wird eine feierliche Messe zelebrieren.

Der ehemalige polnische Ministerpräsident Alexander Skrzynski ist gestern bei einem Autozusammenstoß tödlich verunglückt.

Der neue Führer der deutschen Industrie

Der Reichsverband der deutschen Industrie teilt mit: In der Präsidialsitzung am 25. September 1931 nahm das Präsidium Kenntnis von dem schon an anderer Stelle mitgeteilten Rücktritt seines Vorsitzenden. Das Präsidium wählte einstimmig Herrn Krupp von Bohlen-Halbach zum neuen Vorsitzenden. Es nahm weiter Kenntnis davon, daß turnusgemäß am Schluß des Jahres die Herren Frowein und Hilger aus ihrem Amt als stellvertretende Vorsitzende ausscheiden. Die Ersatzwahlen für die beiden ausscheidenden Herren finden noch im Laufe dieses Jahres statt.



Sprengkapseldiebstahl

Im Untertagebetrieb der Zeche Werne, Schacht I/II, wurden vor drei Tagen 25 Sprengkapseln aus einer Schießkammer entwendet, die geöffnet worden war. Die Kapseln wurden später bei einem Bergmann gefunden, der mit ihnen bereits zu Tage gefahren war. Er gab an, sie hätten an der Schießkammer gelegen, worauf er sie an sich genommen habe. Der Bergmann wurde festgenommen und dem Untersuchungsrichter zugeführt. Welche Beweggründe ihn beim Mitnehmen der Sprengkapseln leiteten, steht noch nicht fest.

Bankenkrise in Paris

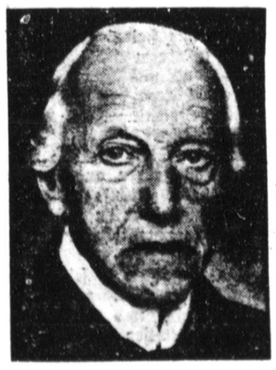
Die nationale Kreditbank in Schwierigkeiten.

Wie die Havasagentur berichtet, hatte der Finanzminister Flandin gestern nachmittag eine lange Unterredung mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moret, dem Leiter der Finanzabteilung der Bank von Frankreich und den Direktoren der großen Pariser Kreditinstitute. Bei dieser Gelegenheit wurde die Lage der französischen Börse und namentlich die Schwierigkeiten einer großen Pariser Bank eingehend geprüft. Die Verhandlungen wurden in der Nacht fortgesetzt.

Wie verlautet, handelt es sich bei dem nicht genannten Bankunternehmen um die Banque Nationale de Crédit, deren Vorsitzender Vincent dieser Tage seinen Posten niedergelegt hatte. Eine Notierung der Aktien dieser Bank konnte gestern nachmittag nicht zustandekommen.

Wilamowitz-Möllendorff †

Der Nestor der klassischen Philologie, der Wirkliche Geheime Regierungsrat Exzellenz Professor Dr. Ulrich v. Wilamowitz-Möllendorff, ist gestern im 83. Lebensjahr in seiner Villa in Charlotenburg sanft entschlafen.



Professor von Wilamowitz-Möllendorff war Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften, der Zentraldirektion des archäologischen Institutes und der meisten deutschen und außerdeutschen Akademien, außerdem Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse von 1870/71 und erhielt ferner das E. K. am weiß-schwarzen Bande, den Pour le mérite für Kunst und Wissenschaft, den bayrischen Maximilian-Orden und viele weitere in- und ausländische Ehrenzeichen für seine Verdienste um die Wissenschaft.

Lipper Land

Heute:

Ferienbeginn

Ferien! Ein befreiendes Wort für die Jugend, wenn — — ja! wenn nicht die Zeugnisse wären. Heute soll der Schlußstrich gezogen werden unter ein halbes Jahr mehr oder minder intensiver und angestrengter Schularbeit. Wir wird das Ergebnis ausfallen? Mancher hat sich gewiß diese Frage schon mit gemischten Gefühlen gestellt; der heutige Tag wird's schwarz auf weiß zeigen! War die Arbeit weniger erfolgreich und haben sich tatsächlich wieder ein paar „Vieren" in das blaue Heft eingeschlichen, dann nur nicht den Kopf hängen lassen. „Es wird schon schief gehen!" Der Sommer, so weiß sich der Schüler bekanntlich so schön zu trösten, ließ auch wirklich viel zu wenig Zeit zu ernster Arbeit übrig. Zwar blieb das Sommer- und insbesondere das Ferienwetter in diesem Jahre fast ganz aus, aber unsere Jugend suchte trotzdem in Spiel und Sport, zu Fuß und zu Rad in der schönen deutschen Heimat Entspannung und Erholung vom Alltag und gewohnter Arbeit.

Was nun im Sommer an positiver Arbeit zu wenig geleistet wurde, läßt sich ja in 6 langen, dunklen Monaten noch wieder einholen, und wenn sich das Schultor in 14 Tagen wieder öffnet, geht's mit frischem Mut an den „Endspurt!"

Abschiedsfeier für Studiendirektor Lange

Im großen Saal des „Odeon" in Detmold fand gestern abend die Abschiedsfeier für Herrn Studiendirektor Lange, der seit dem Jahre 1913 als Direktor dem Lippischen Lehrerseminar vorstand, nach dessen Auflösung zunächst die Leitung des Übergangskursus und endlich bis jetzt die der Deutschen Oberschule (Aufbauschule) inne hatte, statt. Am 1. Oktober tritt er, wie bereits gemeldet, in den Ruhestand. Viele seiner ehemaligen Schüler waren anwesend, um ihrem geschätzten Lehrer einen Beweis ihrer Anhänglichkeit zu geben. Der große Saal faßte kaum die Erschienenen, die dem ausgezeichneten Programm, das Schüler der Aufbauschule darboten, folgten. Unter der Leitung von Herrn Kirchenmusikdirektor Schramm wurden Lieder und Konzertstücke zu Gehör gebracht; Theaterstücke — unter ihnen verdient die Aufführung des „Zerbrochenen Krug" von Kleist besondere Anerkennung — waren angenehme Überraschungen. Herr Oberschulrat Dr. Kühn betonte, daß Herr Direktor Lange weiter an dem Wachsen und Gedeihen der Deutschen Oberschule mitarbeiten werde. Für das Schulratsamt sprachen Herr Schulrat Schwanold und für den Lehrerverein Herr Oberlehrer Röhr herzliche Abschiedsworte. Nachdem aus den Reihen der älteren lippischen Lehrer Herr Lüttgemeier-Heidenoldendorf gesprochen hatte, dankten die Herren Lehrer Roßmann-Lemgo und Knese-Vega dem Scheidenden im Namen seiner ehemaligen Schüler. Zum Schluß erwiderte Studiendirektor Lange in bewegten Worten auf die vielen Beweise der Anhänglichkeit. Einige Stunden gemütlichen Beisammenseins beschlossen die schöne Abschiedsfeier.

Lippischer Wirte-Verband

Am Montag, dem 28. September, findet in Bad Salzuflen der 11. Landesverbandstag des Lippischen Wirte-Verbandes statt. Es ist eine unbedingte Standespflicht eines jeden lippischen Gastwirtes, an der um 3½ Uhr nachmittags im Saale des Hotels „Lippischer Hof", Herforder Straße, stattfindenden Hauptversammlung teilzunehmen, in der der Präsident des Deutschen Gastwirteverbandes, Reichstagsabg. Emil Köster, Berlin, das Hauptreferat übernommen hat. Er wird über das Thema: „Die deutsche Krise im Rahmen der Weltwirtschaftskrise" sprechen. Kein Gastwirt kann und darf heute abseits von dem Organisationsleben und Streben seines Standes stehen. Will er seine Existenz behaupten, muß er in engster Tuchfühlung mit den Berufskollegen in der geschlossenen Front der Deutschen Gastwirte mitmarschieren. Diese Geschlossenheit und Verbundenheit der lippischen Gastwirte soll sich am 28. September zeigen. Die Not der Zeit darf keinen lippischen Gastwirt — ob Mitglied oder Nichtmitglied der Ortsvereine — von dem Besuche des Verbandstages abhalten, muß ihm vielmehr Ansporn sein, an den Verhandlungen teilzunehmen und mitzuberaten, wie die Not überwunden werden kann.

Gedenkstein auf dem Köterberge

Vor etwa einem Jahr war der Vorsitzende des Harzklubs, Stadtrat Hermann von Frankenberg, auf dem Gipfel des Köterberges einem Schlaganfall zum Opfer gefallen, nachdem er das neu errichtete Köterberghaus und das herrliche Rundpanorama dieses „Brockens des Weserberglandes" in Augenschein genommen hatte. Dieser tragische Vorfall hat dem Köterberghausverein Veranlassung gegeben, an der Stelle des Unfalles, am Hange des Berges, einen Gedenkstein mit einer sinnigen Widmung zu errichten. Dieses Erinnerungsmal für den Förderer eines wichtigen Fremdenverkehrsgebietes, wie es der Harz ist, soll am 10. Oktober d. Js. mit einer schlichten Feier der Oeffentlichkeit übergeben werden, wozu der Vorstand des Harzklubs, die Mitglieder des Köterberghausvereins und Freunde eingeladen sind.

— **Detmolder Schützengesellschaft.** Das von der A-Kompagnie veranstaltete Preisschießen findet am Sonntag, dem 27. September, von 8 bis 12 Uhr, auf den Schießständen am Falkenkrug für sämtliche Kompagnien statt.

200 M. Geldstrafe für Fechenbach

Brauns Aeußerung von dem fünfzigfachen Millionär erklärt das Gericht als Tatsache! – Fechenbachs Beweise nicht stichhaltig!

In dem Beleidigungsprozeß des deutschnationalen Parteivorsitzenden Dr. Hugenberg gegen den „Volksblatt"-Redakteur Fechenbach fällte das Amtsgericht Detmold gestern abend folgendes Urteil:

Der Angeklagte wird wegen Vergehens gegen §§ 182 und 200 St.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 200 RM., an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je 10 RM. ein Tag Gefängnis tritt, und in die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen Ausgaben verurteilt. Dem Privatkläger wird die Publikationsbefugnis im „Volksblatt" zuerkannt.

In der Begründung des Urteils heißt es u. a.: Der Angeklagte bestreitet, mit der Ueberschrift „Braun fährt Hugenberg über das Lügenmaul" eine Beleidigung beabsichtigt zu haben. Er habe Hugenberg nur vorhalten wollen, daß seine Aeußerung, „durch das jetzt herrschende System des Marxismus sei der Arbeiter in wirtschaftliche und seelische Not geraten", grundfalsch sei. Jeder Mensch wisse doch, daß die Arbeitslosigkeit eine internationale Erscheinung sei. Es habe auch Arbeitslosigkeit geherrscht, als die Parteifreunde des Privatklägers in der Regierung gewesen seien. Zum anderen habe er der Presse des Privatklägers den Vorwurf machen wollen, daß sie wider besseres Wissen gelegentlich des Einbruchsdiebstahls im Schloß Hubertusstock von dem Tafelsilber Dr. Brauns gesprochen habe. Dieser unwahren Behauptung sei der Privatkläger nicht entgegen getreten. Er habe sie also gut geheißen. Es sei ihm, dem Angeklagten auch nicht eingefallen, daß er Braun die Aeußerung in den Mund gelegt habe, von Hugenberg als einem fünzigfachen Millionär zu sprechen. Da es ihm auf diese Bemerkung nicht angekommen sei, habe er auf die Vernehmung von Zeugen verzichtet. Demgegenüber hat der Privatkläger mit Recht darauf hingewiesen, daß die Aeußerung Brauns von dem fünfzigfachen Millionär das A und O des Prozesses sei. Ob Dr. Braun die Aeußerung tatsächlich getan hat, kann für die Frage, ob die Ueberschrift eine strafbare Beleidigung enthält, namentlich auch mit Rücksicht auf die veränderte Taktik des Angeklagten, gleichgültig sein. **Die Tatsache aber, die von mehreren Zeugen eidlich erhärtet wurde, kann nicht aus der Welt geschafft werden.** Was hier in Frage kommt, ist nur dies: **daß der Privatkläger aus bester Ueberzeugung die Behauptung aufstellte, Braun habe die Aeußerung tatsächlich gemacht.** Auch die Tatsache, daß der Privatkläger einmal ausgeführt hat, der Marxismus sei schuld an der Arbeitslosigkeit, kann die Ueberschrift nicht rechtfertigen. Die Frage an sich ist hier nicht zu prüfen. Mag die Behauptung falsch sein; daß der Privatkläger aber gegen seine Ueberzeugung gesprochen hat, läßt sich auch nicht durch noch so viele Sachverständige beweisen. Es geht nicht an, daß ihn eine gewisse Presse darum Lügenmaul nennt. Ebenso verhält es sich mit dem Einbruch in das Jagdschloß Hubertusstock. **Der Beweis dafür, daß sich der Privatkläger in mehrfacher Weise als Lügenmaul bewiesen habe, ist also nicht erbracht.** Die Form der Ueberschrift ist so, daß aus ihr die Absicht der Beleidigung hervorgeht. Die Beleidigung ist öffentlich erfolgt, und somit kommt bei der Verurteilung auch § 200 St.-G.-B. in Frage. Als strafschärfend mußte berücksichtigt werden, daß Herr Hugenberg im öffentlichen Leben steht, sodaß ihn der Vorwurf der Lügenhaftigkeit besonders treffen mußte.

*

Es ist also anders gekommen, wie es sich Herr Fechenbach dachte. Besonders die Urteilsbegründung ist vernichtend für ihn. Seine Beweisanträge hat das Gericht als nicht stichhaltig erklärt. Auch die veränderte Taktik hat nichts genutzt. Denn die Aeußerung des preußischen Ministerpräsidenten von dem fünfzigfachen Millionär Hugenberg konnte auch das Gericht als Tatsache nicht aus der Welt schaffen. Die Ueberschrift war eine gröbliche Beleidigung, was übrigens von Fechenbach selbst zugegeben wird. Dafür mußte er bestraft werden. Auch der Redakteur eines sozialdemokratischen Blattes muß sich zu mäßigen wissen. Anstandsformen gegenüber dem politischen Gegner muß auch die Presse wahren. Und wir wären in Deutschland schon ein gut Stück weiter, wenn nicht immer wieder durch solche Methoden die Brücken der politischen Verständigung eingerissen würden!

Fechenbach wird wahrscheinlich gegen dieses Urteil keine Revision einlegen, da er mit einer Verurteilung, wenn auch nicht in dieser Höhe, rechnete.

Zwei Brände an einem Tage

Fabrikbrand in Schötmar

Schötmar, 25. Sept.

In der Celluloidwarenfabrik Eßmann & Potthast brach heute nachmittag um 3 Uhr ein Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit über den ganzen Fabrikraum, in dem in der Hauptsache Schirmgriffe hergestellt werden, erstreckte. Ein Teil des Umkleideraumes für das Fabrikpersonal wurde ebenfalls vom Feuer erfaßt. Die darin verwahrten Kleidungsstücke fielen dem Feuer zum Opfer.

Das Feuer entstand durch scharfes Reiben an der Raspelmaschine. Die auf dem Boden liegenden Celluloidspäne fingen sofort Feuer und hüllten den ganzen 15 Meter langen Raum in Flammen. Die Versuche, das Feuer mit Minimagapparaten zu löschen, scheiterten. Mehrere Arbeiter waren in Sekundenschnelle vom Feuer eingeschlossen und konnten sich nur mit großer Mühe retten. Ein besonderer Glücksumstand lag darin, daß kurz vorher größere Mengen Celluloid aus diesem Raume entfernt worden waren; sonst hätte das Feuer eine katastrophale Auswirkung genommen.

Die Lemgoer Feuerwehr wurde vorsichtshalber alarmiert. Sie brauchte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Erst drei Tage vorher brach aus der gleichen Ursache ein Feuer aus, das aber noch im Keime erstickt werden konnte. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist nicht groß und dürfte durch Versicherung gedeckt sein.

*

Zu dem Brande ist noch nachzutragen, daß sich die im vergangenen Jahre eingeführten Sicherheitsmaßnahmen gegen Feuersbrunst in diesem Falle ebenfalls sehr gut bewährt haben. Die Abschließung jeder Abteilung der Fabrik in sich durch Brandmauern und Zurückziehung der Fenster haben ihr gut Teil dazu beigetragen, daß die Flammen bei der ungeheuren Hitzeentwicklung — die 2 Meter über Fensterhöhe liegenden Dachrinnen und Eisenbeschläge waren völlig eingeschmolzen — nicht auf den ganzen Fabrikraum übergriffen. Es erscheint daher sehr ratsam, die hier eingeführten Sicherheitsmaßnahmen auch an anderen Stellen anzuwenden.

Kötterhaus in Wüsten eingeäschert

Gestern morgen gegen 5½ Uhr entstand in dem Kötterhause des Arbeiters Ludwig Breimhorst zu Oberwüsten ein Feuer, das mit großer Geschwindigkeit um sich griff und in wenigen Stunden das ganze, von zwei Familien bewohnte Gebäude bis auf die Umfassungsmauern niederlegte. Die in sehr ärmlichen Verhältnissen lebenden Bewohner wurden so von den Flammen überrascht, daß sie nur einen geringen Teil des Mobiliars in Sicherheit bringen konnten. Dagegen wurde das Vieh gerettet. Der Schaden wird auf 8—10 RM. geschätzt. Da die Brandstätte etwa 2 Kilometer von der Ortschaft entfernt liegt, vermochte man erst dann eine Feuerwehr zu benachrichtigen, als die Flammen schon das Werk der Vernichtung vollendet hatten.

Die Entstehungsursache ist noch nicht einwandfrei geklärt; man nimmt jedoch an, daß der Brand auf einen schadhaften Kamineinbruch zurückzuführen ist. Vorsätzliche Brandstiftung scheint nicht in Frage zu kommen, da die vom Feuer völlig überraschten Familien ihre Papiere im Stich lassen mußten und nicht einmal wissen, ob und wo sie versichert sind. Die Gemeinde hat für Unterbringung der Obdachlosen Sorge getragen.

Detmold

— **Der ehemalige König Ferdinand von Bulgarien**, der zur Zeit in Bad Rothenfelde zur Kur weilt, stattete am Donnerstag dem früheren Reichsminister Dr. Friedrich Rosen einen Besuch ab, um Exzellenz Rosen, den er während dessen langjähriger diplomatischer Tätigkeit in Bukarest kennen und schätzen gelernt hat, auch mündlich seine herzlichen Glückwünsche zur Vollendung des 75. Lebensjahres auszusprechen.

— **Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum** feiert heute der bei der Firma Gebr. Klingenberg beschäftigte Herr August Warweg. Wir wünschen dem noch recht jugendlichen und allgemein geschätzten Jubilar auf seinem ferneren Lebenswege alles Gute!

— **25 Jahre im Dienste der Stadt.** Der Schlosser und Oberfeuerwehrmann August Frickel blickte gestern auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadt Detmold zurück. Herr Frickel, der sich bei seinen Kameraden des besten Ansehens und größter Beliebtheit erfreut, gehört über 21 Jahre der Freiwilligen Feuerwehr an. Tag und Nacht steht er hilfsbereit zur Verfügung, und bereits bei über 130 Bränden konnte er das furchtbare Element mit bekämpfen. Dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche!

— **Ein Ausbildungsseminar für Studienreferendare** soll am hiesigen Gymnasium eingerichtet werden. Neben den lippischen sollen auch preußische Kandidaten für das höhere Lehramt hier ihr erstes praktisches Jahr absolvieren. Oberschulrat Dr. Rothstein vom Provinzialschulkollegium Münster wird Anfang Oktober in Detmold erwartet, um die Einzelheiten des Vertrages im Benehmen mit den zuständigen Stellen zu regeln. Die Einrichtung des Seminars ist für das Detmolder Gymnasium eine ganz besondere Auszeichnung, zu der man der Anstalt herzlichst gratulieren kann.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. von Haefen, Sedanstraße 6, Fernspr. 2057; Dr. Petri, Paulinenstraße 27, Fernspr. 2156. — **Apotheken-Sonntagsdienst** mit anschließendem Nachtdienst vom 26. September bis 2. Oktober einschließlich: Hof-Apotheke, Fr. Priester, Lange Straße 55, Fernsprecher 3255.

— **Ein frecher Fahrraddiebstahl** ist gestern morgen an der Lageschen Straße ausgeführt worden. Ein Schüler der Hilfsschule hatte während des Unterrichts im Keller sein L. S. W.-Rad aufgestellt, mit dem er täglich nach Pivitsheide zu seinen Eltern fuhr. Von dort ist es entwendet. Es hatte einen schwarzen Rahmen, englischen Lenker und braunen Sattel. Als besonderes Kennzeichen fällt auf, daß die hintere Felge schwarz und die vordere gelb ist. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in der Alten Schule.

— **Vom Baumarkt.** Nachdem zu Beginn der Bausaison im Frühjahr dieses Jahres der Auftakt gerade nicht vielversprechend war, haben sich die Verhältnisse doch etwas gebessert. Vom 15. Juli bis 25. September sind folgende Bauten angemeldet worden: H. Burmeier (Dreifamilienhaus) in der Niedersachsenstraße, Sparkassenassistent Dierks (Einfamilienhaus) in der Heldmannstraße, Polizeimeister A. Dielmann (Zweifamilienhaus) in der Heldmannstraße, Direktor H. Geiger aus Geseke (Zweifamilienhaus) in der Fürstengartenstraße, Hofspediteur Ernst Stein (Lagergebäude) in der Mühlenstraße, Oberpostsekretär a. D. Möhring (Zweifamilienhaus) in der Heldmannstraße, Kolleklant Peter Brinkmann (Zweifamilienhaus) in der Niedersachsenstraße, M. Drewe (Aufbau auf ein Wohnhaus) in der Schorenstraße, Buchhalter W. Obermeier (Zweifamilienhaus) in der Greichenstraße, Frl. E. Winkler (Zweifamilienhaus) in der Stearicfabrik, Gebr. Künnemeyer (Nebengebäude, Kontor, Garage und Aufenthaltsraum) in der Arminstraße, Stellwerksmeister K. Dörrges (Einfamilienhaus) in der Heldmannstraße, Schuhmachermeister F. W. Ruthe (Umbau) in der Exterstraße, Kaufmann W. Barkemeyer (Einfamilienhaus) in der Heldmannstraße und schließlich Detmolder Autohaus G. m. b. H. (Kraftwagenreparaturwerkstatt und Garagen) in der Wotanstraße. Es ist trotz der vorgeschrittenen Saison erfreulicherweise damit zu rechnen, daß noch einige neue Bauten in Angriff genommen werden.

— **Die Vorteile des Theaterabonnements.** Wer ein Abonnement im Landestheater nimmt, hilft nicht nur den Bestand des Theaters in der schweren Zeit fördern, hilft auch nicht nur daran mit, daß die große, in der ganzen Welt einzig dastehende kulturelle und geistige Bedeutung Deutschlands in Zeiten der Not nicht zugrunde geht, sondern er nimmt auch persönliche Vorteile, insbesondere eine große Ersparnis, wahr. Die Abonnementspreise sind 20 Proz. niedriger als die Kassenpreise. Einen Betrag von 1 Mk. bis höchstens 2 Mk. dürfte selbst in Krisenzeiten jedermann für einen wöchentlichen Theaterbesuch erübrigen. Ein Abonnent des 1. Parketts spart beispielsweise bei 24 Vorstellungen im Abonnement gegen einen Besucher, der 24mal außer Abonnement, also zum Kassenpreis das Theater besucht, über 10 Mark. Die sehr günstige Vier-Ratenzahlung, bei Entnahme der Abonnementskarte am 1. Dez., 1. Febr. und 1. März erleichtert die Bezahlung des Abonnements wieder sehr wesentlich. Wer sich ein Abonnement nicht allein leisten zu können glaubt, kann sich mit einem Bekannten, Freund oder Verwandten zu einem Abonnement zusammenfinden. Auf die Benutzung dieser Möglichkeit des Abonnements sei ganz besonders hingewiesen, denn dadurch wird es dem einzelnen möglich, eine kleinere Zahl Vorstellungen doch zum Abonnementspreis zu erhalten. In jeder Vorstellung hat der Abonnement überdies seinen festen Stammplatz, er bekommt in jeder Abonnementsvorstellung ein anderes Stück zu sehen, denn Wiederholungen innerhalb des Abonnements finden nicht statt. Unter diesen günstigen Bedingungen und bei solch großen Vorteilen sollte wohl niemand weiter zögern, ein Abonnement im Landestheater zu nehmen. Gute Plätze jeder Platzgattung sind noch für das Abonnement frei. Die Theaterkasse ist wochentags von 11—13 Uhr für Abonnementsanmeldungen geöffnet.

— **Militärkonzert.** Sonntag, 27. Sept., ab 11,15 Uhr, findet auf dem Schloßplatz bei gutem Wetter ein Konzert der hiesigen Reichswehr-Kapelle mit nachfolgender Vortragsfolge statt: 1. Flaggensalut, Marsch, Rust; 2. Ouv. z. Op. „Wenn ich König wär", Adam; 3. Potpourri a. d. Operette „Der fidele Bauer", Fall; 4. Puppe und Hampelmann, Charakterstück, Siede; 5. Herbstweisen, Walzer, Waldteufel; 6. Treue Waffengefährten, Marsch, Blankenberg.

— **Der Mathias Claudius-Abend** findet, wie schon angekündigt, am Sonntag, 4. Oktober, im Evangelischen Vereinshaus statt. Mit ihm wird die Verlosung zugunsten des Ev. Verbandes für die weibliche Jugend Lippes verbunden. Die Verlosungsgegenstände sind von Sonnabend ab im Schaufenster der Firma A. Bauer am Lippischen Hof ausgestellt. Dort sind noch Lose zum Preise von 50 Pfg. zu haben.

— **Auf den Saison-Eröffnungsball** der Tanzschule Schulte, der heute abend um 8 Uhr im Gesellschaftshause beginnt, sei auch an dieser Stelle nochmals empfehlend hingewiesen, zumal für gute Tanzmusik Sorge getragen ist.

Ueberall unbeliebt

Gegen die Erhöhung der Biersteuer

Heidenoldendorf lehnt ab

Heidenoldendorf, 25. Sept.

Auf der Tagesordnung der letzten Dorfausschußsitzung stand die Erhöhung der Biersteuer, die nach einem Schreiben des Landrats auf 100 Prozent festzusetzen sei. Alle Gemeindevertreter bekundeten aber durch einstimmige Ablehnung, daß sie für das Amt keine neuen Steuern zu beschließen gewillt sind. Die Steuererhöhung wird nunmehr kommissarisch angeordnet werden.

*

. . . und auch Hörste

Hörste, 25. Sept.

In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung stand zunächst eine Anordnung des Landrats, die Biersteuer um 100 Prozent zu erhöhen, zur Beratung. Nach eingehender Aussprache wurde die Erhöhung mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. Sodann unterhielt man sich über Hilfsmaßnahmen für Erwerbslose. Alle Mitglieder der Gemeindevertretung waren der Ansicht, daß unbedingt etwas geschehen müsse. Einstimmig beschloß man, in der Zeit vom 15. bis 20. Oktober eine öffentliche Sammlung durchzuführen. Die notwendigen Reparaturen des Freibades sollen mit Unterstützung der einzelnen Pensionsinhaber durchgeführt werden. Leider stellte man fest, daß die privaten Aufwendungen sehr minimal sind. Am Sonntagmorgen soll eine öffentliche Besichtigung des Bades erfolgen. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten hielt Herr Rendant Schierholz, der Geschäftsführer der Verkehrsgemeinschaft „Dörenschlucht", einen kurzen, aber lehrreichen Vortrag über praktische Fremdenwerbung. Gegen 11 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Blomberg protestiert gegen die Verlegung des Landratsamts

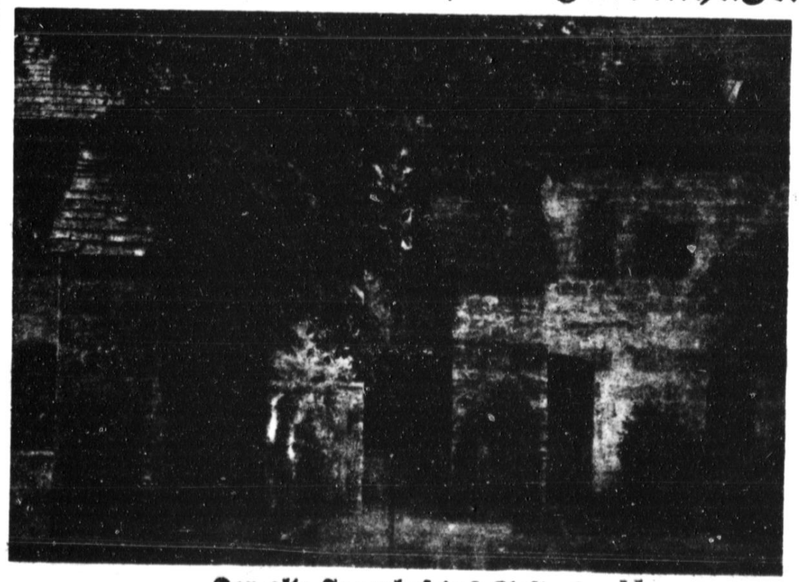
Gestern abend befaßte sich das Stadtverordnetenkollegium in Blomberg eingehend mit den Reformvorschlägen des Landespräsidiums und wog nochmals die Vor- und Nachteile, die sich für Blomberg und den gesamten lippischen Südosten bei Inkrafttreten des Vorhabens einstellen würden, sorgfältig ab. Die Aussprache fand ihren Niederschlag in einer an das Landespräsidium gerichteten, einstimmig angenommenen Entschließung, in der es nach Anführung der Gründe, die gegen eine Verlegung des Landratsamtes und die weiteren Pläne sprechen, heißt, daß die Stadtverordnetenversammlung nicht glauben könne, daß das Landespräsidium unter Würdigung der Gesamtumstände die Verantwortung für die Verwirklichung der Reformpläne in der jetzigen Form übernehmen wolle und könne. — Wir werden über den Verlauf der Sitzung morgen ausführlicher berichten.

Bad Salzuflen

— **Magistratsrat Ochs, Herford, †!** Eine auch in Bad Salzuflen bekannte und geschätzte Persönlichkeit, Herr Magistratsrat Ochs, ist am gestrigen Tage plötzlich verschieden. Mit ihm ist ein eifriger und erfolgreicher Förderer der seinerzeit durch Musikdirektor Quest ins Leben gerufenen Kunstgemeinde Minden-Ravensberg-Lippe dahingegangen, und sein Tod wird auch hier bei allen, die ihn und sein stets liebenswürdiges und entgegenkommendes Wesen kannten, aufrichtigste Teilnahme und tiefstes Bedauern finden. Heimtückische Krankheit setzte einem an Arbeit und Schaffen reichen Leben ein Ziel, viel zu früh nach menschlichem Ermessen!

— **Ein blühender Zweig der Agave** ist seit gestern nachmittag in der Wandelhalle des Kurparks ausgestellt worden, um möglichst allen, die sich dafür interessieren, Gelegenheit zu geben, das wundersame Blühen dieser sonderbaren exotischen Pflanze aus nächster Nähe in Augenschein zu nehmen. Die glockenförmigen, gelb gefärbten Blüten, von denen der viele Meter aufragende Blütenschaft mehrere Tausend trägt, zeichnen sich nicht allein durch ihren zarten Bau, sondern auch durch eigenartigen Wohlgeruch und Honigreichtum aus. Da das zu den Spinnfaserpflanzen gehörige Gewächs in unseren Zonen keine Früchte reift und schon während des Blühens abzusterben beginnt, was übrigens infolge der ungünstigen Witterung dieses Jahres bei unserem Exemplar augenscheinlich stark beschleunigt wurde, so kann man es nur dankbar anerkennen, daß sich die Parkverwaltung entschlossen hat, einen Teil des letzten Aktes dieses in Schönheit vor sich gehenden Dahinsterbens eines merkwürdigen Kindes der tropischen Pflanzenwelt genauerer Besichtigung zugänglich zu machen. Ohne Frage werden sich heute und morgen zahlreiche Beschauer dieses seltenen botanischen Wunders in der Wandelhalle einfinden, um etwas gebührend zu bestaunen, was es wirklich nicht alle Tage zu sehen gibt.

Umwandlung des Klosters Falkenhagen



Der alte Innenhof des Klosters

Falkenhagen, 25. Sept.

Die fast 600jährige alte Klosterstätte mit dem ehemaligen Zisterzienserinnen- und Mönchskloster steht im Zeichen wirtschaftlicher und kirchlicher Veränderungen. Die Domäne ist aufgeteilt an die in der Umgebung wohnenden Landwirte, die alte Holzrechte an den Staat hatten. Nur ein kleines Restgut von etwa 60 Morgen wird bleiben. Die zahlreichen großen und schönen Gebäude finden in Zukunft eine andere Verwendung. Das schöne ehrwürdige Herrenhaus — wohl eins der schönsten in Lippe — mit dem mächtigen Balken- und Riegelwerk ist dem Erzbistum Paderborn wegen Geltendmachung alter Rechte übereignet und den katholischen Pfarrern als Wohnung überwiesen worden. Ein massives ehemaliges Stallgebäude soll umgebaut und zu katholischen kirchlichen Gemeindezwecken benutzt werden. Die katholische Kirche selbst wird einen größeren Um- und Durchbau erfahren, da die bisherige Pfarrerwohnung, die im unteren Stock den katholischen Kirchenraum in sich barg, jetzt ganz als Kirche hergerichtet werden soll. Auch entsprechenden Landerwerb rings um die kirchlichen Gebäude hat die katholische Kirche erhalten. Falkenhagen ist jetzt nach Auflösung der Domäne außer einer Oberförsterei, einem Klostenkrug und zweien Schulen beider Konfessionen reiner kirchlicher Mittelpunkt für den katholischen und evangelischen Volksteil der sieben um Falkenhagen liegenden Ortschaften Rischenau, Sabbenhausen, Hummersen, Wörderfeld, Riese, Köterberg und Henkenbrink.

Besuch bei einem 94jährigen

Etwa einen Kilometer hinter Kalldorf liegt das Dorf Faulenstek. Gewiß trägt es seinen Namen mit Unrecht, denn mit seinen sauberen Gehöften bietet es einen recht freundlichen Anblick. Gleich am Eingang des Dorfes wohnt der Landwirt August Greife, der heute, am 26. September, in das 95. Lebensjahr eintritt. Ich habe ihm für heute meinen Besuch zugedacht. Ueber die große Deele führt mich der Weg in ein geräumiges Wohnzimmer. Es ist schon ein Besuch da. Der Förster aus dem benachbarten Langenholzhausen macht seine Aufwartung. Papa Greife, dem man die Last der Jahre nicht ansieht, sitzt im Sofa; aus seinen klaren Augen blitzt noch die hellste Lebensfreude. Mit freundlichen Worten heißt er auch mich willkommen und gibt mir lachend Antwort auf meine Fragen. Nach und nach entlockte ich ihm die Schilderung seines Lebens.

Als eingeborener Faulensteker wurde er gleich seinem Vater Landwirt. Eine militärische Dienstzeit blieb ihm erspart, da er, wie er sagte, „einen Strich zu klein" war. Ein langes Leben lang arbeitete er auf seiner heimatlichen Scholle, und erst, als der Abend winkte, suchte er sich eine Lebensgefährtin. Seine Frau war damals gerade 17 Jahre alt. Auf meine Frage, ob er nicht schon eher ans Heiraten gedacht habe, antwortete er mit einem fröhlichen Lachen: „Dat woll, äwwer et wull' nich klappen!" Zwischen den Ehegatten besteht trotz des großen Altersunterschiedes größte Harmonie. Zwei Kinder sind der Ehe entsprossen.

Mit freudigem Stolz erzählte Vater Greife, daß er noch mit 89 Jahren auf einer Jagd zwei Hasen erlegt habe. Ebenso glücklich ist er über eine Dreschmaschine, die er im Jahre 1873 in vierwöchiger Arbeit hergestellt hat und die noch jetzt im Betrieb ist.

Auf meine Frage nach seiner Lebensweise meinte Vater Greife, Essen und Trinken habe immer gut geschmeckt, und mit dem Schlafen sei es ebenso bestellt gewesen. — Aber ich habe das Geheimnis seines langen Lebens doch erfahren. Vater Greife hat es nämlich kurz vor Ausbruch des Krieges bei einer Jagd dem Fürsten mitgeteilt: er habe sich nie auf feuchten Boden gesetzt und sei nie betrunken gewesen. Ein einfaches, aber durchschlagendes Mittel, alt zu werden.

Heute nun feiert Papa Greife seinen 94. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Wir schließen uns den zahlreichen Glückwünschen, die dem alten Herrn daraebracht werden, gern an.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 26. und 27. September.

Am 26.: Mäßige westliche bis nordwestliche Winde, bedeckt bis wolkig. Mittagstemperatur zwischen 10 und 15 Grad.

Am 27.: Mäßige Winde zwischen Nordwest und Nordost, wolkig, zeitweise heiter, Temperatur nachts wieder stärker sinkend, tags zwischen 10 und 15 Grad.

*

Witterungsübersicht vom 25. September 1931.

Der hohe Druck über England hat sich verstärkt. Die polnische Tiefdruckstörung wird nach Südrußland zurückgedrängt. Unser Gebiet liegt im Nordstrom auf der Ostseite des nun bis zum Nordmeer reichenden Hochdruckgebietes. Warmluft, auf der Nordseite des hohen Drucks herumgeflossen, dringt südwärts vor. Die zweite Staffel liegt heute mit leichter Niederschlagsbildung und stärkerer Bewölkung vor der Ostküste Englands über dem Kanal bis an den Nordrand der westdeutschen Gebirge. Unter dem Einfluß dieser sich nur langsam bewegenden Warmluft behalten wir ziemlich starke Bewölkung. Die Temperatur liegt zwischen 10 und 15 Grad. Es fallen höchstens geringe Niederschläge.

*

27. 9. Sonnenaufgang: 5.52 Uhr,
Sonnenuntergang: 17.40 „

Zum Zusammentritt der Landessynode

Von Landgerichtsrat Dr. Ebert.

Am kommenden Montag wird die Lippische Landessynode zu einer voraussichtlich kurzen, aber um so bedeutungsvolleren Tagung zusammentreten. Die Frage des Ausscheidens der lutherischen Gemeinden aus der Landeskirche wird unser kirchliches Parlament erneut beschäftigen. Wie ist die Rechtslage?

Nach § 1 der neuen Kirchenverfassung vom 17. Februar 1931 umfaßt die Lippische Landeskirche die reformierten und lutherischen Gemeinden des Landes, die ihr bisher angehört haben. Da die vier älteren lutherischen Gemeinden im Jahre 1882 in die Landeskirche aufgenommen sind, Salzuflen gleich bei der Gründung landeskirchliche Gemeinde geworden ist, so gehörten die fünf lutherischen Gemeinden zur Zeit des Inkrafttretens der Verfassung ihr bereits seit Jahrzehnten an. Aenderungen des Bestandes der Landeskirche bedürfen, wie § 1 der Verfassung weiter vorschreibt, kirchengesetzlicher Regelung. Nur durch ein besonderes Kirchengesetz kann daher die von den lutherischen Kirchenvorständen erstrebte Loslösung der lutherischen Gemeinden aus dem Verbande der Landeskirche ausgesprochen werden. Ein solches Gesetz bedarf, da es eine Aenderung der Verfassung bedeutet, nach § 74 zu seiner Gültigkeit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Mitglieder der Landessynode.

Auf Grund der Verhandlungen während der letzten Tagung der Synode ist nicht anzunehmen, daß der Landeskirchenrat eine den Wünschen der Lutheraner entsprechende Gesetzesvorlage einbringen wird. Nach § 29 der Verfassung können Gesetzesvorlagen aber auch aus der Mitte der Landessynode eingebracht werden. Sie bedürfen jedoch der Unterschrift von mindestens einem Drittel ihrer Mitglieder, d. h. es müssen mindestens acht Abgeordnete durch ihre Unterschrift sich für eine solche Gesetzesvorlage einsetzen. Ob auf diese Weise eine Gesetzesvorlage bei der Synode eingebracht werden wird, kann zweifelhaft erscheinen, da der Synode nur vier lutherische Abgeordnete angehören. Möglicherweise kann eine Beratung der Angelegenheit dadurch erreicht werden, daß gemäß § 27 der Verfassung ein selbständiger Antrag gestellt wird, der nur der Unterstützung von drei Abgeordneten bedarf.

Die überwiegende Mehrheit der Synode hat während der Julitagung bereits zu erkennen gegeben, daß sie einem das Ausscheiden der Lutheraner entsprechenden Kirchengesetze ihre Zustimmung zu geben nicht geneigt ist. Es ist daher wenig wahrscheinlich, daß auf der bevorstehenden Tagung ein solches Kirchengesetz zustande kommen wird. Falls die Synode endgültig in dieser Richtung Beschlüsse fassen sollte, so würde damit der Wunsch der lutherischen Kirchenvorstände abgelehnt sein. Die lutherischen Gemeinden werden dann weiter in der Landeskirche verbleiben müssen. Ob mit den Mitteln parlamentarischer Obstruktion die kirchliche Verwaltung behindert oder gar lahmgelegt werden kann, ist nicht anzunehmen. Diese Frage braucht vorläufig auch nicht erörtert zu werden, da der gesunde Sinn und das Verantwortungsgefühl der lutherischen Synodalen erwarten lassen, daß sie die Uebertragung solcher parlamentarischer Unsitten in unsere oberste kirchliche Vertretung ablehnen werden.

Ein Ausscheiden oder eine Trennung der lutherischen Gemeinden von dem übrigen Teil der Landeskirche kann nicht, wie vielfach angenommen wird, durch einfachen Beschluß der Kirchenvorstände oder des Klassentages erfolgen. Diese Meinung stützt sich darauf, daß die lutherischen Gemeinden vor 50 Jahren der Landeskirche freiwillig beigetreten seien. Wenn auch der Beitritt in jener Zeit freiwillig erfolgt ist, so sind die lutherischen Gemeinden durch diesen Beitritt doch ein so fester Bestandteil der einheitlichen Landeskirche geworden, daß ein Wiederausscheiden nur auf dem durch die Verfassung vorgesehenen Wege, d. h. durch Kirchengesetz, zulässig ist. Das war schon unter der Herrschaft der alten Verfassung der Fall, das ist in der neuen Verfassung klar zum Ausdruck gekommen, entspricht auch den allgemeinen für derartige Verbände geltenden Rechtsnormen.

Dem einzelnen Kirchengliede steht es allerdings frei, seinen Austritt aus der Kirche zu erklären. Durch diesen Austritt würde aber nicht nur die Mitgliedschaft in der Lippischen Landeskirche aufgegeben, sondern zugleich auch die Loslösung von der Kirche als Bekenntnisgemeinschaft ausgesprochen werden. Einen solchen Schritt werden aber ganz gewiß die Mitglieder unserer Kirchenvorstände und diejenigen Gemeindemitglieder ablehnen, die mit ihnen jetzt das Ausscheiden aus der Landeskirche wünschen. Ein solcher Schritt würde aber auch dem erstrebten Anschluß an die Hannoversche lutherische Landeskirche nicht förderlich sein, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Hannoversche Landeskirche mit dem Anschluß einzelner privater Mitglieder einverstanden sein wird. Ihr wird es darauf ankommen, ganze Gemeinden in ihrer Eigenschaft als öffentlich-rechtliche Körperschaften zu gewinnen, da nur diesen nach der Reichsverfassung das Besteuerungsrecht zusteht. Ohne das Recht der Besteuerung wird aber auch ein Anschluß der lippischen Lutheraner an die Hannoversche Landeskirche nicht in Frage kommen.

Nach alledem erscheint ein Weg, gegen den Willen der Mehrheit der Synode ein Ausscheiden aus der Landeskirche zu erzwingen, nicht gegeben. Um so mehr muß daher die Frage aufgeworfen werden, ob die erneute Aufrollung dieser den kirchlichen Frieden gefährdenden Angelegenheit während der bevorstehenden Tagung der Synode unbedingt geboten ist. Daß die gesamte Landeskirche und die einzelnen Gemeinden sich in geldlicher Not befinden, wird niemand verkennen. Höher noch aber als die Sorge um die Schuldenlast sollte der Gedanke stehen, daß gerade die gegenwärtige Zeit einen Zusammenschluß des Protestantismus gegenüber den von den verschiedensten Seiten andringenden Angriffen erfordert. Im Sinne eines solchen Zusammenschlusses zu größeren Verbänden würde es allerdings liegen, wenn unsere gesamte Landeskirche den Anschluß an ein größeres Kirchengebiet suchen würde. Wie damit zu rechnen ist, daß die Tage der politischen Selbständigkeit Lippes binnen kurzem gezählt sein werden, so würde es auch nur dem allgemeinen Gebot der Zusammenfassung aller Kräfte entsprechen, wenn unsere kleine Landeskirche die Frage der Aufgabe ihrer Selbständigkeit ernstlich in Erwägung ziehen würde. Dann würde entweder die gesamte Landeskirche einer benachbarten evangelischen Landeskirche, etwa derjenigen Westfalens, angegliedert werden können, oder es würde ein Anschluß an die beiden in der Provinz Hannover bestehenden Landeskirchen, die reformierte und die lutherische, erwogen werden können. Sollten die Bestrebungen der lutherischen Kirchenvorstände dahin führen, daß gemeinsam ein einheitlicher Anschluß unserer Landeskirche an einen der großen preußischen Kirchenverbände vollzogen würde, so brauchte auch die seit Jahrhunderten bestehende Einmütigkeit der beiden evangelischen Bekenntnisse in unserem Lande keine Trübung zu erfahren, wie sie beim einseitigen Ausscheiden der Lutheraner unausbleiblich sein wird.

Sternwanderung des Lippischen Verkehrsverbandes

Um den Wandergedanken für die Schönheit der lippischen Landschaft anzuregen und andererseits die Wanderfreunde des Landes einmal zu vereinigen, hat der Lippische Verkehrsverband bei seinen Mitgliedern eine Umfrage gehalten zwecks Veranstaltung einer Sternwanderung. Da von verschiedener Seite der Gedanke aufgegriffen und begrüßt worden ist, soll am Sonntag, dem 11. Oktober, eine solche Wanderung stattfinden. Da man einen landschaftlich schönen Mittelpunkt schwierig auswählen kann, soll versucht werden, nacheinander alle schönen Gebiete unseres Landes von solchen Wanderungen zu berühren, wie etwa im lippischen Norden Schloß Sternberg, im Hügellande die Windmühle Fissenknick bei Meinberg, die Velmerstot im Teutoburger Walde, der Köterberg im Südosten u. a. Erstmalig wird die Wanderung am 11. Oktober alle Wanderfreunde auf dem Vierenberge bei Schötmar-Salzuflen, und zwar am Bismarckturme, vereinigen. Die Freunde aus Lemgo und dem Begatal werden dabei die schöne aber vielfach unbekannte Höhenwanderung über den Bergrücken Lemgo-Salzuflen über Bergkirchen machen, während aus dem nordlippischen Berglande der Anmarsch über den Bonstapel gelegt werden soll. Die Wanderfreunde aus den mittleren Teilen des Landes werden auf verschiedene Weise zum Vierenberg gelangen, sei es von Lage oder Schötmar-Salzuflen aus. Jedenfalls werden noch Einzelheiten über Treffpunkte durch Rundschreiben an die Verkehrsvereine bekannt gegeben. Die Badeverwaltung Salzuflen hat den Teilnehmern freien Eintritt in den Kurpark zugesichert. Sachkundige Führer werden an den Ausgangspunkten der Wanderungen zur Verfügung stehen. Mögen auch diese Wanderungen durch die schöne lippische Heimat dazu beitragen, die Wahrheit des Wortes zu erschließen: Warum in die Ferne schweifen, sieh', das Gute liegt so nah'!

— **Vom Bade.** Die besonderen Veranstaltungen der kommenden Woche beginnen am Sonntag mit zwei Militärkonzerten der Detmolder Reichswehrkapelle. Nachmittags findet ein Tanztee im staatlichen Hotel Fürstenhof statt, während abends Tanzunterhaltung im kleinen Kursaale ist. Den abendlichen Aufenthalt im Kurpark wird das Springen des Leuchtbrunnens mit seiner vielbestaunten Farbenpracht verschönern. Für Dienstag abend haben die Tegernseer als letztes Gastspiel das zugkräftigste und beliebteste Bauernstück ihres Spielplanes „Almenrausch und Edelweiß" angesetzt, und es ist nur zu wünschen, daß ihnen zum Abschied ein volles Haus beschieden sein möge. Der Mittwoch bringt dann nochmals die traditionellen Militärkonzerte, bei denen abends das Schauspiel des springenden Leuchtbrunnens nicht fehlen darf, und am Sonnabend steht als Gastspiel des Lippischen Landestheaters eine Aufführung des Arnold und Bachschen Schwankes „Hurra, ein Junge" und damit ein unbedingt lustiger Abend im Kurtheater bevor. Es sei darauf hingewiesen, daß ab Montag, 28. d. Mts., die Kurmittelhäuser nur noch vormittags von 7½—12 Uhr geöffnet sein werden.

— **Heute spielt die Baulesche Kapelle!** Da die Konzerte der famosen „Baulemänner" aus Lemgo so großen Beifall gefunden haben, dürfte es allseitige Anerkennung finden, daß diese Kapelle noch einmal für heute nach hier verpflichtet wurde. Wer daher zum Wochenende einen vergnüglichen Abend oder Nachmittag zu verleben gedenkt, der tut gut daran, heute seine Schritte nach dem herbstlich schönen Kurpark von Bad Salzuflen zu lenken und sich an den munteren Weisen des Bauleschen Blasorchesters zu erfreuen.

— **Reformierte Gemeinde.** Am Sonntag begehen wir im Hauptgottesdienst die Feier des Erntedankfestes und Salzwerksbetriages. Empfangene Gaben drängen zum Danken. Das wollen wir niemals außer acht lassen. Uns sind mit den Heilquellen besondere Gaben anvertraut. Sie geben darum auch besonderen Anlaß zum Dank in Dienst und Tat. Der Besonderheit unserer Feier wollen wir auch dadurch Ausdruck geben, daß wir den Chortisch durch allerlei Früchte von Feld und Garten schmücken: Gemüse, Obst usw. Die Gaben bitten wir im Gemeindehause heute abzugeben. Die eingebrachten Gaben werden hernach an Bedürftige verteilt.

Schötmar

— **Rotfront „marschiert"!** Gestern sind hier etwa 40 Kommunisten mit dem Rade nach Essen abgefahren, um an dem am Sonntag stattfindenden „Roten Tag" in Essen teilnehmen zu können. Vorgestern haben sich 12 Mann aufgemacht, die per pedes nach Essen wandern, um dort den „Segen" kommunistischer Herrlichkeit — in Worten natürlich — kennen zu lernen. Hoffentlich kommen sie alle klüger wieder, als sie hingegangen sind! [97

— **Rentenzahlung.** Die Militärrenten werden in diesem Monat am Dienstag, 29. Sept., in der Zeit von 7,30 bis 11 Uhr, die Invaliden- und Altersrenten am Donnerstag, 1. Oktober, in der Zeit von 7,30 bis 12 Uhr im hiesigen Postgebäude ausgezahlt.

Lage

— **Wochenmarktsübersicht.** Zwetschen wurden 2 Pfd. für 25 Pf. angeboten. Für Birnen wurden 5—10 Pf. für das Pfund gezahlt. Aepfel 1 Pfund 10 Pf. Weintrauben 1 Pfd. 50 Pf., Bananen 1 Pfd. 35 Pf., Tomaten 1 Pfd. 25 Pf., Rotkohl und Weißkohl 1 Pfd. 10 Pf., Blumenkohl 1 Pfd. 50 Pf., Kohlrabi 1 Pfd. 10 Pf., Wurzeln 1 Pfd. 10 Pf., Spinat 1 Pfd. 20 Pf., Stilmus Bund 10 Pf., Steckrüben 1 Pfd. 10 Pf., Erbsen 1 Pfd. 20 Pf., Sellerie Knolle 30 Pf., Radieschen 1 Bund 10 Pf., Einmachegurken 1 Pfd. 10 Pf., Kopfsalat 2 Stück 15 Pf., Zwiebeln 1 Pfd. 10 Pf., Eier Stück 12 Pf., Butter 1 Pfd. 1,50 Mk., Kartoffeln kosteten 1 Pfd. 5 Pf., 1 Ztr. 4.— Mk. — Es fand ein lebhafter Handel in Obst statt, Gemüse wurde weniger gekauft. [28

— **Wohltätigkeits-Veranstaltung zu Gunsten der Wohlfahrtspflege.** Im vorigen Jahre veranstaltete der Orchester-Verein in Lage bekanntlich ein Konzert zum Besten des Badeanstalt-Neubaues. Ein solches Konzert war auch für dieses Jahr geplant. Da unser Freibad Werreanger den Verhältnissen entsprechend jedoch in finanzieller Hinsicht das erste Jahr befriedigend überstanden haben dürfte, glaubte der Orchester-Verein den Reinertrag des vorgesehenen Konzertes in diesem Jahre, der Not der Zeit Rechnung tragend, der hiesigen Wohlfahrtspflege zur Verfügung stellen zu wollen. In anerkennenswerter Weise hat für diese Wohltätigkeits-Veranstaltung auch die Turngemeinde Lage ihre Mitwirkung zugesagt. Ebenso begrüßt der hiesige Stadtrat die beabsichtigte Veranstaltung außerordentlich. Auf die näheren Einzelheiten der Wohltätigkeits-Veranstaltung, die am Sonntag, dem 11. Oktober 1031, nachm. 4 Uhr in der Turnhalle am Jahnplatz stattfinden soll, werden wir in Kürze noch zurückkommen.

Oerlinghausen

— **Der Viehmarkt verlegt.** Der auf den 30. September festgesetzte Viehmarkt findet nicht statt.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Viehmarkt.** Auf dem letzten Viehmarkt waren nur 330 Schweine angetrieben. Ferkel von 4—6 Wochen kosteten 6—8 RM., die Stangenschweine 35—40 Pfg. das Pfund. Fette Schweine waren nicht aufgetrieben. Der Handel war ziemlich flott.

— **Der städtische Obstverkauf** sah an den beiden ersten Tagen viele Käufer; am letzten Tag, dem Donnerstag, war die Kauflust jedoch ziemlich mäßig. Es wurden nur 560 RM. vereinnahmt. Im vorigen Jahr erzielte die Stadt bare 600 RM. Man hat also gegenüber andern lippischen Gemeinden noch verhältnismäßig sehr gut abgeschnitten. Das ist wohl auch darauf zurückzuführen, daß die Herbstobstfrüchte weniger von den starken Hagelniederschlägen, als die des Sommers mitgenommen wurden.

Barntrup

— **Entendiebstahl.** Dem Arbeiter Helbing, Frettholz, fehlten vorgestern abend zwei Enten. Nachdem gestern morgen die Polizei die Ermittlungen aufgenommen hatte, kam eine Ente mit gebundenen Flügeln wieder zum Stall zurück. Auf Suchen der Polizei gelang es, auch die zweite Ente im Walde lebend zu finden. Nach hartnäckigem Leugnen gab schließlich ein ebenfalls im Frettholz wohnender junger Bursche H. zu, die beiden Enten beiseite geschafft zu haben. [34

— **Unfall.** Beim Ablängen von Stammholz schlug dem Holzarbeiter Wilhelm Löhr, Oberestraße, auf dem v. Kerssenbrockschen Sägewerk in Wierborn eine Eisenstange auf die Hand und zerquetschte das erste Glied des Daumens. [34

— **Die Badeanstalt** ist für dieses Jahr nunmehr geschlossen. Trotz der ungünstigen Witterlage des vergangenen Sommers erbrachte der Badebetrieb eine Einnahme von etwa 1000 RM. Insgesamt wurde die Badeanstalt von rund 1500 Erwachsenen und 2200 Kindern besucht. Außerdem wurden 58 Monatskarten und 50 Dauer-Badekarten ausgegeben. [34

Blomberg

— **Achtung, Fuhrwerksbesitzer.** Eine Unsitte ist in letzter Zeit insofern eingerissen, daß die Fuhrwerksbesitzer, hauptsächlich diejenigen, die Landwirtschaft betreiben, ihre Wagen den ganzen Tag über auf den Straßen stehen lassen und dadurch den Verkehr erschweren. Zudem sind einige abends nicht beleuchtet. Die städtische Polizeiverordnung steht nur die Aufstellung von Fahrzeugen unter dem Dreschschuppen bzw. in der Kuhstraße hinter der Gosse vor. An allen andern Stellen ist dies verboten. [8

— **Aus dem Handelsregister.** Im Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 18 eingetragenen Blomberger Sitzmöbelindustrie e. G. m. b. H. vermerkt, daß für den Fabrikarbeiter Ernst Stoffels hierselbst der Stuhlbauer Heinrich Junghans von hier zum Mitglied des Vorstands gewählt ist.

Wir suchen

Berichterstatter

für Barenholz, Lüdenhausen, Leopoldshöhe, Haustenbeck

Schriftl. Angeb. an die Redaktion der „Landes-Zeitung".

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 25. Sept. Der Bursche ist gefaßt, der vor wenigen Tagen, wie wir berichteten, einen Automaten erbrochen hat und dabei ungefähr 30 RM. Kleingeld erbeutete. Die Behörden haben ihn in Leopoldshöhe gestellt.

Hiddesen, 25. Sept. Zu dem angeblichen Motorraddiebstahl vor einigen Tagen bei dem Schmiedemeister Runte erfahren wir noch, daß es sich lediglich um eine Schwarzfahrt handelt, die der Lehrling des Schmieds mit einem Freunde unternommen hat. Die beiden Helden haben Defekt an der Maschine gehabt, und diese aus Angst vor Strafe in Heidenoldendorf liegen lassen.

Niederschönhagen, 25. Sept. Diebstähle in den Feldern sind in den letzten Wochen ausgeführt worden. Die Gendarmerie bittet um Angaben über die mutmaßlichen Täter.

Bad Meinberg, 25. Sept. Im Kurpark steht der große neue Musikpavillon verwaist. Sein schöner Blumenschmuck leuchtet noch in hellster Pracht, aber die Musik fehlt, die infolge der Wetterungunst des nunmehr endgültig abgetretenen Sommers leider nur selten aus seiner Muschel erklang. Das Harburger Stadttheaterorchester ist wieder in sein Stammquartier Harburg-Wilhelmsburg eingerückt und hat nur sechs Musiker zurückgelassen, die, verstärkt durch zwei Paderborner Kräfte (Klavier und Baß), für musikalische Unterhaltung sorgen. Dieses achtköpfige Ensemble unter Jonny Harms Führung bietet aber eine saubere musikalische Leistung und findet mit den gutgewählten Programmen bei den zur Kur weilenden Gästen vollste Anerkennung. Die Konzerte finden noch bis einschließlich 30. September in der Wandelhalle dreimal täglich statt. Café Schäfermeier bleibt noch geöffnet.

Schlangen, 26. Sept. Ihren 80. Geburtstag feierte gestern Frau Witwe Christiane Schäferjohann. Der Greisin, die sich in der ganzen Gemeinde großer Beliebtheit erfreut und körperlich und geistig noch rüstig ist, gratulieren wir nachträglich herzlichst.

Pivitsheide, 25. Sept. Felddiebstahl. Einem Einwohner sind in einer der letzten Nächte von dem Acker ungefähr 10 Zentner Kartoffeln ausgegraben und gestohlen worden. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Am Sonntag wurde bekanntlich vor der Gastwirtschaft Alt ein Fahrrad entwendet. Es ist von Kindern gefunden worden. Die Boschbeleuchtung war abmontiert. Sachdienliche Mitteilungen zu den beiden Diebstählen erbittet die Gendarmerie.

Pivitsheide B. L., 26. Sept. Silberne Hochzeit feiern morgen, am Sonntag, die Eheleute Fritz Henkemellies Nr. 26. Herzlichen Glückwunsch!

Pivitsheide, 26. Sept. Kirchliches. Am morgigen Sonntag findet wieder Frühgottesdienst im Gemeindehause statt. Es wird freundlich dazu eingeladen.

Pivitsheide B. L., 25. Sept. Gemeindevertretersitzung. Am nächsten Montag, 8½ Uhr abends, findet bei Barkemeier eine öffentliche Ausschußsitzung statt.

Hörste, 25. Sept. Ein Gemütsmensch ist bestimmt ein Wilhasenbesucher von hier. Der ältere Herr belustigte sich auf dem Markte an den Künsten der Seiltänzer. Er ist so ins Schauen vertieft gewesen, daß er nicht bemerkte, daß ihm die Uhr aus der Tasche gestohlen wurde. — Nicht, daß er, als er den Verlust bemerkte, zur Sicherheitsbehörde gelaufen wäre: er meinte, die Uhr hätte so lange gehalten, und außerdem wäre er an dem Diebstahl ja schuld; da wollte er sich doch lieber gleich eine neue Uhr kaufen und den Mund halten. In Detmold hat er noch am selben Tage einen funkelnagelneuen Zeitmesser erstanden!

Billinghausen, 24. Sept. Aus dem Gemeindeparlament. Am Sonnabend fand eine Gemeindevertretersitzung statt. Die vorgeschlagene Erhöhung der Biersteuer wurde einstimmig abgelehnt. Dagegen fand die vom Landrat vorgeschlagene Hilfsaktion für die Erwerbslosen einstimmige Annahme. Es wurde beschlossen, im Sinne des Vorschlages zu verfahren. Ferner wurde vorgeschlagen, zum Wohle der Erwerbslosen einen Wohltätigkeitsabend zu veranstalten, sämtliche hiesige Vereine sollen um Mitwirkung gebeten werden, und es ist als sicher anzunehmen, daß keiner bei dem guten Werk zurückstehen wird. Nachdem noch kleinere Sachen (Aenderung des Trichinenschaubezirks, Landpacht) erledigt waren, konnte die Versammlung vom Vorsteher geschlossen werden. Zu wünschen wäre, daß in sämtlichen Landes- und Gemeindeparlamenten eine solche Einmütigkeit herrschte.

Billinghausen, 24. Sept. Im Silberkranz. Am vergangenen Montag feierte das hier allseits geschätzte Ehepaar Karl Jakobskrüger das Fest der silbernen Hochzeit. An dieser Stelle dem Paare nachträglich herzlichen Glückwunsch.

Billinghausen, 25. Sept. Aus der Jagd. In der hiesigen Gemeindejagd ist von einer wahren Katzenplage zu sprechen. Wenn man die Felder durchstreift, stößt man immer wieder auf Kater Hinze und nicht immer beim Mäusefang. Wenn in diesem Jahre hier die Hühnerjagd so schlechte Erfolge zeitigt, so trägt Hinze einen großen Teil Schuld. Wenn darum der Jäger zu einer Radikalkur greift, ist das ein Gebot der Stunde.

Billinghausen, 25. Sept. Aus den Vereinen. Am Sonntag, 4. Oktober, feiert der Gemischte Chor „Waldeslust" Stapelage in den Räumen des Gastwirts H. Freitag sein Herbstfest. Die Musik stellt die Kapelle Baule-Lemgo. Zum Vortrag gelangen Chöre mit und ohne Orchesterbegleitung. Ein Besuch kann nur empfohlen werden.

Siekkrug, 25. Sept. Im freundlichen „Siekkrug" konzertiert am Sonntag eine gute Jazzkapelle. Der Eintritt ist frei. In den Pausen sind Tanzeinlagen vorgesehen. Der Inhaber der bekannten Gaststätte will an diesem Tage eine Verlosung veranstalten. Jeder Besucher erhält ein Freilos bei freiem Zutritt ausgehändigt. Jedes 30. Los gewinnt eine Flasche Wein. Bei solchem Entgegenkommen dürfte am Sonntag im „Siekkrug" wieder einmal ein Massenbetrieb sein! (Siehe auch Anzeige.)

Amt Schötmar

Sylbach, 25. Sept. Zwetschen-Kirmes. Am Sonntag, 27. Sept., findet hier die altbekannte Zwetschen-Kirmes statt. Der große Festball im Gasthof zum Löwen beginnt um 4 Uhr. Hierzu wird freundlichst eingeladen. (Siehe Inserat.)

Hölsen, 25. Sept. Gelddiebstahl. Bei dem Landwirt Busse ist in der Nacht zum Freitag eingebrochen worden. Der Täter, der bislang noch unbekannt ist, erbeutete 20 RM. Bargeld.

Amt Brake

Brake, 25. Sept. Ein Paar Schuhe gestohlen. In der Nacht zum Freitag zwischen 4 und 5 Uhr schlug ein Mann eine Fensterscheibe des hiesigen Schuhgeschäfts W. Eikmeier, Mittelstraße, ein. Er entnahm dem Schaufenster ein Paar hohe braune Schaftstiefel, Größe 41, oben mit Schnalle, Fußsohlen gezeichnet mit den Buchstaben W. F. Ähnliche Schnürstiefel werden viel von Motorradfahrern gebraucht. Man vermutet daher, daß der in Richtung Lemgo flüchtende Täter, der vom Geschäftsinhaber noch gesehen wurde, selbst Fahrer ist. Zweckdienliche Angaben erbittet die Polizeiverwaltung Brake.

Lieme, 25. Sept. Beim Apfelpflücken stürzte ein junger Mann kurz nach dem Obstverkauf mit einem Ast auf die Straße, die von Liemergrund nach Wittighöferheide führt. Er erlitt keine ernsteren Verletzungen.

Bösingfeld, 24. Sept. Der hiesige Kriegerverein nahm mit einer Abordnung an der Beerdigung seines Ehrenmitgliedes, des Altveteranen Drawe in Reine, teil. Der Kriegerverein Reine, eine Abordnung des Kriegervereins Bega, die den Verstorbenen ebenfalls zu ihrem Ehrenmitgliede zählten, und eine große Trauergemeinde begleiteten den allseits beliebten „alten Drawe" zum stillen Friedhof. Am offenen Grabe rief der Vorsitzende des Kriegervereins Reine seinem 85jährigen Altveteranen eine Ruhe sanft nach. [18

Bentorf, 25. Sept. Einbruch. Vor einigen Nächten wurde bei dem Kaufmann Georg Fassemeier hierselbst ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der oder anscheinend zwei Täter sind in das Kontorfenster an der Ostseite des Hauses eingestiegen, nachdem sie eine Scheibe eingedrückt und durch die so entstandene Öffnung den Fensterriegel hochgedrückt und auf diese Weise das Fenster geöffnet haben. In dem Kontor sind sämtliche Schubläden offenbar nach Wertsachen durchwühlt worden; aus einem Schubfach des Schreibtisches wurde eine ältere silberne Herren-Taschenuhr und aus einer auf dem Tisch liegenden Handtasche 5—6 RM. Bargeld und eine ältere goldene Damenuhr mit goldenem Armband entwandt. Aus dem Laden wurden aus der Kasse Wechselgeld im Betrag von 8,42 RM. und von den sonstigen Auslagen Lebensmittel, Liköre, Schokoladen, Tabak, Kämme, Ringe, Zigaretten, zwei Flaschen Lipperkorn, 1 Flasche Vanille-Likör, 1 Flasche Ingwer, 1 Flasche Taragona, 6 verschiedene Friseurkämme, Double-Herrenringe, 18 Tafeln Schokolade verschiedener Marken, Zigaretten verschiedener Marken und in verschiedenen Packungen, 14 Päckchen Rauchtabak, 10 Stücke Toiletteseife, 3 Leberwürste und eine Dose Kochkäse gestohlen. Die Täter sind mit der Beute unerkannt entkommen, sie scheinen aber mit der Örtlichkeit ziemlich genau vertraut gewesen zu sein. Sie sind bei ihrer „Arbeit" so leise, ja fast geräuschlos, vorgegangen, daß nicht einmal der Mieter des Hauses, der oberhalb des Kontors sein Schlafzimmer hat und noch dazu bei offenem Fenster geschlafen haben will, etwas von dem Einbruch gehört hat. Da anzunehmen ist, daß die Täter die gestohlenen Sachen an den Mann zu bringen versuchen, wird die Bevölkerung gebeten, bei irgend welchen verdächtigen Erscheinungen die nächste Polizeistation zu verständigen, damit es gelingt, die Täter zu fassen. Auf Wunsch wird der Name des Anzeigenden geheimgehalten.

Aus den Nachbargebieten

Schlechte Quoten bei Göricke

mc. **Bielefeld,** 25. Sept. Beim Konkursverwalter der Göricke-A.-G. sind bisher etwas mehr als 11 Millionen Reichsmark Forderungen angemeldet worden. Davon wird indessen kaum die Hälfte anerkannt werden. Es ist damit zu rechnen, daß auf die nichtbevorrechtigten Gläubiger überhaupt keine Quote entfällt. Zur Zeit schwebt noch ein Prozeß gegen eine Bielefelder Bankfiliale, welche angeblich einen vor ihr übernommenen Teil einer Aktienemission entgegen den Abmachungen auf ihre Forderungen angerechnet hat. Es handelt sich dabei um ein Objekt von etwas mehr als zwei Millionen Reichsmark.

*

Kein Giftmord.

mc. **Bielefeld,** 25. Sept. In dem Verfahren gegen die Ehefrau Lina Thomas in Wallenbrück und den Maurermeister Wilhelm Kröger in Westkilver wegen Giftmordes ist die Voruntersuchung abgeschlossen. Die Angeschuldigten sind mangels dringenden Tatverdachtes außer Verfolgung gesetzt worden. Das von der Universität Kiel eingeholte Gutachten spricht sich dahin aus, daß, im Gegensatz zu einem anderen Gutachten, ein begründeter Verdacht, daß in den Leichenteilen Spuren von Schierlingsgift festgestellt seien, nicht vorliege. Damit hat eine in allen Bevölkerungskreisen viel besprochene, aufsehenerregende Affäre ihr Ende gefunden.

Finanznöte in Schaumburg-Lippe

Bückeburg, 24. Sept. Das Land Schaumburg-Lippe befindet sich gegenwärtig in größten finanziellen Schwierigkeiten. Zur Finanzierung technischer Vervollkommnungen wurde vor einigen Jahren eine Hypothek für das Steinkohlenbergwerk Obernkirchen aufgenommen. Es soll sich hierbei um einen Millionenkredit handeln, der, wie zuverlässig verlautet, jetzt gekündigt wurde. Durch die schlechte Wirtschaftslage ist es jetzt unmöglich, die notwendige Summe zu beschaffen. Weitere Ausfälle an Einnahmen entstanden dem Lande durch Fehlbeträge und Nichtzahlung von Steuern. Es ist daher in Zukunft nicht möglich, die bisher üblichen Ueberweisungen an die Gemeinden zu leisten. Die Folge wird sein, daß in den einzelnen Orten die Bürgersteuer eine vierhundert- bis fünfhundertprozentige Erhöhung erfahren wird. Außerdem glaubt man an eine weitere Kürzung der Beamtengehälter. Es steht jedoch noch nicht fest, ob diese Maßnahmen durch Notverordnung oder Landtagsbeschluß zustande kommen. In diesem Zusammenhang wird in maßgebenden Parteikreisen wiederum die Anschlußfrage an Preußen erörtert. Obwohl die Lage diese Frage sehr in den Vordergrund stellt, soll jedoch keine der Regierungsparteien bereit sein für den Anschluß zu stimmen. Die notwendige Zweidrittelmehrheit wird also im Landtage wohl nicht erreicht werden. Möglich ist, daß die Frage durch Volksentscheid gelöst wird, da inzwischen fünf Jahre seit dem ersten gescheiterten Volksentscheid vergangen sind. Es bleibt also abzuwarten, wie die Entwicklung in dieser Angelegenheit weiter vor sich geht.

*

Das Brot wird wieder teurer.

mc. **Kassel,** 25. Sept. Infolge der fortwährenden Steigerung an dem Rohprodukten- und Mehlmarkt sieht sich das hiesige Bäckerhandwerk leider gezwungen, den Brotpreis für ein Vierpfundbrot mit sofortiger Wirkung um 3 Pfg. auf 73 Pfg. zu erhöhen.

BURNUS

sollte bei keiner Wäsche fehlen

Warum?

Weil es infolge seines Gehaltes an Enzymen schon durch müheloses Einweichen der Hausfrau den grössten Teil der Wascharbeit abnimmt. Sie wird also in erheblichem Umfange entlastet. Ausserdem aber werden noch wesentliche Ersparnisse an Seife, Seifenpulver und Feuerungsmaterial erzielt und ferner eine bisher unerreichte Schonung der Wäsche.

Deshalb keine Wäsche ohne

BURNUS

BURNUS ist in einschlägigen Geschäften erhältlich in Dosen zu 22 und 34 Pf. Auf Wunsch aufklärende und interessante Druckschriften über das mühelose und einfache Waschverfahren mit BURNUS kostenlos durch die August Jacobi A.-G., Darmstadt.

Hinweise

Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, an denen gelegentlich auch ein Inserat aufgenommen ist.)

Der Wellensittich, der Vogel der Kultur! Wer kennt nicht das liebe, zutrauliche Tierchen, welches sich bei sachgemäßer Behandlung so leicht abrichten läßt. Ein Herr Pfarrer schreibt uns, 70 Worte in verschiedenen Sätzen klar und deutlich sprechen, und erhielt dafür einen hohen Preis. Durch heutiges Inserat ist Gelegenheit geboten, ein solches lernbegieriges Tierchen preiswert zu erwerben.

— **Berichtigung.** In der Bekanntmachung über die Verwertung von Obst durch den Hausfrauenbund ist ein Irrtum unterlaufen. Die Vorsitzende des Hausfrauenbundes hat nicht die Telephonnummer 2382, sondern 2283.

„Gottes eigene Staaten" nennt sich ein großer Aufsatz Leo Hausleitners über den Wirtschaftsbolschewismus in der neuesten Nummer der Münchner Illustrierten Presse (Nr. 39). In diesem Heft beginnt auch ein neuer Roman von Gina Kaus: „Die Ueberfahrt" zu erscheinen. — Aus dem Inhalt nennen wir noch die Bilderartikel „Archive öffnen sich" mit Dokumenten aus den österreichischen Geheimarchiven, ferner „Die Sauna", die uralte finnische Badestube, und der Mittellandkanal. Bilder von der Vollendung einer wichtigen Teilstrecke der großen deutschen Wasserstraße.

Mitteilung der Buchstelle der Landwirtschaftskammer

Die Buchprüfungen der kleinen Buchführung finden an folgenden Tagen statt:

Am Donnerstag, dem 1. Oktober, in Wülfen, Lockhausen.

Am Freitag, dem 2. Oktober, in Schuckenbaum, Ehrsissen und Evenhausen.

Am Sonnabend, dem 3. Oktober, in Brüntorf, Wüsten, Schmedissen, Spork bei Detmold und Berlebeck.

Am Montag, d. 5. Oktober, in Erder und Mackenbruch.

Am Dienstag, dem 6. Oktober, in Erder, Ehlenbruch und Müssen.

Am Mittwoch, dem 7. Oktober, in Siemmen, Herrentrup, Meinberg und Wilberg.

Am Donnerstag, dem 8. Oktober, in Langenholzhausen, Dalborn, Kleinenmarpe und Selbeck.

Am Freitag, dem 9. Oktober, in Hohenhausen, Hagen und Altendonop.

Am Sonnabend, dem 10. Oktober, in Biesterberg, Laubke, Hörstmar und Leese.

Am Montag, dem 12. Oktober, in Niederschönhagen und Barkhausen.

Honig ein Heilmittel

Viel zu wenig wird der Honig von der deutschen Hausfrau gewürdigt. Man kauft heute teure Pillen zur Verjüngung, erfindet Kuren und Massagen, um lange seine Jugendkraft und Frische zu erhalten und denkt nicht daran, daß der Honig ein unübertrefflicher Jungbrunnen ist. Er erhöht die Leistungsfähigkeit, regelt die Verdauung, heilt und beruhigt kranke Nerven und verbessert die Körpersäfte.

Ein Glas kaltes oder lauwarmes Honigwasser vor dem Schlafengehen getrunken, ist ein harmloses Schlafmittel, das bei Leichtnervösen niemals versagt. Bei geringem Appetit sollte man mehrere Male am Tage Honigwasser trinken, denn es regt die Magennerven an und verhindert gar zu großen Kräfteverfall. Honig ist das Kräftigungsmittel für alle Schwachen und alten Leute. Unschätzbare Dienste leistet er auch den Kranken. Honigwasser nährt und lindert den Fieberdurst. Bei Husten, Heiserkeit und Halsschmerzen ist er ein schnell und sicher wirkendes Linderungsmittel; man nimmt ihn dazu am besten heiß gemacht; mehrere Male täglich einige Eßlöffel.

Für Kinder ist Honig die beste Süßigkeit und sollte ihnen so oft wie möglich gegeben werden. Er fördert das Wachstum und vermindert die Anfälligkeit der Kinder für ansteckende Krankheiten.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Sonntag, 27. September 1931.

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft (Mühlenstraße). Sonntag, 9 Uhr: Gebetsversammlung. 10 Uhr: Predigt: Handt; 11½ Uhr: Sonntagsschule.

Pivitsheide (Evang. Gemeinschaft). Sonntag 1½ Uhr: Sonntagsschule; 3½ Uhr: Gottesdienst.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinde e.V.:

Detmold: Sonntag, vorm. 10 Uhr, abends 8 Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Lage: Sonntag, vorm. 9½ Uhr, abends 8 Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Lemgo: Sonntag, vorm. 10 Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Blomberg: Sonntag, vorm. 9 Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Holzhausen: Sonntag, vorm. 9½ Uhr, abends 8 Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Schlimm: Sonntag, vorm. 9½ Uhr, abends 8 Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Stadt Lage:

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft. (Mühlenstraße), Sonntag, 8 Uhr: Jugendverein. — Montag, 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag, 8 Uhr: Jungengruppe, Missionsarbeitsverein. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gemischter Chor. Donnerstag, 8¼ Uhr: Bibelstunde. Freitag, nachm.: Jungschar.

Brief-Kasten

A. B. in B. Es ist zulässig, auch ohne baupolizeiliche Genehmigung die Hofraumeinzäunung mit Maschendraht in 1,25 Meter Höhe auf die Grenze zu setzen, auch wenn das anliegende Grundstück des Nachbars mit Zuchwich bearbeitet wird. Die Anbringung der vorerwähnten Einzäunung auf der Grenze ist auch dann zulässig, wenn das anliegende Grundstück als Hofraum dient.

H. B. in T. 1. Wenn es sich um Schulden handelt, die nicht über den Rahmen des früher gemeinschaftlich geführten Haushalts gehen, muß der Ehemann für diese Schulden aufkommen. — 2. Es ist nicht zweckmäßig, gegen eine Person, die den Offenbarungseid geleistet hat, etwas zu unternehmen, es sei denn, daß die Person inzwischen wieder Vermögen erworben hat.

Vereins- und Versammlungskalender

Volksnationale Reichsvereinigung, Kreis Lippe. Die Ortsgruppen werden auf die öffentliche Kundgebung am Montag, dem 28. Sept., abends 8.30 Uhr, in Bad Salzuflen, Hotel Lippischer Hof aufmerksam gemacht. Prof. Dr. Prüß, M. d. R., spricht über die Mißhandlung und freiwilligen Arbeitsdienst.

Schulte's Anstands- u. Tanz-Unterricht

Unsere **diesjährigen Kurse** beginnen in

Steinheim	(Hotel Müller) Dienstag, den 29. Sept., abends 8 Uhr.
Lage	(Amtshaus) Mittwoch, den 30. Sept., abends 8 Uhr.
Lemgo	(Schützenhof) Montag, den 28. Sept., abends 8 Uhr.
Barntrup	(Hotel zum Schwan) Montag, den 28. Sept., abends 8 Uhr.
Detmold	(Privatsaal Rosental 13) Dienstag, 29. Sept., abends 8 Uhr.
	Schülerkursus Dienstag, 13. Okt., nachm. 5 Uhr.
Oerlinghausen	(Rathaus-Hotel) Freitag, 2. Okt., abends 8 Uhr.
Horn	(Hotel Vialon) Samstag, den 3. Okt., abends 8 Uhr.
Blomberg	(Hotel Deutsches Haus) Mittwoch, den 7. Oktober, abends 8 Uhr.
Salzuflen-Schötmar	(Hotel Osnabrücker Hof) Freitag, den 16. Okt., **Schülerkursus** 6 Uhr. **Abendkursus** 8¼ Uhr

Einzelunterricht — Geschlossene Zirkel
Moderne Zirkel — Ehepaar-Zirkel
jederzeit, auch außerhalb.

Zu dem **heute abend** 8 Uhr, im Gesellschaftshause stattfindenden

Saison-Eröffnungs-Ball

sind alle früheren Schüler und Schülerinnen nebst w. Angehörigen sowie alle Bekannten herzlich eingeladen. (Persönliche Einladungen ergehen nicht.)

E. Schulte, Frau und Tochter
Mitglied des A. D. T. V. und der G. D. T.
DETMOLD
Telefon 2043 Rosental 13

Ich habe mich nach längerer Ausbildung als **praktische Aerztin**

in Detmold
Benekenstr. 18
niedergelassen

Dr. med. MARIA DEPPE
Sprechstunden: 9–11 vorm., 5–7 nachm.

Wer Wert auf gute Photographien legt, geht bestimmt nur zum Fachphotograph
Paul Beckermann Detmold
Rosenthal 3, Fernsprecher 2860

BETTEN, Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten Betten-Spezialhaus **Pecher & Co.** nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Private! Fernsprecher 4127

Redner werden Sie durch einzigart. Fernkursus für Redefreiheit, Gedächtnisbildung, Persönlichkeitsschulung, Beherrschung von Hemmungen. Gratisbr. u. wirtsch. Aufstieg. Bezirk-Empf. - Prospekt frei. **F. Kohlhase, Bielefeld** bevorzugter Bücherversandhaus d. kaufm. Privatschule (1016)

Hercules-Motorrad steuerfrei, mit elektr. Licht und Horn, umständehalber preiswert zu verkauf. Zu besicht. bei **Aug. Gronemeier** Fahrradhandlung **Nachtenhausen:** Station Eblenbruch

Mehrere ig. Milchkühe abzugeben **Krule,** Meierstraße 6. Fernruf 2286

Inserieren bringt Gewinn

Hypotheken 1., 2., 3., Betriebskapital usw. in jeder Höhe schnellstens. Schr. Ang. u. Nr. 9816 a. d. Geschst. d. Lbztg.

Rundfunk-Programm

Sonntag, 27. September

Deutschlandsender

6.30: Von Berlin: Funk-Gymnastik. 7.00: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Von Berlin: Für den Landwirt. 8.55: Von Berlin: Morgenfeier. Anschl.: Glockengeläut des Berliner Doms. 10.05: Von Berlin: Wettervorhersage. 11.00: Von Berlin: Aus dem Bürgersaal des Neuen Rathauses in Schöneberg: Totenehrung. 11.40: Dr. Nikolaus Feinberg: Musikerporträt. 12.00: Von Königsberg: Mittagskonzert. 14.00: Elternstunde. 14.30: Von Berlin: Jugendstunde. 15.15: Von Berlin: Von der Kraus: Ausschnitt aus dem Großen Preis der Stadt Berlin für Motorräder. 15.55: Von Berlin: Unterhaltungsmusik. 17.45: Ludwig Kuna: Literatur von morgen. 18.10: Menschen im Beruf. 18.30: Dr. Erich Dauter: Unter Segeln im Süd-Atlantik. 19.00: Von Leipzig: Lieder von Engelbert Humperdinck. 19.30: Hans Bosk liest aus der von ihm bearbeiteten „Edda". 20.00: Von Langenberg: „Madame Favart". 22.12: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend bis 0.30: Tanzmusik.

Langenberg

7.00: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Morgenkonzert (Schallpl.). 8.30: Aus der Mappe eines Photo-Amateurs. 9.00: Geläute von St. Gereon. 9.05: Katholische Morgenfeier. 11.00: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache. 11.30: Landschaft in Not. 12.10: Jungmädchenstunde. 12.35: Lebende Dichter. 13.00: Konzert. 14.30: Dr. A. von Rüs: Schachfunk. 14.50: Der westfälische Lebensraum. 15.20: Für den Landwirt. 15.40: Alfred Beierle: Karl Peters zum 75. Geburtstag. 16.05: Die Zeit im Buch. 16.35: Von Krefeld: Preis der Rheinprovinz und Neptun-Jagdrennen. 16.55: Von Hannover: Länderfußballspiel Deutschland — Dänemark (2. Halbzeit). 17.10: Von Frankfurt: Konzert. 18.00: Unsere Städte in Rheinland und Westfalen: Wesel. 18.30: „Dalberg": Szenen zu seinem 125. Todestag von Hans Müller-Schlösser und Adolf Uharitsch. 19.50: Eine Stunde Kurzweil. 19.55: Hans Reimann: Tiere reden dich an. 19.50: Sportvorbericht. 20.00: „Madame Favart". Operette in drei Aufzügen von Jacques Offenbach. Anschl.: Letzte Meldungen. Anschl. bis 24.00: Nachtmusik.

Montag, 28. September

Deutschlandsender

7.00: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 12.00: Wetterbericht für d. Landwirtschaft. 12.05: Schulfunk. Englisch für Schüler. 12.30: Das Odeon-Trio spielt Schubert (Schallpl.). 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 14.45: Kinderstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16.00: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Berlin: Rob Schumann. 16.50: Von Berlin: Wanderer-Fantasie von Franz Schubert. 17.10: Von Berlin: Lieder zur Laute. 17.30: Musik im Märchen. 18.00: Dr. H. H. Rosenwald: Romantische Ausflucht. 18.30: Prof. Dr. Heinrich Loewe: Das Buch der antiken Welt. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Stunde des Beamten. 19.20: Dr. Axel Nesle: Schafft Hörgemeinden! 19.45: Dr. Karl Würzburger: Vorschau auf das Oktoberprogramm. 19.55: Wetter für die Landwirtschaft. 20.00: Aktueller Vortrag. 20.30: Von Berlin: Europäisches Konzert. 22.15: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachricht. Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

Langenberg

7.05: Konzert (Schallpl.). 10.40 und 12.00: Schallplatten. 11.20: Schulfunk. 16.05: Konzert. 14.30: Schlachtviehmarktberichte. 15.50: Kinderstunde. 16.20: Jugendfunk. 17.00: Konzert des Funkorchesters. 18.00: Prof. Heinr. Zöllner: Emil Götze zum 30. Todestag. 18.20: Frauenstunde. 18.40: Elternstunde. 19.10: Ketzereien zur Zeit. 19.30: Drei Deutsche sprechen miteinander. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Abendkonzert. 22.00: Letzte Meldungen. Anschl. bis 24.00: Nachtmusik.

Dienstag, 29. September

Deutschlandsender

7.00: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Aus italienischen Opern (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 15.00: Jugendstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Privatdozent Dr. Hans Weinert: Feuer u. Schwert in der Menschheitsentwicklung. 18.00: Paul Weitheim: Gegenwartsfragen der Kunst. 18.30: Dr. Rudolf Pechel: Bleibende Werte der deutschen Dichtung. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Französisch für Anfänger. 19.30: Volkswirtschaftsfunk. 20.00: Von Leipzig: Unterhaltungskonzert. 21.00: Von Mühlacker: Südfunk-Kaleidoskop. 22.00: Dr. Josef Räuscher: Politische Zeitungsschau. Anschl.: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl.: Von Hamburg: „Tutti Frutti".

Langenberg

7.05: Morgenkonzert (Schallpl.). 10.15 und 12.10: Schallplatten. 11.20: Schulfunk. 13.05: Konzert. 15.15: Kinderstunde. 16.20: Mitteilungen aus dem Schulfunk. 16.30: Aus dem Leben der Höheren Schule. 17.00: Konzert. 18.00: Für den Landwirt. 18.20: Dr. Hans Kren: Prager Reiseeindrücke. 18.40: Josef Kobenstein: Erlebnisse mit Kleist. 19.15: Technik für Alle. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Meister der Operette: Ein Ausflug mit Schallpl. 20.30: Rheinland-Westfalen. 22.00: Letzte Meldungen.

Mittwoch, 30. September

Deutschlandsender

7.00 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Drei Tage Wunschprogramm. 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 14.45: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.00: Südamerikanischer Funk. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Karl Peters zum Gedächtnis. 18.00: Dr. Ernst Gall: Berühmte Gärten. 18.30: Felix Stiemer: Sozialismus als Weltanschauung. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Stunde des Beamten. 19.20: Dr. Axel Nesle: Schafft Hörgemeinden! 19.45: Dr. Karl Würzburger: Vorschau auf das Oktoberprogramm. 19.55: Wetter für die Landwirtschaft. 20.00: Aktueller Vortrag. 20.30: Von Berlin: Europäisches Konzert. 22.15: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachricht. Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

Langenberg

7.05: Morgenkonzert (Schallpl.). 8.05: Der neue Haushalt. 10.40 und 12.00: Schallpl. 11.20: Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. 13.05: Konzert des Funkorchesters. 15.50: Kinderstunde. 16.20: Ungedruckte Dichter. 16.30: Die Schulpflicht. 17.00: Vesperkonzert. 18.00: Die Reichspost hat das Wort. 18.20: Dr. Franz Dülberg: Schicksal und Abenteuer berühmter Gemälde. 18.40: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. 19.15: Vor allem Gesundheit. 19.35: Die Welt auf der Schallplatte. 20.20: Erste Abendmeldungen. 20.30: Von Berlin: Europäisches Konzert. Anschl.: Letzte Meldungen. Anschl.: Nachtmusik.

Bekanntmachung

Der auf den 30. September 1931 festgesetzte Viehmarkt findet nicht statt.

Oerlinghausen, 24. Sept. 1931.

Der Stadtrat

Bauschule Technikum Lemgo
Meisterschule 2 Semester
Schulgeld RM. 140.- Bitte Programm anfordern (8533

Lippische Bauschule Detmold
(früher Meisterschule)
In 2 Semestern Vorbereitung zum Maurer-, Zimmer- und Straßenmeister

Patent-Ingenieur Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

Zu verkaufen:
am Bahnhof Helpup ein
Grundstück
von ca. 7000 qm, mit aufstehenden neuen Fabrik- und Wohngebäuden und schön angelegtem Garten.
Schriftliche Anfragen unter Nr. 9624 an die Geschst. der Landes-Zeitung.

6998
Es ist Ihr Vorteil...



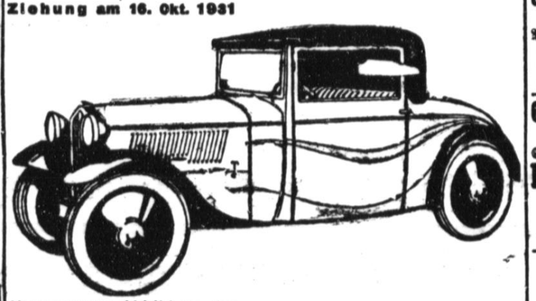
einen Sparvertrag bei der **Bausparkasse „Roland"** Aktien-Gesellschaft **Köln a. Rh.,** Deutscher Ring 1. Tel. 76704 u. 76705, abschließen.
Unverzinsliches und unkündbares Geld für alle Zwecke gegen hypothek. Sicherheit.
Prämienfreie Lebens- und Kranken-Versicherung!
Senden Sie mir unverbindlich und kostenlos aufklärende Druckschrift 425 E oder 425 F
Name: _____
Ort u. Straße: _____
Post: _____
Mitarbeiter überall gesucht!

Abonnieren Sie die guten **Beyer-Mode-Blätter** Probehefte und nähere Auskunft erhalten Sie in der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Hoch-, Wärme-, Kälte-, Lüftungs-, Landw. Maschinb., Schweiß-, Blank-, Strom- u. Regeltechnik **Werkmeisterschule** Lehrpläne
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist. frei

Bei Stuhlbeschwerden hilft das Naturprodukt **Neda-Früchtewürfel** bestimmt zu haben: **Reformhaus „Zur Gesundheit", Detmold, Neustadt 6**

Erster Hauptgewinn
der Lipp. Verlosung in Detmold
Ziehung am 16. Okt. 1931



Naturgetreue Abbildung des zur Verlosung angekauften Cabriolets

LOSE das Stück 2 RM. sind zu haben in der **Geschäftsstelle der Landes-Zeitung**

Röstkaffee-Vertreter der regelmäßig die Läden besucht, von führender Hamburger Import-Rösterei gesucht. **Hinsch Gebrüder, Hamburg 56.**

Warenverteiler gesucht
für Detmold zur Belieferung der Privatkundschaft. Lagerraum und Sicherheit muß gestellt werden. Schriftl. Angebote unter Nr. 9847 an die Geschst. der Lipp. Landes-Zeitung.

● **20—25 Proz. Provision** durch Verkauf von (9876 **Bremer Kaffee, Tee u. Kakao** (feinste Qualitäten) an Private. Angeb. unter B. 234—25 an Hake, Ann.-Exp., Bremen, Postfach 547.

Von groß. Beamtenorganis. wird ein pens. od. abgebauter (9878 **Beamter** für die Versicherungsabteil. als Vertrauensmann gesucht. Off. u. 942 a. d. Ang.-Verm. f. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Zigarettenfabrik vergibt Vertretung. Offerten **Postfach 8, Leipzig Nr. 21**

Ordentl. Jungen als **Schmiedelehrling** stellt nächst. Monat ein **Schmiedem. Johanning Schuckenbaum** bei Leopoldshöhe i. L.

Suche zum 15. Okt. **jung. Mädchen** a. Erlernung d. Küche, schlicht und ehrlich, bei Familienanschl. (9882 **A. Sturhann Bad Meinberg**

Jung. Mädchen 19 J., **sucht Stellung.** Selbiges hat Nähen, Plätten u. Kochen gelernt; ist im Haushalt erfahren u. kinderlieb. Schr. Ang. u. Nr. 9880 a. d. Geschst. d. Lbztg.

2 junge Mädchen 20 u. 22 J., suchen Stellung für sofort od. später in Privat- oder Geschäftshaushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Schr. Off. u. Nr. 9875 a. d. Geschst. d. Lbztg.

Suche sofort od. später eine **Stelle zur Führung des Haushalts.** Bin 47 J. alt, alleinstehend, gesund und arbeitsfreud. Schr. Angeb. u. Nr. 9820 an die Geschst. der Landesztg.

Ordentl. Jungen als **Schmiedelehrling** stellt nächst. Monat ein **Schmiedem. Johanning Schuckenbaum** bei Leopoldshöhe i. L.

Gesellschaftshaus und Weinkellerei
Neuer Krug
Detmold
wiederholt auf vielseitigen Wunsch am **Sonntag, 27. 9., ab 4 Uhr,** das
Winzerfest
Konzert mit Tanz
Gratis-Verkostung des Abstiches vom besten Fuder des Winzers. Eintritt frei

Friedenstal
Sonntag, 27. Sept.
Konzert mit Tanzeinlagen

Café Mölling, Lage
Jeden Mittwoch u. Sonnabend
Konzert mit Tanz
Sonntag: Konzert

Gasth. H. Huneke
Oesterholz
Sonntag, 27. Septbr.
Konzert mit Tanzeinlagen
Anfang 3½ Uhr — Eintritt frei —

Acht zahle ich mehr als je für (9900 **Zwetschen** Hose auch einen kleinen Posten mit Auto ab. **Fordern Sie bitte Fernruf 2280**
Wortmann.

Wellensittiche Zimmervögel, besonders zum Anlernen geeign., Stück v. 8.50 RM. an. **Zoolog. Handl. Detmold** Kreillarathstraße
40jähr. prakt. Erfahrg. im Vogelpflege, haber: **Vogelfutter usw. nur beim Fachmann**

Hochtragende **Kuh u. Rind** (Geschirrtiere), zu verk. **Reese, Horn i. L.** Fernruf 160

Hochtragendes **Rind** zu verkaufen (9887 **H. Riesenberg, Hörste 76**

Wegen Umzugs
1 Treppe, 3 Met. lang, mit Glasaufsatz.
1 großes Regal m. Glasschiebetüren (9879
1 kleine Ladenkasse
1 Firmenschild 1.25 mal 8 Meter
1 Transparent (Speisehaus)
20 neue Wirtsch.-Stühle
Verschiedene Bettstellen
1 Schneidertisch
1 Gasbügelofen
1 Glasgarnitur
1 Schaufenster
zu verkaufen
Detmold, Wotanstr. 1.

Heute abend ab 8 Uhr

Großes Rinderwurst-Essen im **Gasthaus Forstfrieden** zur **Donnerteich**

Gasthof „Teutoburger Wald" (Inhaber: Gustav Budde) **Berlebeck**
Am Sonntag, dem 27. September
Konzert ab 6 Uhr: **Tanz**
Stimmungskapelle! Eintritt frei!

Hotel zur Forelle, Berlebeck
Sonntag, ab 3,30 Uhr
Kaffeekonzert
abends **Konzert** mit **Tanzeinlagen**
— Eintritt frei —

Morgen, Sonntag, nachmittags und abends
Stimmung und Tanz im **Hotel „Lindenhof"**
Holzhausen-Externsteine

Allskrug (Dörenschlucht)
Jeden Sonnabend und Sonntag
Konzert mit Tanzeinlagen

Auf nach Bentrup-Loßbruch
Am **Sonntag, 27. September,** feiert der hiesige **Turnverein** sein (9874
Gründungsfest
bestehend in Schauturnen und Festball.
Es ladet hierzu ein **Der Vorstand.**

Siekkrug
Sonntag, 27. September
Konzert und Tanz
Freier Eintritt. 4 Mann Jazzkapelle spielt.
Jeder Besucher erhält ein Freilos.
Jedes 30. Los gewinnt 1 Fl. Wein.
Es ladet freundlichst ein **Der Gastwirt.**

Sylbach! Gasthof „Zum Löwen"
Sonntag, 27. September
Große Zwetschen-Kirmes
Anfang des Festballes 4 Uhr. Eintr. 50 Pf.
Es ladet freundlichst ein **Rud. Tasche.**

Original „Blaux" Heißmangel
modernste Konstruktion, höchste Leistung, geringste Betriebskosten, stabile Ausführung, 320 mm Walzen-Durchmesser, Vor- u. Rückwärtsgang Sicherheitsvorrichtung, zentrale Druckregulierung, mechanische Hebevorrichtung, Brechen der Knöpfe ausgeschlossen. Geringe Anzahlung, Rest in Raten in 19 Monaten. (7514
Lieferung sämtl. Wäschereimaschinen.
Beratung u. Auskunft durch Gen.-Vertret. **J. Turchich, Bochum,** Schulstr. 5.

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 **Wotanstr. 4**
Kohlen- Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur **Lieferung sämtlicher Brennmaterialien** für Hausbrand und Industrie

Rheinische Union-Briketts
der idealste Brennstoff für Haus und Küche, Gewerbe und Landwirtschaft
Kein Geruch, kein Ruß, keine Schlakken! Wenig Asche! Langanhaltende Glut! Vorteilhaft im Gebrauch! Deshalb auch in Lippe seit vielen Jahren rühmlichst bekannt und bei allen praktischen Hausfrauen außerordentlich beliebt!
Man fordere ganz ausdrücklich
Rheinische Union-Briketts

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme: **Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17**
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Gottesdienste
Bad Salzuflen und Schötmar.

Reformierte Gemeinde. Sonntag 27. Septbr. 8 Uhr: Frühgottesdienst. Past. Tölle. Am Ausgang Sammlung; 10 Uhr: Gottesdienst. Past. Metzner. Feier des Erntedankfestes u. Salzwerksbettages. Am Ausgang Sammlung; 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — Sonntag abend ½9 Uhr: Männerverein. — Montag abend ½9 Uhr: Jungmädchenverein. — Dienstag abend 8 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch abend ½9 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag ½9 Uhr: Psalmensingen.

Katholische Gemeinde. Sonntag, 27. September. Hl. Messen 7½ und 9 Uhr: Hochamt; 10.15 Uhr. An Werktagen: 7 Uhr hl. Messe.

Evgl. Gemeinschaftspflege. Sonntag, 27. Sept. 2.30 Uhr: Jugendbund; 8.00 Uhr: Gemeinschaftsstunde, Ap.-Gesch. 12, 1—49. — Montag abend 8.30 Uhr: Blaukreuzstunde. — Dienstag abend 8.30 Uhr: Männerstunde. Geschäftsweg 7, Ap.-Gesch. 12, 20—25; 8.00 Uhr: Jungmädchenstunde. — Mittwoch abend 8.00 Uhr: Freundeskreis der jung. Männer. — Donnerstag nachm. 4 Uhr: Hoffnungsbund; 4.30: Frauenstunde, Frau General Mischelis, Emilienstr. 2. — Freitag abend 8 Uhr: Singen.

Schötmar. Sonntag, 27. Sept. 8 Uhr: Frühgottesdienst. Past. Lohmeyer; 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Past. Dassel. In beiden Gottesdiensten wird des Jahresfestes des Blaukreuzvereins gedacht und eine Sammlung erhoben. 1½ Uhr: Kindergottesdienst. — Sonntag 8 Uhr: Jugendbund; 8 Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Blaukreuzverein. — Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch 5 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund. — Donnerstag 8 Uhr: Jugendbund. — Freitag 8 Uhr: Bibelstunde.

Eulbach. Sonntag, 27. Sept. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Butterweck, mit Feier des heiligen Abendmahls.

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Sonntag: 2 Militärkonzerte. 4 Uhr: **Tanztee** im **Hotel Fürstenhof.** 8½ Uhr: **Tanz** im kleinen Kursaal.

Dienstag, 8 Uhr: **Letztes Gastspiel** der Tegernseer Bauernbühne: **„Almenrausch und Edelweiß".**

Mittwoch: 2 Militärkonzerte.

Sonnabend, 8 Uhr: Kurtheater: **„Hurra, ein Junge".**

Die Kurmittelhäuser sind geöffnet: Wochentags von 7½—12 Uhr.

Mädchen zur Aushilfe, evtl. Dauerstellung, gesucht. **Bad Salzuflen** Waldstraße 20

Sonnabend, 26. Septbr. 4½ Uhr im kleinen Saal des Kurhauses
Vortrags-Nachmittag
von Schülern von **Elisabeth Odenwaldt**
Karten zu 50 Pfennig an der Theaterkasse.

Nebenbeschäftigung...
zur Aufbesserung des Einkommens darf nie der Ruin der Gesundheit werden. Wer **Adolf Justs Heilerde** richtig anwendet, kräftigt seinen Körper, erhöht die Spannkraft und Arbeitsfreudigkeit.
Verlangen Sie in Apotheken, Drogerien und Reformgeschäften kostenlose Aufklärungsschrift, wo nicht erhältlich, direkt durch
Heilerde-Gesellschaft Luvos G.m.b.H. Blankenburg i. Harz

Nr. 226 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 26. September 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ Zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. s. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyer'schen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Die Pläne des Reichskabinetts

Entschuldungsaktion des Reiches für die Gemeinden. — Große Teile des Herbstprogramms noch unerledigt.

Berlin, 25. Sept. (Eigene Meldung.) Das Reichskabinett ist heute mittag wieder zusammengetreten, um die Beratungen über das Herbstprogramm fortzusetzen. Den Vormittag haben die Ressorts benützt, um die Fragen weiter zu klären, in denen sich gestern noch Schwierigkeiten zeigten. Das wichtigste Ergebnis der gestrigen Beratungen dürfte in einer Verständigung über die Entschuldung der Gemeinden zu suchen sein. Der hierfür gefundenen Lösung kommt insofern auch eine gewisse grundsätzliche Bedeutung zu, als die Entschuldungsaktion nicht von den Ländern, sondern vom Reich durchgeführt werden wird. Der Kanzler hatte heute vormittag auch eine Unterredung mit dem Präsidenten des Verbandes der preußischen Landgemeinden, dem Abgeordneten Dr. Gerecke und den führenden Persönlichkeiten des Deutschen Städtetages, um sie über die Beschlüsse des Reichskabinetts zu informieren.

Mit den meisten der anderen Fragen ist das Kabinett gestern noch nicht fertig geworden. So muß z. B. auch das Projekt der Kleinsiedlung noch weiter beraten werden. Ebenso ist die umstrittenste der zur Behandlung stehenden Fragen, die Senkung der Hauszinssteuer, noch nicht erledigt. Auch die Senkung und Herabsetzung der großen Pensionen scheint jetzt doch wieder stärkeren verfassungsrechtlichen Bedenken zu begegnen, so daß noch keineswegs feststeht, ob das Kabinett sie beschließen wird. Schließlich scheinen sich die Nachrichten zu bestätigen, daß eine Zusammenlegung von Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge im Augenblick noch nicht zu erwarten ist. Der Schwerpunkt der Arbeitslosenfürsorge liegt zur Zeit in der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, in deren Vorstand seit gestern eingehende Verhandlungen darüber stattfinden, welche Maßnahmen einem zu erwartenden Defizit entgegengestellt werden können. In unterrichteten Kreisen rechnet man nun damit, daß die Beratung des Herbstprogrammes doch noch mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, sodaß es nicht vor Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche fertig werden dürfte.

Curtius bei Brüning

Reichsminister Dr. Curtius hatte gestern vormittag die angekündigte Aussprache mit dem Reichskanzler. Irgendwelche für die Öffentlichkeit bestimmte Ergebnisse hatte diese Aussprache nicht; vielmehr rechnet man damit, daß eine Entscheidung erst nach der Kabinettssitzung am Dienstag fallen wird.

Zu der verschiedentlich in der Presse aufgestellten Behauptung, Abg. Dingeldey habe den Wunsch, in das Reichskabinett einzutreten, wird von maßgebender volksparteilicher Seite mitgeteilt, daß diese Nachrichten nicht den Tatsachen entsprechen.

Am Nachmittag machte der neue französische Botschafter François-Poncet dem Reichsaußenminister seinen ersten Besuch, den Dr. Curtius kurz darauf erwiderte.

NSDAP. verbietet antifranzösische Kundgebungen

Die Reichsparteileitung der N. S. D. A. P. hat allen ihren Angehörigen die Teilnahme an etwaigen Kundgebungen gegen die französischen Minister verboten. Jede Zuwiderhandlung wird mit dem sofortigen Ausschluß aus der Partei bestraft.

Der „Völkische Beobachter", der das Verbot veröffentlicht, fügt ihm eine Meldung der Parteileitung hinzu, in der davon die Rede ist, daß solche Kundgebungen nur von Provokatoren inszeniert werden können, um dadurch Gründe zum Vorgehen gegen die N. S. D. A. P. zu schaffen.

„Graf Zeppelin" auf dem Rückflug

Nach einer Meldung der Associated Preß aus Pernambuco ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" gestern früh um 3.15 Uhr zum Rückflug nach Friedrichshafen gestartet.

Unregelmäßigkeiten eines Kassierers der Dresdner Bank

Wie von der Dresdner Bank bestätigt wird, sind bei der Zweigstelle am Hohenzollernring in Berlin-Tempelhof Unregelmäßigkeiten eines Kassierers aufgedeckt worden. Bei der Bank war seit Jahren der jetzt 51 Jahre alte Rudolf Merz als Hauptkassierer angestellt. Er hat zunächst 20 000 Mark unterschlagen und verschleierte die Veruntreuung durch falsche Buchungen. Die Veruntreuungen steigerten sich nach und nach bis auf 50 000 Mark.

Zwei Todesurteile vollstreckt

Die Hinrichtung der beiden Mörder Petzold und Koppe, deren Gnadengesuch vom Thüringischen Ministerium abgelehnt worden war, wurde gestern morgen in Gera um ½7 Uhr von einem Scharfrichter aus Magdeburg mit drei Gehilfen vollzogen.

Der Völkerbundsrat hat gestern nachmittag den Bericht des Finanzkomitees über das österreichische Hilfsersuchen einstimmig gebilligt.

Programmrede Brünings

Der harte Weg nach oben - Ankündigung neuer Maßnahmen - Eine politische Geburtstagsrede

Der Reichsverband der deutschen Industrie veranstaltete gestern abend in Berlin zu Ehren seines scheidenden Präsidenten, des Geheimrats Professor D. Dr. Dr. Dr.-ing. Carl Duisberg eine im einfachsten Rahmen gehaltene Feier, der neben dem Reichskanzler und mehreren Ministern und Staatssekretären des Reiches und Preußens eine große Zahl von hervorragenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft und Technik beiwohnten.

Die Veranstaltung war zugleich die offizielle Feier des 70. Geburtstages Geheimrats Duisbergs.

Der stellvertretende Vorsitzende des Reichsverbandes, Frowein, begrüßte Geheimrat Duisberg als den Typ des deutschen Individualisten, der unbeirrt seinen Weg geht. Im Auftrage des Reichsverbandes der Deutschen Industrie überreichte Frowein ein Buch, das unter dem Titel „Carl Duisberg, ein deutscher Industrieller" das Wirken Duisbergs besonders in der Nachkriegszeit zeigt.

Geheimrat Dr. Ernst von Borsig begrüßte Duisberg namens der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Dr. Pietrkowski überbrachte die Glückwünsche des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands e. V., Prof. Dr. Duden sprach für den Verband deutscher chemischer Vereine. Für die Reichsregierung ergriff dann

Reichskanzler Dr. Brüning

das Wort zu einer längeren Rede, in der er die herzlichsten Glückwünsche der Reichsregierung überbrachte. Der Reichskanzler führte weiter aus:

Auch an mein Ohr klingen tagtäglich — mal leise, mal lauter — Zweifel in die Zukunft und bange Rufe nach der Führung. Ich weiß, daß das eine naturgemäße Erscheinung ist, und ich hatte die Ehre, Ihnen und Ihren Mitarbeitern vor wenigen Tagen darzutun, daß der Umfang der Tätigkeit der Reichsregierung in den vergangenen Wochen und Monaten ein viel umfassenderer gewesen ist, als es zur Stunde zweckmäßig erscheint, einer größeren Oeffentlichkeit mitzuteilen. Abgesehen von diesem, hat die Reichsregierung eine Fülle anderer Maßnahmen bereits getroffen, beziehungsweise zur Veröffentlichung in der nächsten Woche vorbereitet. **Darüber hinaus wird es nötig sein, gewisse noch weittragendere Schritte zu tun in dem Augenblick, in dem die Bewegung des englischen Pfundes, die am vergangenen Sonnabend eingesetzt hat, in ihrer weiteren Entwicklung sicher erkannt werden kann.**

Alle diese Maßnahmen der Reichsregierung bedeuten die Zurücklegung eines harten und schmerzlichen Weges. Es geht nicht anders, als schrittweise die Fehler einer langen Vergangenheit in sorgfältiger Abstellung und Ueberlegung aller einzelnen Phasen, auch mit Rücksicht auf die jeweiligen Veränderungen der Außenpolitik, wieder zu beseitigen. Ich habe durchaus Verständnis dafür, daß dieser Weg manchem noch nicht schnell genug geht. Nicht nur ein humorvolles Verständnis, weil ja jeder verantwortliche Politiker in Deutschland sich von vornherein klar sein muß, daß alle klüger sind als er — namentlich alle diejenigen, die Patentlösungen jeweils zur Verfügung haben — sondern auch ein Verständnis sehr ernster Natur, weil man nicht erwarten darf, daß überall die Einsicht bestehen kann in die durch die Reparationslasten, kurzfristige Verschuldung und unsere eigenen Fehler entstandene Kompliziertheit der Verhältnisse, die die Dinge bei uns zu einem einzigartigen, von allen übrigen Ländern verschiedenartigen Problem gestalten. Und doch glaube ich, daß es einen klaren Gesichtspunkt durch alle einzelnen, auf außenpolitische und taktische Gründe jeweils abzutönende Phasen dieser Politik gibt, und das ist der, daß der Weg gegangen werden muß zur **Rückkehr in die Solidität unserer gesamten Finanz- und Wirtschaftspolitik, der Weg zur Rückkehr zu den strengsten Maximen der Generationen vor uns in der Wirtschaft und zu dem entschlossenen Willen, die Ausgaben der öffentlichen Hand mit den Einnahmen in Uebereinstimmung zu bringen.** Dieser Weg ist einfach; er ist der Weg des gesunden Menschenverstandes. Er ist sicher und hält daher auch jeder problematischen Theorie gegenüber stand. Wir wissen aber, daß er alle Kreise unseres Volkes manchmal gleichzeitig und manchmal in zeitlichen Abständen treffen muß. Wir wissen auch, daß dieser Weg so gegangen werden muß, daß er nicht das deutsche Volk in zwei sich bis aufs äußerste bekämpfende Lager zerreißt. Das gilt ganz besonders für die wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen. Und wer sich über die ganze Tragweite der Entwicklung der letzten Monate bis in die letzten Tage hinein klar ist, der wird, wenn je, dann heute zu der Ueberzeugung kommen müssen, daß dieser Weg in gegenseitigen Verständnis gemeinsam von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern gegangen werden muß.

An den harten Tatsachen wird keine Schicht der Bevölkerung vorübergehen können. Sie werden um so leichter erkannt und aus ihnen die notwendigen Folgerungen allerseits gezogen werden, wenn der Wille zu einem gegenseitigen Verständnis, zu einer Ueberbrückung der Gegensätze vorhanden ist. Eine Regierung in so schwerer Stunde hat nicht die Aufgabe, in jedem Augenblick, bei jeder plötzlichen Veränderung sofort mit Radikallösungen einzugreifen. Starke Nerven beruhen im wesentlichen darauf, den richtigen Zeitpunkt zu wählen, manchmal etappenweise, manchmal wiederum schlagartig mit Reformen, die alle Kreise der Bevölkerung betreffen, hervorzutreten.

Wenn eine solche Regierung entschlossen ist, den Weg, den sie sich vorgezeichnet hat, ohne das Endziel aus dem Auge zu verlieren, zu gehen, so wird sie — das darf ich in diesem Kreise heute versichern — aus dieser Einstellung trotz aller Kritik und vieler Zweifel die Kraft schöpfen, inmitten einer Welt von Schwierigkeiten wegweisend das deutsche Lebensschicksal zu leiten. Sie, hochverehrter Herr Geheimrat, werden es mir gewiß nicht verübelt haben, daß ich den Ihnen gewidmeten Ehrentag auch zum Berühren solcher ernsten Gedankengänge benutzt habe. Ihr ganzen Leben und Ihre Lebensarbeit ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie der berufene Führer sich in den Dienst der Gesamtheit und der Gesamtwirtschaft einzustellen hat.

Der Reichskanzler würdigte sodann die Verdienste Duisbergs und sprach ihm im Namen der Reichsregierung und persönlich den herzlichsten Dank für sein unermüdliches und erfolgreiches Wirken aus.

Zum Schluß seiner Ansprache verlas der Reichskanzler ein

Handschreiben des Reichspräsidenten an Geheimrat Duisberg

in dem der Reichspräsident mit herzlichen Dankesworten der mannigfachen Verdienste Duisbergs als Wirtschaftsführer und Förderer der Wissenschaft gedenkt. Als äußeres Zeichen dieses Dankes hat der Reichspräsident „dem verdienstvollen Förderer deutscher Wirtschaft und Wissenschaft" den Adlerschild des Reiches zuerkannt.

Nach dem Kanzler sprach der preußische Handelsminister Dr. Schreiber. Er überreichte im Auftrage der preußischen Staatsregierung die Goldene Staatsmedaille für seine Verdienste um Wirtschaft und Forschung. In seinem Glückwunsch betonte er besonders, daß die Weltgeltung der deutschen chemischen Industrie in hohem Maße das Werk Duisbergs sei. Geheimrat Duisberg habe immer in der Reihe derer gestanden, die den lähmenden Pessimismus bekämpft haben. Die Preußische Staatsregierung danke ihm dafür, daß die wirtschaftspolitische Betätigung des Reichsverbandes unter seiner Leitung getragen gewesen sei von dem Willen zu sachlicher Mitarbeit an den öffentlichen Dingen und zum Ausgleich der Interessen aller in der Wirtschaft tätigen Kräfte.

Nach dem preußischen Handelsminister überbrachten die Führer der wirtschaftlichen Spitzenverbände ihre Glückwünsche.

In seinen Dankesworten betonte Geheimrat Duisberg, daß der heutige Tag ein Schlußstein einer Epoche seines Lebens sei, auf die er mit Stolz zurückblicke. Es sei ihm immer gelungen, die Einheitsfront der deutschen Industrie nach jeder Richtung zu erhalten. Er ging dann auf die Einstellung der Jugend zu dem Wollen und Handeln der Wirtschaftsführer ein, das, wie er sagte, bei dieser nicht mehr das Verständnis finde, das zum Erfolge nötig sei. Wenn der deutsche Mensch wieder seine deutsche Seele finde, würde das deutsche Volk eine zweite Blüte erleben, wenn nämlich dem Ringen um die Macht im Staate ein Ringen um die Macht für den Staat folge.



Geheimrat Prof. Dr. Duisberg-Leverkusen

Die Mandschureifrage vertagt

Japan gegen Völkerbundsintervention.

Bevor der Völkerbundsrat gestern abend in die Behandlung des chinesisch-japanischen Konflikts eintrat, wurde den Ratsmitgliedern eine längere Erklärung der japanischen Regierung mitgeteilt, in der diese eine eingehende Darstellung der Entwicklung des Konfliktes gibt und ihre Bereitwilligkeit zu einer Verständigung mit China betont. Die Regierung betont nochmals, daß der größte Teil der militärischen Maßnahmen inzwischen wieder aufgehoben worden sei und nirgendwo eine wirkliche militärische Okkupation durch Japan in der Mandschurei bestehe.

Zum Schluß heißt es, es sei eigentlich überflüssig, zu wiederholen, daß die japanische Regierung keinerlei territoriale Eroberungen in der Mandschurei beabsichtige. Die japanische Regierung sei, getreu ihrer bisherigen Haltung, bereit, mit der chinesischen Regierung zusammenzuarbeiten, um zu verhindern, daß der gegenwärtige Zwischenfall sich weiter ausdehne und eine für die beiden Länder verhängnisvolle Situation schaffe.

Der Ratspräsident Lerroux sprach die Meinung aus, daß der Rat mit besonderer Befriedigung von der Mitteilung Kenntnis nehme, wonach die japanischen Truppen in die Eisenbahnzone zurückgezogen worden sind.

Der japanische Delegierte Yoshisawa gab sodann eine weitere Erklärung ab, die mit dem Hinweis auf die japanische Bereitschaft zu direkten Verhandlungen mit China in der Ablehnung jeder Völkerbundsintervention gipfelte. Der japanische Delegierte dementierte die Meldungen über japanische Truppenlandungen in Tifu, Tsingtau und anderen Punkten der chinesischen Küste. Die wesentliche Aufgabe des Völkerbundes bestehe in der Herbeiführung einer friedlichen Regelung des Konflikts.

Nach Verlesung mehrerer japanischer und chinesischer Schriftstücke gab der chinesische Delegierte Sze eine Erklärung ab, in der er behauptete, China habe sich den Empfehlungen des Rates gefügt, während Japan immer noch beträchtliche Teile der Mandschurei besetzt halte. Der Völkerbund müsse verlangen, daß der status quo ante wieder hergestellt werde, und es müsse eine vom Völkerbundsrat ernannte Kommission über die Ausführung dieser Maßnahmen wachen. Japan würde sich in Gegensatz zu den Bestimmungen des Völkerbundspaktes setzen, wenn es einer solchen Forderung nicht nachkomme. Zum Schluß seiner Ausführungen lehnte der chinesische Vertreter nochmals direkte Verhandlungen mit Japan ab, solange die Besetzung chinesischen Gebietes andauere.

Yoshisawa beschränkte sich auf die Erklärung, daß er auf die chinesischen Anklagen bereits in seinen früheren Darlegungen geantwortet habe.

Lord Cecil erklärte unter sichtlicher Zustimmung des japanischen Vertreters, daß es nach Artikel 11 der Völkerbundssatzungen, auf den sich China stütze, Pflicht des Rates sei, alle Maßnahmen zur wirksamen Wahrung des Friedens der Völker zu treffen. Die Erledigung des Konfliktes sei eine Angelegenheit der Parteien, nicht des Rates. Es sei denn, daß die Parteien nach Artikel 15 oder auf Grund eines Schiedsvertrages gebunden seien. Der Rat und zweifellos auch die japanische Regierung wünschten, daß die japanischen Truppen sobald wie möglich ganz zurückgezogen werden können. Wenn der Rat den Eindruck gewinne, daß neue Schwierigkeiten einträten, werde es seine Sache sein, weitere Vorsorge zu treffen.

Im Sinne dieses Vermittlungsversuches des britischen Vertreters gab der Ratspräsident die Grundzüge einer Entschließung bekannt, die er in einer der nächsten Sitzungen nach weiterer Befragung der Ratsmitglieder vorzuschlagen beabsichtige. Der Rat werde es für erwünscht halten, über die von beiden Parteien getroffenen Maßnahmen auf dem Laufenden gehalten zu werden. Damit könne die Angelegenheit für heute vertagt werden.

Zollerhöhungen in Italien

Zur Deckung des Defizits im Staatshaushalt hat die italienische Regierung beschlossen, die Einfuhr solcher Waren, die nicht unter die Meistbegünstigungsklausel fallen, mit einem Zollaufschlag von 15 Prozent zu belegen. Für aus dem Boden gewonnene Brennmaterialien soll der Zuschlag nur 10 Prozent betragen. Bestehende Verträge sind, wie die Agentur Stefani meldet, eingehalten worden.

Empfang der Ozeanflieger in New York

Den Fliegern Rody und Johannsen wurde in New York ein begeisterter Empfang bei ihrer Ankunft am Brooklyndock zuteil. Zahlreiche Pressevertreter und Photographen fuhren der „Stavanger Fjord" nach der Quarantänestation entgegen, wo auch Konsul Dr. Schwarz und der portugiesische Generalkonsul die Flieger begrüßten, die durch Rundfunk ihre Freude ausdrücken, doch noch in New York einzutreffen.

Rody und Johannsen erklärten auf Befragen, daß ihre Instrumente zeitweilig vereist gewesen und daß sie daher nicht gewußt hätten, daß ihre Benzin- und Ölvorräte bereits so gering waren. Auch hätten sie geglaubt, in der Nähe von Land zu sein. Das Öl ging 80 Meilen von Cap Race aus, worauf das Flugzeug auf die stark bewegte See herabglitt. Infolge der Wegspülung des Proviants habe ihre Tagesration nur aus einem Weinglas voll verrosteten öligen Motorwassers bestanden, wovon bei der Rettung nur ein kleiner Rest übrig war, sowie einige Gramm Schokolade. Trotzdem habe auch der Schiffsarzt der „Stavanger Fjord" sein Erstaunen über das rasche Überstehen der ausgestandenen Entbehrungen ausgesprochen, die Rody und Johannsen kaum anzusehen seien, während Beiga auf auf die „Stavanger Fjord" getragen werden mußte. Seine an sich unbedeutende Knieverletzung, die er sich während des Treibens auf See zugezogen habe, habe eine allgemeine Infektion herbeigeführt, die jedoch nach einem operativen Eingriff an Bord der „Stavanger Fjord" rasch behoben werden konnte.

Aus Anlaß der Anwesenheit der französischen Minister in Berlin wird der am Sonntag, 27. d. M., vormittags 10 Uhr, fällige Gottesdienst für die katholische französische Gemeinde Berlin auf Anordnung des Bischofs von Berlin zu einer religiösen Kundgebung der Versöhnung unter den Völkern ausgestaltet werden. Prälat Dr. Steinmann wird eine feierliche Messe zelebrieren.

Der ehemalige polnische Ministerpräsident Alexander Skrzynski ist gestern bei einem Autozusammenstoß tödlich verunglückt.

Der neue Führer der deutschen Industrie

Der Reichsverband der deutschen Industrie teilt mit: In der Präsidialsitzung am 25. September 1931 nahm das Präsidium Kenntnis von dem schon an anderer Stelle mitgeteilten Rücktritt seines Vorsitzenden. Das Präsidium wählte einstimmig Herrn Krupp von Bohlen-Halbach zum neuen Vorsitzenden. Es nahm weiter Kenntnis davon, daß turnusgemäß am Schluß des Jahres die Herren Frowein und Hilger aus ihrem Amt als stellvertretende Vorsitzende ausscheiden. Die Ersatzwahlen für die beiden ausscheidenden Herren finden noch im Laufe dieses Jahres statt.



Sprengkapseldiebstahl

Im Untertagebetrieb der Zeche Werne, Schacht I/II, wurden vor drei Tagen 25 Sprengkapseln aus einer Schießkammer entwendet, die geöffnet worden war. Die Kapseln wurden später bei einem Bergmann gefunden, der mit ihnen bereits zu Tage gefahren war. Er gab an, sie hätten an der Schießkammer gelegen, worauf er sie an sich genommen habe. Der Bergmann wurde festgenommen und dem Untersuchungsrichter zugeführt. Welche Beweggründe ihn beim Mitnehmen der Sprengkapseln leiteten, steht noch nicht fest.

Bankenkrise in Paris

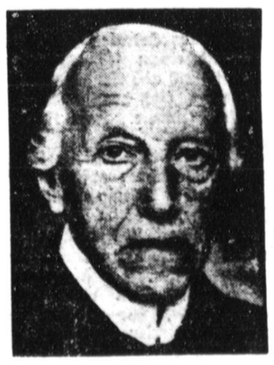
Die nationale Kreditbank in Schwierigkeiten.

Wie die Havasagentur berichtet, hatte der Finanzminister Flandin gestern nachmittag eine lange Unterredung mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moret, dem Leiter der Finanzabteilung der Bank von Frankreich und den Direktoren der großen Pariser Kreditinstitute. Bei dieser Gelegenheit wurde die Lage der französischen Börse und namentlich die Schwierigkeiten einer großen Pariser Bank eingehend geprüft. Die Verhandlungen wurden in der Nacht fortgesetzt.

Wie verlautet, handelt es sich bei dem nicht genannten Bankunternehmen um die Banque Nationale de Credit, deren Vorsitzender Vincent dieser Tage seinen Posten niedergelegt hatte. Eine Notierung der Aktien dieser Bank konnte gestern nachmittag nicht zustandekommen.

Wilamowitz-Möllendorff †

Der Nestor der klassischen Philologie, der Wirkliche Geheime Regierungsrat Exzellenz Professor Dr. Ulrich v. Wilamowitz-Möllendorff, ist gestern im 83. Lebensjahr in seiner Villa in Charlotenburg sanft entschlafen.



Professor von Wilamowitz-Möllendorff war Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften, der Zentraldirektion des archäologischen Institutes und der meisten deutschen und außerdeutschen Akademien, außerdem Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse von 1870/71 und erhielt ferner das E. K. am weiß-schwarzen Bande, den Pour le mérite für Kunst und Wissenschaft, den bayrischen Maximilian-Orden und viele weitere in- und ausländische Ehrenzeichen für seine Verdienste um die Wissenschaft.

Lipper Land

Heute:

Ferienbeginn

Ferien! Ein befreiendes Wort für die Jugend, wenn — — ja! wenn nicht die Zeugnisse wären. Heute soll der Schlußstrich gezogen werden unter ein halbes Jahr mehr oder minder intensiver und angestrengter Schularbeit. Wie wird das Ergebnis ausfallen? Mancher hat sich gewiß diese Frage schon mit gemischten Gefühlen gestellt; der heutige Tag wird's schwarz auf weiß zeigen! War die Arbeit weniger erfolgreich und haben sich tatsächlich wieder ein paar „Vieren" in das blaue Heft eingeschlichen, dann nur nicht den Kopf hängen lassen. „Es wird schon schief gehen!" Der Sommer, so weiß sich der Schüler bekanntlich so schön zu trösten, ließ auch wirklich viel zu wenig Zeit zu ernster Arbeit übrig. Zwar blieb das Sommer- und insbesondere das Ferienwetter in diesem Jahre fast ganz aus, aber unsere Jugend suchte trotzdem in Spiel und Sport, zu Fuß und zu Rad in der schönen deutschen Heimat Entspannung und Erholung vom Alltag und gewohnter Arbeit.

Was nun im Sommer an positiver Arbeit zu wenig geleistet wurde, läßt sich ja in 6 langen, dunklen Monaten noch wieder einholen, und wenn sich das Schultor in 14 Tagen wieder öffnet, geht's mit frischem Mut an den „Endspurt!"

Abschiedsfeier für Studiendirektor Lange

Im großen Saal des „Odeon" in Detmold fand gestern abend die Abschiedsfeier für Herrn Studiendirektor Lange, der seit dem Jahre 1913 als Direktor dem Lippischen Lehrerseminar vorstand, nach dessen Auflösung zunächst die Leitung des Übergangskursus und endlich bis jetzt die der Deutschen Oberschule (Aufbauschule) inne hatte, statt. Am 1. Oktober tritt er, wie bereits gemeldet, in den Ruhestand. Viele seiner ehemaligen Schüler waren anwesend, um ihrem geschätzten Lehrer einen Beweis ihrer Anhänglichkeit zu geben. Der große Saal faßte kaum die Erschienenen, die dem ausgezeichneten Programm, das Schüler der Aufbauschule darboten, folgten. Unter der Leitung von Herrn Kirchenmusikdirektor Schramm wurden Lieder und Konzertstücke zu Gehör gebracht; Theaterstücke — unter ihnen verdient die Aufführung des „Zerbrochenen Krug" von Kleist besondere Anerkennung — waren angenehme Überraschungen. Herr Oberschulrat Dr. Kühn betonte, daß Herr Direktor Lange weiter an dem Wachsen und Gedeihen der Deutschen Oberschule mitarbeiten werde. Für das Schultratsamt sprachen Herr Schultrat Schwanold und für den Lehrerverein Herr Oberlehrer Röhr herzliche Abschiedsworte. Nachdem aus den Reihen der älteren lippischen Lehrer Herr Lüttgemeier-Heidenoldendorf gesprochen hatte, dankten die Herren Lehrer Roßmann-Lemgo und Knese-Bega dem Scheidenden im Namen seiner ehemaligen Schüler. Zum Schluß erwiderte Studiendirektor Lange in bewegten Worten auf die vielen Beweise der Anhänglichkeit. Einige Stunden gemütlichen Beisammenseins beschlossen die schöne Abschiedsfeier.

Lippischer Wirte-Verband

Am Montag, dem 28. September, findet in Bad Salzuflen der 11. Landesverbandstag des Lippischen Wirte-Verbandes statt. Es ist eine unbedingte Standespflicht eines jeden lippischen Gastwirtes, an der um 3½ Uhr nachmittags im Saale des Hotels „Lippischer Hof", Herforder Straße, stattfindenden Hauptversammlung teilzunehmen, in der der Präsident des Deutschen Gastwirteverbandes, Reichstagsabg. Emil Köster, Berlin, das Hauptreferat übernommen hat. Er wird über das Thema: „Die deutsche Krise im Rahmen der Weltwirtschaftskrise" sprechen. Kein Gastwirt kann und darf heute abseits von dem Organisationsleben und Streben seines Standes stehen. Will er seine Existenz behaupten, muß er in engster Tuchfühlung mit den Berufskollegen in der geschlossenen Front der Deutschen Gastwirte mitmarschieren. Diese Geschlossenheit und Verbundenheit der lippischen Gastwirte soll sich am 28. September zeigen. Die Not der Zeit darf keinen lippischen Gastwirt — ob Mitglied oder Nichtmitglied der Ortsvereine — von dem Besuche des Verbandstages abhalten, muß ihm vielmehr Ansporn sein, an den Verhandlungen teilzunehmen und mitzuberaten, wie die Not überwunden werden kann.

Gedenkstein auf dem Köterberge

Vor etwa einem Jahr war der Vorsitzende des Harzklubs, Stadtrat Hermann von Frankenberg, auf dem Gipfel des Köterberges einem Schlaganfall zum Opfer gefallen, nachdem er das neu errichtete Köterberghaus und das herrliche Rundpanorama dieses „Brockens des Weserberglandes" in Augenschein genommen hatte. Dieser tragische Vorfall hat dem Köterberghausverein Veranlassung gegeben, an der Stelle des Unfalles, am Hange des Berges, einen Gedenkstein mit einer sinnigen Widmung zu errichten. Dieses Erinnerungsmal für den Förderer eines wichtigen Fremdenverkehrsgebietes, wie es der Harz ist, soll am 10. Oktober d. Js. mit einer schlichten Feier der Oeffentlichkeit übergeben werden, wozu der Vorstand des Harzklubs, die Mitglieder des Köterberghausvereins und Freunde eingeladen sind.

— **Detmolder Schützengesellschaft.** Das von der A-Kompagnie veranstaltete Preisschießen findet am Sonntag, dem 27. September, von 8 bis 12 Uhr, auf den Schießständen am Falkenkrug für sämtliche Kompagnien statt.

200 M. Geldstrafe für Fechenbach

Brauns Aeußerung von dem fünfzigfachen Millionär erklärt das Gericht als Tatsache! - Fechenbachs Beweise nicht stichhaltig!

In dem Beleidigungsprozeß des deutschnationalen Parteivorsitzenden Dr. Hugenberg gegen den „Volksblatt"-Redakteur Fechenbach fällte das Amtsgericht Detmold gestern abend folgendes Urteil:

Der Angeklagte wird wegen Vergehens gegen §§ 182 und 200 St.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 200 RM., an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je 10 RM. ein Tag Gefängnis tritt, und in die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen Ausgaben verurteilt. Dem Privatkläger wird die Publikationsbefugnis im „Volksblatt" zuerkannt.

In der Begründung des Urteils heißt es u. a.: Der Angeklagte bestreitet, mit der Ueberschrift „Braun fährt Hugenberg über das Lügenmaul" eine Beleidigung beabsichtigt zu haben. Er habe Hugenberg nur vorhalten wollen, daß seine Aeußerung, „durch das jetzt herrschende System des Marxismus sei der Arbeiter in wirtschaftliche und seelische Not geraten", grundfalsch sei. Jeder Mensch wisse doch, daß die Arbeitslosigkeit eine internationale Erscheinung sei. Es habe auch Arbeitslosigkeit geherrscht, als die Parteifreunde des Privatklägers in der Regierung gewesen seien. Zum anderen habe er der Presse des Privatklägers den Vorwurf machen wollen, daß sie wider besseres Wissen gelegentlich des Einbruchsdiebstahls im Schloß Hubertusstock von dem Tafelsilber Dr. Brauns gesprochen habe. Dieser unwahren Behauptung sei der Privatkläger nicht entgegen getreten. Er habe sie also gut geheißen. Es sei ihm, dem Angeklagten auch nicht eingefallen, daß er Braun die Aeußerung in den Mund gelegt habe, von Hugenberg als einem fünzigfachen Millionär zu sprechen. Da es ihm auf diese Bemerkung nicht angekommen sei, habe er auf die Vernehmung von Zeugen verzichtet. Demgegenüber hat der Privatkläger mit Recht darauf hingewiesen, daß die Aeußerung Brauns von dem fünfzigfachen Millionär das A und O des Prozesses sei. Ob Dr. Braun die Aeußerung tatsächlich getan hat, kann für die Frage, ob die Ueberschrift eine strafbare Beleidigung enthält, namentlich auch mit Rücksicht auf die veränderte Taktik des Angeklagten, gleichgültig sein. **Die Tatsache aber, die von mehreren Zeugen eidlich erhärtet wurde, kann nicht aus der Welt geschafft werden.** Was hier in Frage kommt, ist nur dies: **daß der Privatkläger aus bester Ueberzeugung die Behauptung aufstellte, Braun habe die Aeußerung tatsächlich gemacht.** Auch die Tatsache, daß der Privatkläger einmal ausgeführt hat, der Marxismus sei schuld an der Arbeitslosigkeit, kann die Ueberschrift nicht rechtfertigen. Die Frage an sich ist hier nicht zu prüfen. Mag die Behauptung falsch sein; daß der Privatkläger aber gegen seine Ueberzeugung gesprochen hat, läßt sich auch nicht durch noch so viele Sachverständige beweisen. Es geht nicht an, daß ihn eine gewisse Presse darum Lügenmaul nennt. Ebenso verhält es sich mit dem Einbruch in das Jagdschloß Hubertusstock. **Der Beweis dafür, daß sich der Privatkläger in mehrfacher Weise als Lügenmaul bewiesen habe, ist also nicht erbracht.** Die Form der Ueberschrift ist so, daß aus ihr die Absicht der Beleidigung hervorgeht. Die Beleidigung ist öffentlich erfolgt, und somit kommt bei der Verurteilung auch § 200 St.-G.-B. in Frage. Als strafschärfend mußte berücksichtigt werden, daß Herr Hugenberg im öffentlichen Leben steht, sodaß ihn der Vorwurf der Lügenhaftigkeit besonders treffen mußte.

*

Es ist also anders gekommen, wie es sich Herr Fechenbach dachte. Besonders die Urteilsbegründung ist vernichtend für ihn. Seine Beweisanträge hat das Gericht als nicht stichhaltig erklärt. Auch die veränderte Taktik hat nichts genutzt. Denn die Aeußerung des preußischen Ministerpräsidenten von dem fünfzigfachen Millionär Hugenberg konnte auch das Gericht als Tatsache nicht aus der Welt schaffen. Die Ueberschrift war eine gröbliche Beleidigung, was übrigens von Fechenbach selbst zugegeben wird. Dafür mußte er bestraft werden. Auch der Redakteur eines sozialdemokratischen Blattes muß sich zu mäßigen wissen. Anstandsformen gegenüber dem politischen Gegner muß auch die Presse wahren. Und wir wären in Deutschland schon ein gut Stück weiter, wenn nicht immer wieder durch solche Methoden die Brücken der politischen Verständigung eingerissen würden!

Fechenbach wird wahrscheinlich gegen dieses Urteil keine Revision einlegen, da er mit einer Verurteilung, wenn auch nicht in dieser Höhe, rechnete.

Zwei Brände an einem Tage

Fabrikbrand in Schötmar

Schötmar, 25. Sept.

In der Celluloidwarenfabrik Eßmann & Potthast brach heute nachmittag um 3 Uhr ein Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit über den ganzen Fabrikraum, in dem in der Hauptsache Schirmgriffe hergestellt werden, erstreckte. Ein Teil des Umkleideraumes für das Fabrikpersonal wurde ebenfalls vom Feuer erfaßt. Die darin verwahrten Kleidungsstücke fielen dem Feuer zum Opfer.

Das Feuer entstand durch scharfes Reiben an der Raspelmaschine. Die auf dem Boden liegenden Celluloidspäne fingen sofort Feuer und hüllten den ganzen 15 Meter langen Raum in Flammen. Die Versuche, das Feuer mit Minimazapparaten zu löschen, scheiterten. Mehrere Arbeiter waren in Sekundenschnelle vom Feuer eingeschlossen und konnten sich nur mit großer Mühe retten. Ein besonderer Glücksumstand lag darin, daß kurz vorher größere Mengen Celluloid aus diesem Raume entfernt worden waren; sonst hätte das Feuer eine katastrophale Auswirkung genommen.

Die Lemgoer Feuerwehr wurde vorsichtshalber alarmiert. Sie brauchte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Erst drei Tage vorher brach aus der gleichen Ursache ein Feuer aus, das aber noch im Keime erstickt werden konnte. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist nicht groß und dürfte durch Versicherung gedeckt sein.

*

Zu dem Brande ist noch nachzutragen, daß sich die im vergangenen Jahre eingeführten Sicherheitsmaßnahmen gegen Feuersbrunst in diesem Falle ebenfalls sehr gut bewärt haben. Die Abschließung jeder Abteilung der Fabrik in sich durch Brandmauern und Zurückziehung der Fenster haben ihr gut Teil dazu beigetragen, daß die Flammen bei der ungeheuren Hitzeentwicklung — die 2 Meter über Fensterhöhe liegenden Dachrinnen und Eisenbeschläge waren völlig eingeschmolzen — nicht auf den ganzen Fabrikraum übergriffen. Es erscheint daher sehr ratsam, die hier eingeführten Sicherheitsmaßnahmen auch an anderen Stellen anzuwenden.

Kötterhaus in Wüsten eingeäschert

Gestern morgen gegen 5½ Uhr entstand in dem Kötterhause des Arbeiters Ludwig Breimhorst zu Oberwüsten ein Feuer, das mit großer Geschwindigkeit um sich griff und in wenigen Stunden das ganze, von zwei Familien bewohnte Gebäude bis auf die Umfassungsmauern niederlegte. Die in sehr ärmlichen Verhältnissen lebenden Bewohner wurden so von den Flammen überrascht, daß sie nur einen geringen Teil des Mobiliars in Sicherheit bringen konnten. Dagegen wurde das Vieh gerettet. Der Schaden wird auf 8—10 RM. geschätzt. Da die Brandstätte etwa 2 Kilometer von der Ortschaft entfernt liegt, vermochte man erst dann eine Feuerwehr zu benachrichtigen, als die Flammen schon das Werk der Vernichtung vollendet hatten.

Die Entstehungsursache ist noch nicht einwandfrei geklärt; man nimmt jedoch an, daß der Brand auf einen schadhaften Kamineinbruch zurückzuführen ist. Vorsätzliche Brandstiftung scheint nicht in Frage zu kommen, da die vom Feuer völlig überraschten Familien ihre Papiere im Stich lassen mußten und nicht einmal wissen, ob und wo sie versichert sind. Die Gemeinde hat für Unterbringung der Obdachlosen Sorge getragen.

Detmold

— **Der ehemalige König Ferdinand von Bulgarien**, der zur Zeit in Bad Rothenfelde zur Kur weilt, stattete am Donnerstag dem früheren Reichsminister Dr. Friedrich Rosen einen Besuch ab, um Exzellenz Rosen, den er während dessen langjähriger diplomatischer Tätigkeit in Bukarest kennen und schätzen gelernt hat, auch mündlich seine herzlichen Glückwünsche zur Vollendung des 75. Lebensjahres auszusprechen.

— **Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum** feiert heute der bei der Firma Gebr. Klingenberg beschäftigte Herr August Warweg. Wir wünschen dem noch recht jugendlichen und allgemein geschätzten Jubilar auf seinem ferneren Lebenswege alles Gute!

— **25 Jahre im Dienste der Stadt.** Der Schlosser und Oberfeuerwehrmann August Frickel blickte gestern auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadt Detmold zurück. Herr Frickel, der sich bei seinen Kameraden des besten Ansehens und größter Beliebtheit erfreut, gehört über 21 Jahre der Freiwilligen Feuerwehr an. Tag und Nacht steht er hilfsbereit zur Verfügung, und bereits bei über 130 Bränden konnte er das furchtbare Element mit bekämpfen. Dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche!

— **Ein Ausbildungsseminar für Studienreferendare** soll am hiesigen Gymnasium eingerichtet werden. Neben den lippischen sollen auch preußische Kandidaten für das höhere Lehramt hier ihr erstes praktisches Jahr absolvieren. Oberschultat Dr. Rothstein vom Provinzialschulkollegium Münster wird Anfang Oktober in Detmold erwartet, um die Einzelheiten des Vertrages im Benehmen mit den zuständigen Stellen zu regeln. Die Einrichtung des Seminars ist für das Detmolder Gymnasium eine ganz besondere Auszeichnung, zu der man der Anstalt herzlichst gratulieren kann.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. von Haefen, Sedanstraße 6, Fernspr. 2057; Dr. Petri, Paulinenstraße 27, Fernspr. 2156. — **Apotheken-Sonntagsdienst** mit anschließendem Nachtdienst vom 26. September bis 2. Oktober einschließlich: Hof-Apotheke, Fr. Priester, Lange Straße 55, Fernsprecher 3255.

— **Ein frecher Fahrraddiebstahl** ist gestern morgen an der Lageschen Straße ausgeführt worden. Ein Schüler der Hilfsschule hatte während des Unterrichts im Keller sein L.E.V.-Rad aufgestellt, mit dem er täglich nach Pivitsheide zu seinen Eltern fuhr. Von dort ist es entwendet. Es hatte einen schwarzen Rahmen, englischen Lenker und braunen Sattel. Als besonderes Kennzeichen fällt auf, daß die hintere Felge schwarz und die vordere gelb ist. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in der Alten Schule.

— **Vom Baumarkt.** Nachdem zu Beginn der Bausaison im Frühjahr dieses Jahres der Auftakt gerade nicht vielversprechend war, haben sich die Verhältnisse doch etwas gebessert. Vom 15. Juli bis 25. September sind folgende Bauten angemeldet worden: H. Burmeier (Dreifamilienhaus) in der Niedersachsenstraße, Sparkassenassistent Dierks (Einfamilienhaus) in der Heldmannstraße, Polizeimeister A. Diekmann (Zweifamilienhaus) in der Heldmannstraße, Direktor H. Geiger aus Geseke (Zweifamilienhaus) in der Fürstengartenstraße, Hospediteur Ernst Stein (Lagergebäude) in der Mühlenstraße, Oberpostsekretär a. D. Möhring (Zweifamilienhaus) in der Heldmannstraße, Kollektant Peter Brinkmann (Zweifamilienhaus) in der Niedersachsenstraße, W. Drewe (Aufbau auf ein Wohnhaus) in der Schorensstraße, Buchhalter W. Obermeier (Zweifamilienhaus) in der Gretchenstraße, Frl. E. Winkler (Zweifamilienhaus) in der Steafriedstraße, Gebr. Künnemeyer (Nebengebäude, Kontor, Garage und Aufenthaltsraum) in der Arminstraße, Stellwerksmeister K. Dörges (Einfamilienhaus) in der Heldmannstraße, Schuhmachermeister F. W. Ruthe (Umbau) in der Exterstraße, Kaufmann W. Barkemeyer (Einfamilienhaus) in der Heldmannstraße und schließlich Detmolder Autohaus G. m. b. H. (Kraftmagenreparaturwerkstatt und Garagen) in der Wotanstraße. Es ist trotz der vorgeschrittenen Saison erfreulicherweise damit zu rechnen, daß noch einige neue Bauten in Angriff genommen werden.

— **Die Vorteile des Theaterabonnements.** Wer ein Abonnement im Landestheater nimmt, hilft nicht nur den Bestand des Theaters in der schweren Zeit fördern, hilft auch nicht nur daran mit, daß die große, in der ganzen Welt einzig dastehende kulturelle und geistige Bedeutung Deutschlands in Zeiten der Not nicht zugrunde geht, sondern er nimmt auch persönliche Vorteile, insbesondere eine große Ersparnis, wahr. Die Abonnementspreise sind 20 Proz. niedriger als die Kassenpreise. Einen Betrag von 1 Mk. bis höchstens 2 Mk. dürfte selbst in Krisenzeiten jedermann für einen wöchentlichen Theaterbesuch erübrigen. Ein Abonnent des 1. Parketts spart beispielsweise bei 24 Vorstellungen im Abonnement gegen einen Besucher, der 24mal außer Abonnement, also zum Kassenpreis das Theater besucht, über 10 Mark. Die sehr günstige Vier-Ratenzahlung, bei Entnahme der Abonnementskarte am 1. Dez., 1. Febr. und 1. März erleichtert die Bezahlung des Abonnements wieder sehr wesentlich. Wer sich ein Abonnement nicht allein leisten zu können glaubt, kann sich mit einem Bekannten, Freund oder Verwandten zu einem Abonnement zusammenfinden. Auf die Benutzung dieser Möglichkeit des Abonnements sei ganz besonders hingewiesen, denn dadurch wird es dem einzelnen möglich, eine kleinere Zahl Vorstellungen doch zum Abonnementspreis zu erhalten. In jeder Vorstellung hat der Abonnement überdies seinen festen Stammplatz, er bekommt in jeder Abonnementsvorstellung ein anderes Stück zu sehen, denn Wiederholungen innerhalb des Abonnements finden nicht statt. Unter diesen günstigen Bedingungen und bei solch großen Vorteilen sollte wohl niemand weiter zögern, ein Abonnement im Landestheater zu nehmen. Gute Plätze jeder Platzgattung sind noch für das Abonnement frei. Die Theaterkasse ist wochentags von 11—13 Uhr für Abonnementsanmeldungen geöffnet.

— **Militärkonzert.** Sonntag, 27. Sept., ab 11,15 Uhr, findet auf dem Schloßplatz bei gutem Wetter ein Konzert der hiesigen Reichswehr-Kapelle mit nachfolgender Vortragsfolge statt: 1. Flaggensalut, Marsch, Ruft: 2. Ouv. z. Op. „Wenn ich König wär", Adam; 3. Potpourri a. d. Operette „Der fidele Bauer", Fall; 4. Puppe und Hampelmann, Charakterstück, Siede; 5. Herbstweisen, Walzer, Waldteufel; 6. Treue Waffengefährten, Marsch, Blankenberg.

— **Der Mathias Claudius-Abend** findet, wie schon angekündigt, am Sonntag, 4. Oktober, im Evangelischen Vereinshaus statt. Mit ihm wird die Verlosung zugunsten des Ev. Verbandes für die weibliche Jugend Lippes verbunden. Die Verlosungsgegenstände sind von Sonnabend ab im Schaufenster der Firma A. Bauer am Lippischen Hof ausgestellt. Dort sind noch Lose zum Preise von 50 Pfg. zu haben.

— **Auf den Saison-Eröffnungsball** der Tanzschule Schulte, der heute abend um 8 Uhr im Gesellschaftshause beginnt, sei auch an dieser Stelle nochmals empfehlend hingewiesen, zumal für gute Tanzmusik Sorge getragen ist.

Ueberall unbeliebt

Gegen die Erhöhung der Biersteuer

Heidenoldendorf lehnt ab

Heidenoldendorf, 25. Sept.

Auf der Tagesordnung der letzten Dorfausschußsitzung stand die Erhöhung der Biersteuer, die nach einem Schreiben des Landrats auf 100 Prozent festzusetzen sei. Alle Gemeindevertreter bekundeten aber durch einstimmige Ablehnung, daß sie für das Amt keine neuen Steuern zu beschließen gewillt sind. Die Steuererhöhung wird nunmehr kommissarisch angeordnet werden.

*

... und auch Hörste

Hörste, 25. Sept.

In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung stand zunächst eine Anordnung des Landrats, die Biersteuer um 100 Prozent zu erhöhen, zur Beratung. Nach eingehender Aussprache wurde die Erhöhung mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. Sodann unterbreitet man sich über Hilfsmaßnahmen für Erwerbslose. Alle Mitglieder der Gemeindevertretung waren der Ansicht, daß unbedingt etwas geschehen müsse. Einstimmig beschloß man, in der Zeit vom 15. bis 20. Oktober eine öffentliche Sammlung durchzuführen. Die notwendigen Reparaturen des Freibades sollen mit Unterstützung der einzelnen Pensionsinhaber durchgeführt werden. Leider stellte man fest, daß die privaten Aufwendungen sehr minimal sind. Am Sonntagmorgen soll eine öffentliche Besichtigung des Bades erfolgen. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten hielt Herr Rendant Schierholz, der Geschäftsführer der Verkehrsgemeinschaft „Dörenschlucht", einen kurzen, aber lehrreichen Vortrag über praktische Fremdenwerbung. Gegen 11 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Blomberg protestiert gegen die Verlegung des Landratsamts

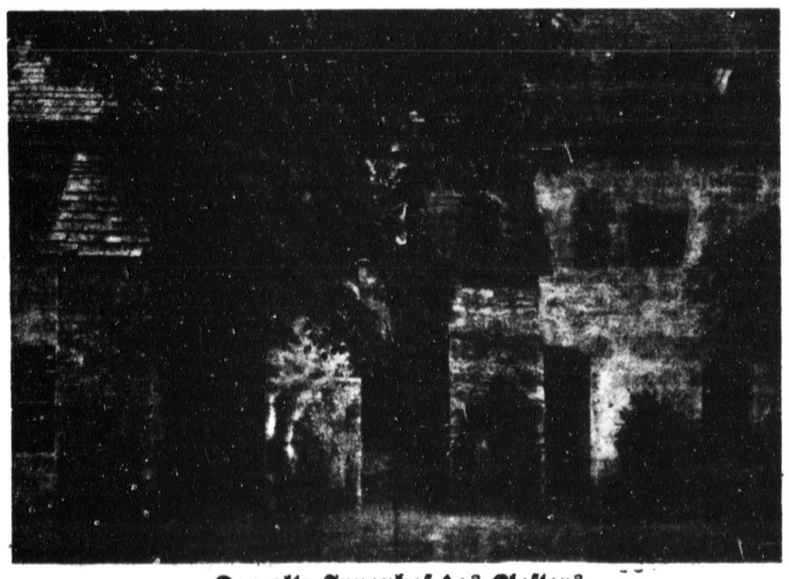
Gestern abend befaßte sich das Stadtverordnetenkollegium in Blomberg eingehend mit den Reformvorschlägen des Landespräsidiums und wog nochmals die Vor- und Nachteile, die sich für Blomberg und den gesamten lippischen Südosten bei Inkrafttreten des Vorhabens einstellen würden, sorgfältig ab. Die Aussprache fand ihren Niederschlag in einer an das Landespräsidium gerichteten, einstimmig angenommenen Entschließung, in der es nach Anführung der Gründe, die gegen eine Verlegung des Landratsamtes und die weiteren Pläne sprechen, heißt, daß die Stadtverordnetenversammlung nicht glauben könne, daß das Landespräsidium unter Würdigung der Gesamtumstände die Verantwortung für die Verwirklichung der Reformpläne in der jetzigen Form übernehmen wolle und könne. — Wir werden über den Verlauf der Sitzung morgen ausführlicher berichten.

Bad Salzuflen

— **Magistratsrat Ochs, Herford, †!** Eine auch in Bad Salzuflen bekannte und geschätzte Persönlichkeit, Herr Magistratsrat Ochs, ist am gestrigen Tage plötzlich verschieden. Mit ihm ist ein eifriger und erfolgreicher Förderer der seinerzeit durch Musikdirektor Quest ins Leben gerufenen Kunstgemeinde Minden-Ravensberg-Lippe dahingegangen, und sein Tod wird auch hier bei allen, die ihn und sein stets liebenswürdiges und entgegenkommendes Wesen kannten, aufrichtigste Teilnahme und tiefstes Bedauern finden. Heimtückische Krankheit setzte einem an Arbeit und Schaffen reichen Leben ein Ziel, viel zu früh nach menschlichem Ermessen!

— **Ein blühender Zweig der Agave** ist seit gestern nachmittag in der Wandelhalle des Kurparks ausgestellt worden, um möglichst allen, die sich dafür interessieren, Gelegenheit zu geben, das wundersame Blühen dieser sonderbaren exotischen Pflanze aus nächster Nähe in Augenschein zu nehmen. Die glockenförmigen, gelb gefärbten Blüten, von denen der viele Meter auftragende Blütenschaft mehrere Tausend trägt, zeichnen sich nicht allein durch ihren zarten Bau, sondern auch durch eigenartigen Wohlgeruch und Honigreichtum aus. Da das zu den Spinnfaserpflanzen gehörige Gewächs in unseren Zonen keine Früchte reift und schon während des Blühens abzusterben beginnt, was übrigens infolge der ungünstigen Witterung dieses Jahres bei unserem Exemplar augenscheinlich stark beschleunigt wurde, so kann man es nur denkbar anerkennen, daß sich die Parkverwaltung entschlossen hat, einen Teil des letzten Aktes dieses in Schönheit vor sich gehenden Dahinsterbens eines merkwürdigen Kindes der tropischen Pflanzenwelt genauerer Besichtigung zugänglich zu machen. Ohne Frage werden sich heute und morgen zahlreiche Beschauer dieses seltenen botanischen Wunders in der Wandelhalle einfinden, um etwas gebührend zu bestaunen, was es wirklich nicht alle Tage zu sehen gibt.

Umwandlung des Klosters Falkenhagen



Der alte Innenhof des Klosters

Falkenhagen, 25. Sept.

Die fast 600jährige alte Klosterstätte mit dem ehemaligen Zisterzienserinnen- und Mönchskloster steht im Zeichen wirtschaftlicher und kirchlicher Veränderungen. Die Domäne ist aufgeteilt an die in der Umgebung wohnenden Landwirte, die alte Holzrechte an den Staat hatten. Nur ein kleines Restgut von etwa 60 Morgen wird bleiben. Die zahlreichen großen und schönen Gebäude finden in Zukunft eine andere Verwendung. Das schöne ehrwürdige Herrenhaus — wohl eins der schönsten in Lippe — mit dem mächtigen Balken- und Riegelwerk ist dem Erzbistum Paderborn wegen Geltendmachung alter Rechte übereignet und den katholischen Pfarrern als Wohnung überwiesen worden. Ein massives ehemaliges Stallgebäude soll umgebaut und zu katholischen kirchlichen Gemeindezwecken benutzt werden. Die katholische Kirche selbst wird einen größeren Um- und Durchbau erfahren, da die bisherige Pfarrerwohnung, die im unteren Stock den katholischen Kirchenraum in sich barg, jetzt ganz als Kirche hergerichtet werden soll. Auch entsprechenden Landerwerb rings um die kirchlichen Gebäude hat die katholische Kirche erhalten. Falkenhagen ist jetzt nach Auflösung der Domäne außer einer Oberförsterei, einem Klostenkrug und zweien Schulen beider Konfessionen reiner kirchlicher Mittelpunkt für den katholischen und evangelischen Volksteil der sieben um Falkenhagen liegenden Ortschaften Rischenau, Sabbenhausen, Hummersen, Wörderfeld, Riese, Köterberg und Henkenbrink.

Besuch bei einem 94jährigen

Etwa einen Kilometer hinter Kalldorf liegt das Dorf Faulensiek. Gewiß trägt es seinen Namen mit Unrecht, denn mit seinen sauberen Gehöften bietet es einen recht freundlichen Anblick. Gleich am Eingang des Dorfes wohnt der Landwirt August Greife, der heute, am 26. September, in das 95. Lebensjahr eintritt. Ich habe ihm für heute meinen Besuch zugedacht. Ueber die große Deele führt mich der Weg in ein geräumiges Wohnzimmer. Es ist schon ein Besuch da. Der Förster aus dem benachbarten Langenholzhausen macht seine Aufwartung. Papa Greife, dem man die Last der Jahre nicht ansieht, sitzt im Sofa; aus seinen klaren Augen blitzt noch die hellste Lebensfreude. Mit freundlichen Worten heißt er auch mich willkommen und gibt mir lachend Antwort auf meine Fragen. Nach und nach entlockte ich ihm die Schilderung seines Lebens.

Als eingeborener Faulensieker wurde er gleich seinem Vater Landwirt. Eine militärische Dienstzeit blieb ihm erspart, da er, wie er sagte, „einen Strich zu klein" war. Ein langes Leben lang arbeitete er auf seiner heimatlichen Scholle, und erst, als der Abend winkte, suchte er sich eine Lebensgefährtin. Seine Frau war damals gerade 17 Jahre alt. Auf meine Frage, ob er nicht schon eher ans Heiraten gedacht habe, antwortete er mit einem fröhlichen Lachen: „Dat woll, äwwer et wull' nich klappen!" Zwischen den Ehegatten besteht trotz des großen Altersunterschiedes größte Harmonie. Zwei Kinder sind der Ehe entsprossen.

Mit freudigem Stolz erzählte Vater Greife, daß er noch mit 89 Jahren auf einer Jagd zwei Hasen erlegt habe. Ebenso glücklich ist er über eine Dreschmaschine, die er im Jahre 1873 in vierwöchiger Arbeit hergestellt hat und die noch jetzt im Betrieb ist.

Auf meine Frage nach seiner Lebensweise meinte Vater Greife, Essen und Trinken habe immer gut geschmeckt, und mit dem Schlafen sei es ebenso bestellt gewesen. — Aber ich habe das Geheimnis seines langen Lebens doch erfahren. Vater Greife hat es nämlich kurz vor Ausbruch des Krieges bei einer Jagd dem Fürsten mitgeteilt: er habe sich nie auf feuchten Boden gesetzt und sei nie betrunken gewesen. Ein einfaches, aber durchschlagendes Mittel, alt zu werden.

Heute nun feiert Papa Greife seinen 94. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Wir schließen uns den zahlreichen Glückwünschen, die dem alten Herrn dargebracht werden, gern an.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 26. und 27. September.

Am 26.: Mäßige westliche bis nordwestliche Winde, bedeckt bis wolkig. Mittagstemperatur zwischen 10 und 15 Grad.

Am 27.: Mäßige Winde zwischen Nordwest und Nordost, wolkig, zeitweise heiter, Temperatur nachts wieder stärker sinkend, tags zwischen 10 und 15 Grad.

*

Witterungsübersicht vom 25. September 1931.

Der hohe Druck über England hat sich verstärkt. Die polnische Tiefdruckstörung wird nach Südrußland zurückgedrängt. Unser Gebiet liegt im Nordstrom auf der Ostseite des nun bis zum Nordmeer reichenden Hochdruckgebietes. Warmluft, auf der Nordseite des hohen Drucks herumgeflossen, dringt südwärts vor. Die zweite Staffel liegt heute mit leichter Niederschlagsbildung und stärkerer Bewölkung vor der Ostküste Englands über dem Kanal bis an den Nordrand der westdeutschen Gebirge. Unter dem Einfluß dieser sich nur langsam bewegenden Warmluft behalten wir ziemlich starke Bewölkung. Die Temperatur liegt zwischen 10 und 15 Grad. Es fallen höchstens geringe Niederschläge.

*

27. 9. Sonnenaufgang: 5.52 Uhr,
Sonnenuntergang: 17.49 „

— **Vom Bade.** Die besonderen Veranstaltungen der kommenden Woche beginnen am Sonntag mit zwei Militärkonzerten der Detmolder Reichswehrkapelle. Nachmittags findet ein Tanztee im staatlichen Hotel Fürstenhof statt, während abends Tanzunterhaltung im kleinen Kursaale ist. Den abendlichen Aufenthalt im Kurpark wird das Springen des Leuchtbrunnens mit seiner vielbestaunten Farbenpracht verschönern. Für Dienstag abend haben die Tegernseer als letztes Gastspiel das zugkräftigste und beliebteste Bauernstück ihres Spielplanes „Almenrausch und Edelweiß" angesetzt, und es ist nur zu wünschen, daß ihnen zum Abschied ein volles Haus beschieden sein möge. Der Mittwoch bringt dann nochmals die traditionellen Militärkonzerte, bei denen abends das Schauspiel des springenden Leuchtbrunnens nicht fehlen darf, und am Sonnabend steht als Gastspiel des Lippischen Landestheaters eine Aufführung des Arnold und Bachschen Schwankes „Hurra, ein Junge" und damit ein unbedingt lustiger Abend im Kurtheater bevor. Es sei darauf hingewiesen, daß ab Montag, 28. d. Mts., die Kurmittelhäuser nur noch vormittags von 7½—12 Uhr geöffnet sein werden.

— **Heute spielt die Baulesche Kapelle!** Da die Konzerte der famosen „Baulemänner" aus Lemgo so großen Beifall gefunden haben, dürfte es allseitige Anerkennung finden, daß diese Kapelle noch einmal für heute nach hier verpflichtet wurde. Wer daher zum Wochenende einen vergnüglichen Abend oder Nachmittag zu verleben gedenkt, der tut gut daran, heute seine Schritte nach dem herbstlich schönen Kurpark von Bad Salzuflen zu lenken und sich an den munteren Weisen des Baulesches Blasorchesters zu erfreuen.

— **Reformierte Gemeinde.** Am Sonntag begehen wir im Hauptgottesdienst die Feier des Erntedankfestes und Salzwerksbettages. Empfangene Gaben drängen zum Danken. Das wollen wir niemals außer acht lassen. Uns sind mit den Heilquellen besondere Gaben anvertraut. Sie geben darum auch besonderen Anlaß zum Dank in Dienst und Tat. Der Besonderheit unserer Feier wollen wir auch dadurch Ausdruck geben, daß wir den Chortisch durch allerlei Früchte von Feld und Garten schmücken: Gemüse, Obst usw. Die Gaben bitten wir im Gemeindehause heute abzugeben. Die eingebrachten Gaben werden hernach an Bedürftige verteilt.

Schötmar

— **Rotfront „marschiert"!** Gestern sind hier etwa 40 Kommunisten mit dem Rade nach Essen abgefahren, um an dem am Sonntag stattfindenden „Roten Tag" in Essen teilnehmen zu können. Vorgestern haben sich 12 Mann aufgemacht, die per pedes nach Essen wandern, um dort den „Segen" kommunistischer Herrlichkeit — in Worten natürlich — kennen zu lernen. Hoffentlich kommen sie alle klüger wieder, als sie hingegangen sind! [97

— **Rentenzahlung.** Die Militärrenten werden in diesem Monat am Dienstag, 29. Sept., in der Zeit von 7,30 bis 11 Uhr, die Invaliden- und Altersrenten am Donnerstag, 1. Oktober, in der Zeit von 7,30 bis 12 Uhr im hiesigen Postgebäude ausgezahlt.

Lage

— **Wochenmarktübersicht.** Zwetschen wurden 2 Pfd. für 25 Pf. angeboten. Für Birnen wurden 5—10 Pf. für das Pfund gezahlt. Aepfel 1 Pfund 10 Pf., Weintrauben 1 Pfd. 50 Pf., Bananen 1 Pfd. 35 Pf., Tomaten 1 Pfd. 25 Pf., Rotkohl und Weißkohl 1 Pfd. 10 Pf., Blumenkohl 1 Pfd. 50 Pf., Kohlrabi 1 Pfd. 10 Pf., Wurzeln 1 Pfd. 10 Pf., Spinat 1 Pfd. 20 Pf., Stilmus Bund 10 Pf., Steckrüben 1 Pfd. 10 Pf., Erbsen 1 Pfd. 20 Pf., Sellerie Knolle 30 Pf., Radieschen 1 Bund 10 Pf., Einmachegurken 1 Pfd. 10 Pf., Kopfsalat 2 Stück 15 Pf., Zwiebeln 1 Pfd. 10 Pf., Eier Stück 12 Pf., Butter 1 Pfd. 1,50 Mk., Kartoffeln kosteten 1 Pfd. 5 Pf., 1 Ztr. 4.— Mk. — Es fand ein lebhafter Handel in Obst statt, Gemüse wurde weniger gekauft. [23

— **Wohltätigkeits-Veranstaltung zu Gunsten der Wohlfahrtspflege.** Im vorigen Jahre veranstaltete der Orchester-Verein in Lage bekanntlich ein Konzert zum Besten des Badeanstalt-Neubaues. Ein solches Konzert war auch für dieses Jahr geplant. Da unser Freibad Werreanger den Verhältnissen entsprechend jedoch in finanzieller Hinsicht das erste Jahr befriedigend überstanden haben dürfte, glaubte der Orchester-Verein den Reinertrag des vorgesehenen Konzertes in diesem Jahre, der Not der Zeit Rechnung tragend, der hiesigen Wohlfahrtspflege zur Verfügung stellen zu wollen. In anerkennenswerter Weise hat für diese Wohltätigkeits-Veranstaltung auch die Turngemeinde Lage ihre Mitwirkung zugesagt. Ebenso begrüßt der hiesige Stadtrat die beabsichtigte Veranstaltung außerordentlich. Auf die näheren Einzelheiten der Wohltätigkeits-Veranstaltung, die am Sonntag, dem 11. Oktober 1031, nachm. 4 Uhr in der Turnhalle am Jahnplatz stattfinden soll, werden wir in Kürze noch zurückkommen.

Zum Zusammentritt der Landessynode

Von Landgerichtsrat Dr. Ebert.

Am kommenden Montag wird die Lippische Landessynode zu einer voraussichtlich kurzen, aber um so bedeutungsvolleren Tagung zusammentreten. Die Frage des Ausscheidens der lutherischen Gemeinden aus der Landeskirche wird unser kirchliches Parlament erneut beschäftigen. Wie ist die Rechtslage?

Nach § 1 der neuen Kirchenverfassung vom 17. Februar 1931 umfaßt die Lippische Landeskirche die reformierten und lutherischen Gemeinden des Landes, die ihr bisher angehört haben. Da die vier älteren lutherischen Gemeinden im Jahre 1882 in die Landeskirche aufgenommen sind, Salzuflen gleich bei der Gründung landeskirchliche Gemeinde geworden ist, so gehörten die fünf lutherischen Gemeinden zur Zeit des Inkrafttretens der Verfassung ihr bereits seit Jahrzehnten an. Aenderungen des Bestandes der Landeskirche bedürfen, wie § 1 der Verfassung weiter vorschreibt, kirchengesetzlicher Regelung. Nur durch ein besonderes Kirchengesetz kann daher die von den lutherischen Kirchenvorständen erstrebte Loslösung der lutherischen Gemeinden aus dem Verbande der Landeskirche ausgesprochen werden. Ein solches Gesetz bedarf, da es eine Aenderung der Verfassung bedeutet, nach § 74 zu seiner Gültigkeit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Mitglieder der Landessynode.

Auf Grund der Verhandlungen während der letzten Tagung der Synode ist nicht anzunehmen, daß der Landeskirchenrat eine den Wünschen der Lutheraner entsprechende Gesetzesvorlage einbringen wird. Nach § 29 der Verfassung können Gesetzesvorlagen aber auch aus der Mitte der Landessynode eingebracht werden. Sie bedürfen jedoch der Unterschrift von mindestens einem Drittel ihrer Mitglieder, d. h. es müssen mindestens acht Abgeordnete durch ihre Unterschrift sich für eine solche Gesetzesvorlage einsetzen. Ob auf diese Weise eine Gesetzesvorlage bei der Synode eingebracht werden wird, kann zweifelhaft erscheinen, da der Synode nur vier lutherische Abgeordnete angehören. Möglicherweise kann eine Beratung der Angelegenheit dadurch erreicht werden, daß gemäß § 27 der Verfassung ein selbständiger Antrag gestellt wird, der nur der Unterstützung von drei Abgeordneten bedarf.

Die überwiegende Mehrheit der Synode hat während der Julitagung bereits zu erkennen gegeben, daß sie einem das Ausscheiden der Lutheraner entsprechenden Kirchengesetze ihre Zustimmung zu geben nicht geneigt ist. Es ist daher wenig wahrscheinlich, daß auf der bevorstehenden Tagung ein solches Kirchengesetz zustande kommen wird. Falls die Synode endgültig in dieser Richtung Beschlüsse fassen sollte, so würde damit der Wunsch der lutherischen Kirchenvorstände abgelehnt sein. Die lutherischen Gemeinden werden dann weiter in der Landeskirche verbleiben müssen. Ob mit den Mitteln parlamentarischer Obstruktion die kirchliche Verwaltung behindert oder gar lahmgelegt werden kann, ist nicht anzunehmen. Diese Frage braucht vorläufig auch nicht erörtert zu werden, da der gesunde Sinn und das Verantwortungsgefühl der lutherischen Synodalen erwarten lassen, daß sie die Uebertragung solcher parlamentarischer Unsitten in unsere oberste kirchliche Vertretung ablehnen werden.

Ein Ausscheiden oder eine Trennung der lutherischen Gemeinden von dem übrigen Teil der Landeskirche kann nicht, wie vielfach angenommen wird, durch einfachen Beschluß der Kirchenvorstände oder des Klassentages erfolgen. Diese Meinung stützt sich darauf, daß die lutherischen Gemeinden vor 50 Jahren der Landeskirche freiwillig beigetreten seien. Wenn auch der Beitritt in jener Zeit freiwillig erfolgt ist, so sind die lutherischen Gemeinden durch diesen Beitritt doch ein so fester Bestandteil der einheitlichen Landeskirche geworden, daß ein Wiederausscheiden nur auf dem durch die Verfassung vorgesehenen Wege, d. h. durch Kirchengesetz, zulässig ist. Das war schon unter der Herrschaft der alten Verfassung der Fall, das ist in der neuen Verfassung klar zum Ausdruck gekommen, entspricht auch den allgemeinen für derartige Verbände geltenden Rechtsnormen.

Dem einzelnen Kirchengliede steht es allerdings frei, seinen Austritt aus der Kirche zu erklären. Durch diesen Austritt würde aber nicht nur die Mitgliedschaft in der Lippischen Landeskirche aufgegeben, sondern zugleich auch die Loslösung von der Kirche als Bekenntnisgemeinschaft ausgesprochen werden. Einen solchen Schritt werden aber ganz gewiß die Mitglieder unserer Kirchenvorstände und diejenigen Gemeindemitglieder ablehnen, die mit ihnen jetzt das Ausscheiden aus der Landeskirche wünschen. Ein solcher Schritt würde aber auch dem erstrebten Anschluß an die Hannoversche lutherische Landeskirche nicht förderlich sein, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Hannoversche Landeskirche mit dem Anschluß einzelner privater Mitglieder einverstanden sein wird. Ihr wird es darauf ankommen, ganze Gemeinden in ihrer Eigenschaft als öffentlich-rechtliche Körperschaften zu gewinnen, da nur diesen nach der Reichsverfassung das Besteuerungsrecht zusteht. Ohne das Recht der Besteuerung wird aber auch ein Anschluß der lippischen Lutheraner an die Hannoversche Landeskirche nicht in Frage kommen.

Nach alledem erscheint ein Weg, gegen den Willen der Mehrheit der Synode ein Ausscheiden aus der Landeskirche zu erzwingen, nicht gegeben. Um so mehr muß daher die Frage aufgeworfen werden, ob die erneute Aufrollung dieser den kirchlichen Frieden gefährdenden Angelegenheit während der bevorstehenden Tagung der Synode unbedingt geboten ist. Daß die gesamte Landeskirche und die einzelnen Gemeinden sich in geldlicher Not befinden, wird niemand verkennen. Höher noch aber als die Sorge um die Schuldenlast sollte der Gedanke stehen, daß gerade die gegenwärtige Zeit einen Zusammenschluß des Protestantismus gegenüber den von den verschiedensten Seiten andringenden Angriffen erfordert. Im Sinne eines solchen Zusammenschlusses zu größeren Verbänden würde es allerdings liegen, wenn unsere gesamte Landeskirche den Anschluß an ein größeres Kirchengebiet suchen würde. Wie damit zu rechnen ist, daß die Tage der politischen Selbständigkeit Lippes binnen kurzem gezählt sein werden, so würde es auch nur dem allgemeinen Gebot der Zusammenfassung aller Kräfte entsprechen, wenn unsere kleine Landeskirche die Frage der Aufgabe ihrer Selbständigkeit ernstlich in Erwägung ziehen würde. Dann würde entweder die gesamte Landeskirche einer benachbarten evangelischen Landeskirche, etwa derjenigen Westfalens, angegliedert werden können, oder es würde ein Anschluß an die beiden in der Provinz Hannover bestehenden Landeskirchen, die reformierte und die lutherische, erwogen werden können. Sollten die Bestrebungen der lutherischen Kirchenvorstände dahin führen, daß gemeinsam ein einheitlicher Anschluß unserer Landeskirche an einen der großen preußischen Kirchenverbände vollzogen würde, so brauchte auch die seit Jahrhunderten bestehende Einmütigkeit der beiden evangelischen Bekenntnisse in unserem Lande keine Trübung zu erfahren, wie sie beim einseitigen Ausscheiden der Lutheraner unausbleiblich sein wird.

Oerlinghausen

— **Der Viehmarkt verlegt.** Der auf den 30. September festgesetzte Viehmarkt findet nicht statt.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Viehmarkt.** Auf dem letzten Viehmarkt waren nur 330 Schweine angetrieben. Ferkel von 4—6 Wochen kosteten 6—8 RM., die Stangenschweine 35—40 Pfg. das Pfund. Fette Schweine waren nicht aufgetrieben. Der Handel war ziemlich flott.

— **Der städtische Obstverkauf** sah an den beiden ersten Tagen viele Käufer; am letzten Tag, dem Donnerstag, war die Kauflust jedoch ziemlich mäßig. Es wurden nur 560 RM. vereinnahmt. Im vorigen Jahr erzielte die Stadt bare 600 RM. Man hat also gegenüber andern lippischen Gemeinden noch verhältnismäßig sehr gut abgeschnitten. Das ist wohl auch darauf zurückzuführen, daß die Herbstobstfrüchte weniger von den starken Hagelniederschlägen, als die des Sommers mitgenommen wurden.

Barntrup

— **Entendiebstahl.** Dem Arbeiter Helbing, Frettholz, fehlten vorgestern abend zwei Enten. Nachdem gestern morgen die Polizei die Ermittlungen aufgenommen hatte, kam eine Ente mit gebundenen Flügeln wieder zum Stall zurück. Auf Suchen der Polizei gelang es, auch die zweite Ente im Walde lebend zu finden. Nach hartnäckigem Leugnen gab schließlich ein ebenfalls im Frettholz wohnender junger Bursche H. zu, die beiden Enten beiseite geschafft zu haben. [84

— **Unfall.** Beim Ablängen von Stammholz schlug dem Holzarbeiter Wilhelm Löhr, Oberestraße, auf dem v. Kerssenbrockschen Sägewerk in Wierborn eine Eisenstange auf die Hand und zerquetschte das erste Glied des Daumens. [84

— **Die Badeanstalt** ist für dieses Jahr nunmehr geschlossen. Trotz der ungünstigen Witterlage des vergangenen Sommers erbrachte der Badebetrieb eine Einnahme von etwa 1000 RM. Insgesamt wurde die Badeanstalt von rund 1500 Erwachsenen und 2200 Kindern besucht. Außerdem wurden 58 Monatskarten und 50 Dauer-Badekarten ausgegeben. [84

Blomberg

— **Achtung, Fuhrwerksbesitzer.** Eine Unsitte ist in letzter Zeit insofern eingerissen, daß die Fuhrwerksbesitzer, hauptsächlich diejenigen, die Landwirtschaft betreiben, ihre Wagen den ganzen Tag über auf den Straßen stehen lassen und dadurch den Verkehr erschweren. Zudem sind einige abends nicht beleuchtet. Die städtische Polizeiverordnung sieht nur die Aufstellung von Fahrzeugen unter dem Dreschschuppen bzw. in der Kuhstraße hinter der Gosse vor. An allen andern Stellen ist dies verboten. [8

— **Aus dem Handelsregister.** Im Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 18 eingetragenen Blomberger Stilmöbelindustrie e. G. m. b. H. vermerkt, daß für den Fabrikarbeiter Ernst Stoffels hierselbst der Stuhlbauer Heinrich Junghans von hier zum Mitglied des Vorstands gewählt ist.

Wir suchen

Berichterstatter

für Barenholz, Lüdenhausen, Leopoldshöhe, Haustenbeck

Schriftl. Angeb. an die Redaktion der „Landes-Zeitung".

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 25. Sept. Der Bursche ist gefaßt, der vor wenigen Tagen, wie wir berichteten, einen Automaten erbrochen hat und dabei ungefähr 30 RM. Kleingeld erbeutete. Die Behörden haben ihn in Leopoldshöhe gestellt.

Hiddesen, 25. Sept. Zu dem angeblichen Motorraddiebstahl vor einigen Tagen bei dem Schmiedemeister Runte erfahren wir noch, daß es sich lediglich um eine Schwarzfahrt handelt, die der Lehrling des Schmieds mit einem Freunde unternommen hat. Die beiden Helden haben Defekt an der Maschine gehabt, und diese aus Angst vor Strafe in Heidenoldendorf liegen lassen.

Niederschönhagen, 25. Sept. Diebstähle in den Feldern sind in den letzten Wochen ausgeführt worden. Die Gendarmerie bittet um Angaben über die mutmaßlichen Täter.

Bad Meinberg, 25. Sept. Im Kurpark steht der große neue Musikpavillon verwaist. Sein schöner Blumenschmuck leuchtet noch in hellster Pracht, aber die Musik fehlt, die infolge der Wetterungunst des nunmehr endgültig abgetretenen Sommers leider nur selten aus seiner Muschel erklang. Das Harburger Stadttheaterorchester ist wieder in sein Stammquartier Harburg-Wilhelmsburg eingerückt und hat nur sechs Musiker zurückgelassen, die, verstärkt durch zwei Paderborner Kräfte (Klavier und Baß), für musikalische Unterhaltung sorgen. Dieses achtköpfige Ensemble unter Jonny Harms Führung bietet aber eine saubere musikalische Leistung und findet mit den gutgewählten Programmen bei den zur Kur weilenden Gästen vollste Anerkennung. Die Konzerte finden noch bis einschließlich 30. September in der Wandelhalle dreimal täglich statt. Café Schäfermeier bleibt noch geöffnet.

Schlangen, 26. Sept. Ihren 80. Geburtstag feierte gestern Frau Witwe Christiane Schäferjohann. Der Greisin, die sich in der ganzen Gemeinde großer Beliebtheit erfreut und körperlich und geistig noch rüstig ist, gratulieren wir nachträglich herzlichst.

Pivitsheide, 25. Sept. Felddiebstahl. Einem Einwohner sind in einer der letzten Nächte von dem Acker ungefähr 10 Zentner Kartoffeln ausgegraben und gestohlen worden. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Am Sonntag wurde bekanntlich vor der Gastwirtschaft Alt ein Fahrrad entwendet. Es ist von Kindern gefunden worden. Die Beschobeleuchtung war abmontiert. Sachdienliche Mitteilungen zu den beiden Diebstählen erbittet die Gendarmerie.

Pivitsheide B. L., 26. Sept. Silberne Hochzeit feiern morgen, am Sonntag, die Eheleute Fritz Henkemellies Nr. 26. Herzlichen Glückwunsch!

Pivitsheide, 26. Sept. Kirchliches. Am morgigen Sonntag findet wieder Frühgottesdienst im Gemeindehause statt. Es wird freundlich dazu eingeladen.

Pivitsheide B. L., 25. Sept. Gemeindevertretersitzung. Am nächsten Montag, 8½ Uhr abends, findet bei Barkemeier eine öffentliche Ausschußsitzung statt.

Hörste, 25. Sept. Ein Gemütsmensch ist bestimmt ein Wilhasenbesucher von hier. Der ältere Herr belustigte sich auf dem Markte an den Künsten der Seiltänzer. Er ist so ins Schauen vertieft gewesen, daß er nicht bemerkte, daß ihm die Uhr aus der Tasche gestohlen wurde. — Nicht, daß er, als er den Verlust bemerkte, zur Sicherheitsbehörde gelaufen wäre: er meinte, die Uhr hätte so lange gehalten, und außerdem wäre er an dem Diebstahl ja schuld; da wollte er sich doch lieber gleich eine neue Uhr kaufen und den Mund halten. In Detmold hat er noch am selben Tage einen funkelnagelneuen Zeitmesser erstanden!

Billinghausen, 24. Sept. Aus dem Gemeindeparlament. Am Sonnabend fand eine Gemeindevertretersitzung statt. Die vorgeschlagene Erhöhung der Biersteuer wurde einstimmig abgelehnt. Dagegen fand die vom Landrat vorgeschlagene Hilfsaktion für die Erwerbslosen einstimmige Annahme. Es wurde beschlossen, im Sinne des Vorschlages zu verfahren. Ferner wurde vorgeschlagen, zum Wohle der Erwerbslosen einen Wohltätigkeitsabend zu veranstalten, sämtliche hiesige Vereine sollen um Mitwirkung gebeten werden, und es ist als sicher anzunehmen, daß keiner bei dem guten Werk zurückstehen wird. Nachdem noch kleinere Sachen (Aenderung des Trichinenschaubezirks, Landpacht) erledigt waren, konnte die Versammlung vom Vorsteher geschlossen werden. Zu wünschen wäre, daß in sämtlichen Landes- und Gemeindeparlamenten eine solche Einmütigkeit herrschte.

Billinghausen, 24. Sept. Im Silberkranz. Am vergangenen Montag feierte das hier allseits geschätzte Ehepaar Karl Jakobskrüger das Fest der silbernen Hochzeit. An dieser Stelle dem Paare nachträglich herzlichen Glückwunsch.

Billinghausen, 25. Sept. Aus der Jagd. In der hiesigen Gemeindejagd ist von einer wahren Katzenplage zu sprechen. Wenn man die Felder durchstreift, stößt man immer wieder auf Kater Hinze und nicht immer beim Mäusefang. Wenn in diesem Jahre hier die Hühnerjagd so schlechte Erfolge zeitigt, so trägt Hinze einen großen Teil Schuld. Wenn darum der Jäger zu einer Radikalkur greift, ist das ein Gebot der Stunde.

Aus den Nachbargebieten

Schlechte Quoten bei Göricke

mc. **Bielefeld,** 25. Sept. Beim Konkursverwalter der Göricke-A.-G. sind bisher etwas mehr als 11 Millionen Reichsmark Forderungen angemeldet worden. Davon wird indessen kaum die Hälfte anerkannt werden. Es ist damit zu rechnen, daß auf die nichtbevorrechtigten Gläubiger überhaupt keine Quote entfällt. Zur Zeit schwebt noch ein Prozeß gegen eine Bielefelder Bankfiliale, welche angeblich einen vor ihr übernommenen Teil einer Aktienemission entgegen den Abmachungen auf ihre Forderungen angerechnet hat. Es handelt sich dabei um ein Objekt von etwas mehr als zwei Millionen Reichsmark.

*

Kein Giftmord.

mc. **Bielefeld,** 25. Sept. In dem Verfahren gegen die Ehefrau Lina Thomas in Wallenbrück und den Maurermeister Wilhelm Kröger in Westkilver wegen Giftmordes ist die Voruntersuchung abgeschlossen. Die Angeschuldigten sind mangels dringenden Tatverdachtes außer Verfolgung gesetzt worden. Das von der Universität Kiel eingeholte Gutachten spricht sich dahin aus, daß, im Gegensatz zu einem anderen Gutachten, ein begründeter Verdacht, daß in den Leichenteilen Spuren von Schierlingsgift festgestellt seien, nicht vorliege. Damit hat eine in allen Bevölkerungskreisen viel besprochene, aufsehenerregende Affäre ihr Ende gefunden.

Finanznöte in Schaumburg-Lippe

Bückeburg, 24. Sept. Das Land Schaumburg-Lippe befindet sich gegenwärtig in größten finanziellen Schwierigkeiten. Zur Finanzierung technischer Vervollkommnungen wurde vor einigen Jahren eine Hypothek für das Steinkohlenbergwerk Obernkirchen aufgenommen. Es soll sich hierbei um einen Millionenkredit handeln, der, wie zuversichtlich verlautet, jetzt gekündigt wurde. Durch die schlechte Wirtschaftslage ist es jetzt unmöglich, die notwendige Summe zu beschaffen. Weitere Ausfälle an Einnahmen entstanden dem Lande durch Fehlbeträge und Nichtzahlung von Steuern. Es ist daher in Zukunft nicht möglich, die bisher üblichen Ueberweisungen an die Gemeinden zu leisten. Die Folge wird sein, daß in den einzelnen Orten die Bürgersteuer eine vierhundert- bis fünfhundertprozentige Erhöhung erfahren wird. Außerdem glaubt man an eine weitere Kürzung der Beamtengehälter. Es steht jedoch noch nicht fest, ob diese Maßnahmen durch Notverordnung oder Landtagsbeschluß zustande kommen. In diesem Zusammenhang wird in maßgebenden Parteikreisen wiederum die Anschlußfrage an Preußen erörtert. Obwohl die Lage diese Frage sehr in den Vordergrund stellt, soll jedoch keine der Regierungsparteien bereit sein für den Anschluß zu stimmen. Die notwendige Zweidrittelmehrheit wird also im Landtage wohl nicht erreicht werden. Möglich ist, daß die Frage durch Volksentscheid gelöst wird, da inzwischen fünf Jahre seit dem ersten gescheiterten Volksentscheid vergangen sind. Es bleibt also abzuwarten, wie die Entwicklung in dieser Angelegenheit weiter vor sich geht.

*

Das Brot wird wieder teurer.

mc. **Kassel,** 25. Sept. Infolge der fortwährenden Steigerung an dem Rohprodukten- und Mehlmarkt sieht sich das hiesige Bäckerhandwerk leider gezwungen, den Brotpreis für ein Vierpfundbrot mit sofortiger Wirkung um 3 Pfg. auf 73 Pfg. zu erhöhen.

Sternwanderung des Lippischen Verkehrsverbandes

Um den Wandergedanken für die Schönheit der lippischen Landschaft anzuregen und andererseits die Wanderfreunde des Landes einmal zu vereinigen, hat der Lippische Verkehrsverband bei seinen Mitgliedern eine Umfrage gehalten zwecks Veranstaltung einer Sternwanderung. Da von verschiedener Seite der Gedanke aufgegriffen und begrüßt worden ist, soll am Sonntag, dem 11. Oktober, eine solche Wanderung stattfinden. Da man einen landschaftlich schönen Mittelpunkt schwierig auswählen kann, soll versucht werden, nacheinander alle schönen Gebiete unseres Landes von solchen Wanderungen zu berühren, wie etwa im lippischen Norden Schloß Sternberg, im Hügellande die Windmühle Fissenknick bei Meinberg, die Velmerstot im Teutoburger Walde, der Köterberg im Südosten u. a. Erstmalig wird die Wanderung am 11. Oktober alle Wanderfreunde auf dem Vierenberge bei Schötmar-Salzuflen, und zwar am Bismarckturme, vereinigen. Die Freunde aus Lemgo und dem Begatal werden dabei die schöne aber vielfach unbekannte Höhenwanderung über den Bergrücken Lemgo-Salzuflen über Bergkirchen machen, während aus dem nordlippischen Berglande der Anmarsch über den Bontstapel gelegt werden soll. Die Wanderfreunde aus den mittleren Teilen des Landes werden auf verschiedene Weise zum Vierenberg gelangen, sei es von Lage oder Schötmar-Salzuflen aus. Jedenfalls werden noch Einzelheiten über Treffpunkte durch Rundschreiben an die Verkehrsvereine bekannt gegeben. Die Badeverwaltung Salzuflen hat den Teilnehmern freien Eintritt in den Kurpark zugesichert. Sachkundige Führer werden an den Ausgangspunkten der Wanderungen zur Verfügung stehen. Mögen auch diese Wanderungen durch die schöne lippische Heimat dazu beitragen, die Wahrheit des Wortes zu erschließen: Warum in die Ferne schweifen, sieh', das Gute liegt so nah'!

Billinghausen, 25. Sept. Aus den Vereinen. Am Sonntag, 4. Oktober, feiert der Gemischte Chor „Waldeslust" Stapelage in den Räumen des Gastwirts H. Freitag sein Herbstfest. Die Musik stellt die Kapelle Baule-Lemgo. Zum Vortrag gelangen Chöre mit und ohne Orchesterbegleitung. Ein Besuch kann nur empfohlen werden.

Siekkrug, 25. Sept. Im freundlichen „Siekkrug" konzertiert am Sonntag eine gute Jazzkapelle. Der Eintritt ist frei. In den Pausen sind Tanzeinlagen vorgesehen. Der Inhaber der bekannten Gaststätte will an diesem Tage eine Verlosung veranstalten. Jeder Besucher erhält ein Freilos bei freiem Zutritt ausgehändigt. Jedes 30. Los gewinnt eine Flasche Wein. Bei solchem Entgegenkommen dürfte am Sonntag im „Siekkrug" wieder einmal ein Massenbetrieb sein! (Siehe auch Anzeige.)

Amt Schötmar

Sylbach, 25. Sept. Zwetschen-Kirmes. Am Sonntag, 27. Sept., findet hier die altbekannte Zwetschen-Kirmes statt. Der große Festball im Gasthof zum Löwen beginnt um 4 Uhr. Hierzu wird freundlichst eingeladen. (Siehe Inserat.)

Hölsen, 25. Sept. Gelddiebstahl. Bei dem Landwirt Busse ist in der Nacht zum Freitag eingebrochen worden. Der Täter, der bislang noch unbekannt ist, erbeutete 20 RM. Bargeld.

Amt Brake

Brake, 25. Sept. Ein Paar Schuhe gestohlen. In der Nacht zum Freitag zwischen 4 und 5 Uhr schlug ein Mann eine Fensterscheibe des hiesigen Schuhgeschäfts W. Eikmeier, Mittelstraße, ein. Er entnahm dem Schaufenster ein Paar hohe braune Schaftstiefel, Größe 41, oben mit Schnalle, Fußsohlen gezeichnet mit den Buchstaben W. F. Ähnliche Schnürstiefel werden viel von Motorradfahrern gebraucht. Man vermutet daher, daß der in Richtung Lemgo flüchtende Täter, der vom Geschäftsinhaber noch gesehen wurde, selbst Fahrer ist. Zweckdienliche Angaben erbittet die Polizeiverwaltung Brake.

Lieme, 25. Sept. Beim Apfelpflücken stürzte ein junger Mann kurz nach dem Obstverkauf mit einem Ast auf die Straße, die von Liemergrund nach Wittighöferheide führt. Er erlitt keine ernsteren Verletzungen.

Bösingfeld, 24. Sept. Der hiesige Kriegerverein nahm mit einer Abordnung an der Beerdigung seines Ehrenmitgliedes, des Altveteranen Drawe in Reine, teil. Der Kriegerverein Reine, eine Abordnung des Kriegervereins Bega, die den Verstorbenen ebenfalls zu ihrem Ehrenmitgliede zählten, und eine große Trauergemeinde begleiteten den allseits beliebten „alten Drawe" zum stillen Friedhof. Am offenen Grabe rief der Vorsitzende des Kriegervereins Reine seinem 85jährigen Altveteranen eine Ruhe sanft nach. [18

Bentorf, 25. Sept. Einbruch. Vor einigen Nächten wurde bei dem Kaufmann Georg Fassemeier hierselbst ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der oder anscheinend zwei Täter sind in das Kontorfenster an der Ostseite des Hauses eingestiegen, nachdem sie eine Scheibe eingedrückt und durch die so entstandene Öffnung den Fensterriegel hochgedrückt und auf diese Weise das Fenster geöffnet haben. In dem Kontor sind sämtliche Schubläden offenbar nach Wertsachen durchwühlt worden; aus einem Schubfach des Schreibtisches wurde eine ältere silberne Herren-Taschenuhr und aus einer auf dem Tisch liegenden Handtasche 5—6 RM. Bargeld und eine ältere goldene Damenuhr mit goldenem Armband entwandt. Aus dem Laden wurden aus der Kasse Wechselgeld im Betrag von 8,42 RM. und von den sonstigen Auslagen Lebensmittel, Liköre, Schokoladen, Tabak, Kämme, Ringe, Zigaretten, zwei Flaschen Lipperkorn, 1 Flasche Vanille-Likör, 1 Flasche Ingwer, 1 Flasche Tarragona, 6 verschiedene Frisierkämme, Double-Herrenringe, 18 Tafeln Schokolade verschiedener Marken, Zigaretten verschiedener Marken und in verschiedenen Packungen, 14 Päckchen Rauchtabak, 10 Stücke Toiletteseife, 3 Leberwürste und eine Dose Kochkäse gestohlen. Die Täter sind mit der Beute unerkannt entkommen, sie scheinen aber mit der Örtlichkeit ziemlich genau vertraut gewesen zu sein. Sie sind bei ihrer „Arbeit" so leise, ja fast geräuschlos, vorgegangen, daß nicht einmal der Mieter des Hauses, der oberhalb des Kontors sein Schlafzimmer hat und noch dazu bei offenem Fenster geschlafen haben will, etwas von dem Einbruch gehört hat. Da anzunehmen ist, daß die Täter die gestohlenen Sachen an den Mann zu bringen versuchen, wird die Bevölkerung gebeten, bei irgend welchen verdächtigen Erscheinungen die nächste Polizeistation zu verständigen, damit es gelingt, die Täter zu fassen. Auf Wunsch wird der Name des Anzeigenden geheimgehalten.

BURNUS

sollte bei keiner Wäsche fehlen

Warum?

Weil es infolge seines Gehaltes an Enzymen schon durch müheloses Einweichen der Hausfrau den grössten Teil der Wascharbeit abnimmt. Sie wird also in erheblichem Umfange entlastet. Ausserdem aber werden noch wesentliche Ersparnisse an Seife, Seifenpulver und Feuerungsmaterial erzielt und ferner eine bisher unerreichte Schonung der Wäsche.

Deshalb keine Wäsche ohne

BURNUS

BURNUS ist in einschlägigen Geschäften erhältlich in Dosen zu 22 und 54 Pf. Auf Wunsch aufklärende und interessante Druckschriften über das müheloses und einfache Waschverfahren mit BURNUS kostenlos durch die August Jacobi A.-G., Darmstadt.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, an denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Der Wellensittich, der Vogel der Zukunft! Wer kennt nicht das liebe, zutrauliche Tierchen, welches sich bei sachgemäßer Behandlung so leicht abrichten läßt. Ein Herr (Monate ca. 70 Worte in verschiedenen Sätzen klar und deutlich sprechen, und erzielte dafür einen hohen Preis. Durch heutiges Inserat ist Gelegenheit geboten, ein solches sprechendes Tierchen preiswert zu erwerben.

— **Berichtigung.** In der Bekanntmachung über die Verwertung von Obst durch den Hausfrauenbund ist ein Irrtum unterlaufen. Die Vorsitzende des Hausfrauenbundes hat nicht die Telephonnummer 2382, sondern 2283.

„Gottes eigene Staaten" nennt sich ein großer Aufsatz Leo Haubleimers über den Wirtschaftskörper Amerika in der neuesten Nummer der Münchner Illustrierten Presse (Nr. 60). In diesem Heft beginnt auch ein neuer Roman von Gina Kaus: „Die Ueberfahrt" zu erscheinen. — Aus dem Inhalt nennen wir noch die Bilderartikel „Archive öffnen sich" mit Dokumenten aus den österreichischen Geheimarchiven, ferner „Die Fauna", die uralte sinnliche Badestube, und der „Mittellandkanal". Bilder von der Vollendung einer wichtigen Teilstrecke der großen deutschen Wasserstraße.

Mitteilung der Buchstelle der Landwirtschaftskammer

Die Buchprüfungen der kleinen Buchführung finden an folgenden Tagen statt:

Am Donnerstag, dem 1. Oktober, in Wülfen, Lockhausen.

Am Freitag, dem 2. Oktober, in Schuckenbaum, Ehrdissen und Evenhausen.

Am Sonnabend, dem 3. Oktober, in Brüntorf, Wüsten, Schmedissen, Spork bei Detmold und Verlebeck.

Am Montag, d. 5. Oktober, in Erder und Mackenbruch.

Am Dienstag, dem 6. Oktober, in Erder, Ehlenbruch und Müssen.

Am Mittwoch, dem 7. Oktober, in Stemmen, Herrentrup, Meinberg und Wilberg.

Am Donnerstag, dem 8. Oktober, in Langenholzhausen, Dalborn, Kleinenmarpe und Selbeck.

Am Freitag, dem 9. Oktober, in Hohenhausen, Hagen und Altendonop.

Am Sonnabend, dem 10. Oktober, in Biesterberg, Laubke, Hörstmar und Leese.

Am Montag, dem 12. Oktober, in Niederschönhagen und Barkhausen.

Honig ein Heilmittel

Viel zu wenig wird der Honig von der deutschen Hausfrau gewürdigt. Man kauft heute teure Pillen zur Verjüngung, erfindet Kuren und Massagen, um lange seine Jugendkraft und Frische zu erhalten und denkt nicht daran, daß der Honig ein unübertrefflicher Jungbrunnen ist. Er erhöht die Leistungsfähigkeit, regelt die Verdauung, heilt und beruhigt kranke Nerven und verbessert die Körpersäfte.

Ein Glas kaltes oder lauwarmes Honigwasser vor dem Schlafengehen getrunken, ist ein harmloses Schlafmittel, das bei Leichtnervösen niemals versagt. Bei geringem Appetit sollte man mehrere Male am Tage Honigwasser trinken, denn es regt die Magennerven an und verhindert gar zu großen Kräfteverfall. Honig ist das Kräftigungsmittel für alle Schwachen und alten Leute. Unschätzbare Dienste leistet er auch den Kranken. Honigwasser nährt und lindert den Fieberdurst. Bei Husten, Heiserkeit und Halsschmerzen ist er ein schnell und sicher wirkendes Linderungsmittel; man nimmt ihn dazu am besten heiß gemacht; mehrere Male täglich einige Eßlöffel.

Für Kinder ist Honig die beste Süßigkeit und sollte ihnen so oft wie möglich gegeben werden. Er fördert das Wachstum und vermindert die Anfälligkeit der Kinder für ansteckende Krankheiten.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Sonntag, 27. September 1931.

Immanuelskirche der Evangel.-Gemeinschaft (Mühlenstraße). Sonntag, 9 Uhr: Gebetsversammlung. 10 Uhr: Predigter Handt; 11½ Uhr: Sonntagsschule.

Pivitsheide (Evang. Gemeinschaft). Sonntag 1½ Uhr: Sonntagsschule; 3½ Uhr: Gottesdienst.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinde e.V.:

Detmold: Sonntag, vorm. 10 Uhr, abends 8 Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Lage: Sonntag, vorm. 9½ Uhr, abends 8 Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Lemgo: Sonntag, vorm. 10 Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Blomberg: Sonntag, vorm. 9 Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Holzhausen: Sonntag, vorm. 9½ Uhr, abends 8 Uhr. — Mittwoch abends 8½ Uhr.

Schötmar: Sonntag, vorm. 9½ Uhr, abends 8 Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Stadt Lage:

Immanuelskirche der Evangel.-Gemeinschaft. (Mühlenstraße). Sonntag, 8 Uhr: Jugendverein. — Montag, 8½ Uhr: Männerchor. — Dienstag, 8 Uhr: Jungengruppe, Missionsarbeitsverein. — Mittwoch 8½ Uhr: Gemischter Chor. Donnerstag, 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag, nachm.: Jungschar.

Brief-Kasten

A. W. in B. Es ist zulässig, auch ohne baupolizeiliche Genehmigung die Hofraumeinzäunung mit Maschendraht in 1,25 Meter Höhe auf die Grenze zu setzen, auch wenn das anliegende Grundstück des Nachbars mit Zuchtvieh bearbeitet wird. Die Anbringung der vorerwähnten Einzäunung auf der Grenze ist auch dann zulässig, wenn das anliegende Grundstück als Hofraum dient.

H. B. in D. 1. Wenn es sich um Schulden handelt, die nicht über den Rahmen des früher gemeinschaftlich geführten Haushalts gehen, muß der Ehemann für diese Schulden aufkommen. — 2. Es ist nicht zweckmäßig, gegen eine Person, die den Offenbarungseid geleistet hat, etwas zu unternehmen, es sei denn, daß die Person inzwischen wieder Vermögen erworben hat.

Vereins- und Versammlungskalender

Volksnationale Reichsvereinigung, Kreis Lippe. Die Ortsgruppen werden auf die öffentliche Kundgebung am Montag, dem 28. Sept., abends 8.30 Uhr, in Bad Salzuflen, Hotel Lippischer Hof aufmerksam gemacht. Prof. Dr. Prüß, M. d. R., spricht über die Ostsiedlung und freiwilligen Arbeitsdienst.

Schulte's Anstands- u. Tanz-Unterricht

Unsere **diesjährigen Kurse** beginnen in

Steinheim (Hotel Müller) Dienstag, den 29. Sept., abends 8 Uhr.
Lage (Amtshaus) Mittwoch, den 30. Sept., abends 8 Uhr.
Lemgo (Schützenhof) Montag, den 28. Sept., abends 8 Uhr.
Barntrup (Hotel zum Schwan) Montag, den 28. Sept., abends 8 Uhr.
Detmold (Privatsaal Rosental 13) Dienstag, 29. Sept., abends 8 Uhr.
Schülerkursus Dienstag, 13. Okt., nachm. 5 Uhr.
Oerlinghausen (Rathaus-Hotel) Freitag, 2. Okt., abends 8 Uhr.
Horn (Hotel Vialon) Samstag, den 3. Okt., abends 8 Uhr.
Blomberg (Hotel Deutsches Haus) Mittwoch, den 7. Oktober, abends 8 Uhr.
Salzuflen-Schötmar (Hotel Osnabrücker Hof) Freitag, den 16. Okt., **Schülerkursus** 6 Uhr, **Abendkursus** 8¼ Uhr

Einzelunterricht — Geschlossene Zirkel
Moderne Zirkel — Ehepaar-Zirkel
jederzeit, auch außerhalb.

Zu dem **heute abend** 8 Uhr, im Gesellschaftshause stattfindenden
Saison-Eröffnungs-Ball
sind alle früheren Schüler und Schülerinnen nebst w. Angehörigen sowie alle Bekannten herzlich eingeladen. (Persönliche Einladungen ergehen nicht.)

E. Schulte, Frau und Tochter
Mitglied des A. D. T. V. und der G. D. T.
DETMOLD
Telefon 2043 Rosental 13

Rundfunk-Programm

Sonntag, 27. September

Deutschlandsender
6.30: Von Berlin: Funk-Gymnastik. 7.00: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Von Berlin: Für den Landwirt. 8.55: Von Berlin: Morgenfeier. Anschl.: Glockengeläut des Berliner Doms. 10.05: Von Berlin: Wettervorhersage. 11.00: Von Berlin: Aus dem Bürgersaal des Neuen Rathauses in Schöneberg: Totenehrung. 11.40: Dr. Nikolaus Feinberg: Musikervorträge. 12.00: Von Königsberg: Mittagskonzert. 14.00: Elternstunde. 14.30: Von Berlin: Jugendstunde. 15.15: Von Berlin: Von der Ausschnitt aus dem Großen Preis der Stadt Berlin für Motorräder. 16.55: Von Berlin: Unterhaltungsmusik. 17.45: Ludwig Kuna: Literatur von morgen. 18.10: Menschen im Beruf. 18.30: Dr. Erich Dauert: Unter Segeln im Süd-Atlantik. 19.00: Von Leipzig: Lieder von Engelbert Humperdinck. 19.30: Hans Bos liest aus der von ihm bearbeiteten „Edda". 20.00: Von Langenberg: „Madame Favart". 22.12: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend bis 0.30: Tanzmusik.

Langenberg
7.00: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Morgenkonzert (Schallpl.). 8.30: Aus der Mappe eines Photo-Amateurs. 9.00: Geläute von St. Gereon. 9.05: Katholische Morgenfeier. 11.00: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache. 11.30: Landschaft in Not. 12.40: Junmädchenwirtschaftsstunde. 12.35: Lebende Dichter. 13.00: Konzert. 14.30: Dr. A. von Nüß: Schachfunk. 14.50: Der westfälische Lebensraum. 15.20: Für den Landwirt. 16.40: Alfred Beierle: Karl Peters zum 75. Geburtstag. 16.05: Die Zeit im Buch. 16.25: Von Krefeld: Preis der Rheinprovinz und Neptun-Jagdrennen. 16.35: Von Hannover: Länderfußballspiel Deutschland — Dänemark (2. Halbzeit). 17.10: Von Frankfurt: Konzert. 18.00: Unsere Städte in Rheinland und Westfalen: Wesel. 18.30: „Dalberg": Szenen zu seinem 125. Todestag von Hans Müller-Schlösser und Adolf Wartski. 18.50: Eine Stunde Kurzwelle. 19.25: Hans Reimann: Tiere reden sich an. 19.50: Sportvorbericht. 20.00: „Madame Favart". Operette in drei Aufzügen von Jacques Offenbach. Anschl.: Letzte Meldungen. Anschl. bis 24.00: Nachtmusik.

Montag, 28. September

Deutschlandsender
7.00: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 12.00: Wetterbericht für d. Landwirtschaft. 12.05: Schulfunk. Englisch für Schüler. 12.30: Das Odeon-Trio spielt Schubert (Schallpl.). 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 14.45: Kinderstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16.00: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Berlin: Rob. Schumann. 16.50: Von Berlin: Wanderer-Fantasie von Franz Schubert. 17.10: Von Berlin: Lieder zur Laute. 17.30: Musik im Märchen. 18.00: Dr. O. H. Rosenwald: Romantische Ausflucht. 18.30: Prof. Dr. Heinrich Loewe: Das Buch der antiken Welt. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Englisch für Fortgeschrittene. 19.25: Stunde des Landwirts. 19.50: Viertelstunde Funktechnik. 20.00: Von Berlin: Tagesbericht. 21.00: Von Berlin: Tages- und Sportnachrichten. 21.10: Von München: Kammermusikstunde. 22.20: Wetter- und Sportnachrichten. Anschl.: Von Berlin: Unterhaltungsmusik.

Langenberg
7.05: Konzert (Schallpl.). 10.40 und 12.00: Schallplatten. 11.20: Schulfunk. 13.05: Konzert. 14.30: Schlachtviehmarktbericht. 15.50: Kinderstunde. 16.30: Jugendfunk. 17.00: Konzert des Funkorchesters. 18.00: Prof. Heinr. Zöllner: Emil Götze zum 90. Todestag. 18.20: Frauenstunde. 18.40: Elternstunde. 19.10: Keyereien zur Zeit. 19.30: Drei Deutsche sprechen miteinander. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Abendkonzert. 22.00: Letzte Meldungen. Anschl. bis 24.00: Nachtmusik.

Dienstag, 29. September

Deutschlandsender
7.00: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Aus italienischen Opern (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 15.00: Jugendstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Privatdozent Dr. Hans Weinert: Feuer u. Schwert in der Menschheitsentwicklung. 18.00: Paul Westheim: Gegenwartsfragen der Kunst. 18.30: Dr. Rudolf Pechel: Bleibende Werte der deutschen Dichtung. 18.56: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Französisch für Anfänger. 19.20: Volkswirtschaftsfunk. 20.00: Von Leipzig: Unterhaltungskonzert. 21.00: Von Mühlacker: Südfunk-Kaleidoskop. 22.00: Dr. Josef Räuscher: Politische Zeitungsschau. Anschl.: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl.: Von Hamburg: „Tutti Frutti".

Langenberg
7.05: Morgenkonzert (Schallpl.). 10.15 und 12.10: Schallplatten. 14.20: Schulfunk. 15.05: Konzert. 16.15: Kinderstunde. 16.20: Mitteilungen aus dem Schulfunk. 16.30: Aus dem Leben der Höheren Schule. 17.00: Konzert. 18.00: Für den Landwirt. 18.20: Dr. Hans Kren: Prager Reiseeindrücke. 18.40: Josef Rodenstein: Erlebnisse mit Kleist. 19.15: Technik für Alle. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Meister der Operette: Ein Zyklus mit Schallpl. 20.30: Rheinland-Westfalen. 22.00: Letzte Meldungen.

Mittwoch, 30. September

Deutschlandsender
7.00 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Drei Tage Blumschprogramm. 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 14.45: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.00: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Karl Peters zum Gedächtnis. 18.00: Dr. Ernst Gall: Berühmte Gärten. 18.30: Kelix Stiewer: Sozialismus als Weltanschauung. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Stunde des Beamten. 19.20: Dr. Axel Meiss: Schafft Hörgemeinden! 19.45: Dr. Karl Bürsdurger: Vorschau auf das Oktoberprogramm. 19.55: Wetter für die Landwirtschaft. 20.00: Aktueller Vortrag. 20.30: Von Berlin: Europäisches Konzert. 22.15: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachricht. Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

Langenberg
7.05: Morgenkonzert (Schallpl.). 8.05: Der neue Haushalt. 10.40 und 12.00: Schallpl. 11.20: Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. 13.05: Konzert des Funkorchesters. 15.50: Kinderstunde. 16.20: Ungedruckte Dichter. 16.30: Die Schulpflicht. 17.00: Beispielkonzert. 18.00: Die Reichspost hat das Wort. 18.30: Dr. Franz Dülsberg: Schicksal und Abenteuer berühmter Gemälde. 18.40: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. 19.15: Vor allem Gesundheit. 19.35: Die Welt auf der Schallplatte. 20.20: Erste Abendmeldungen. 20.30: Von Berlin: Europäisches Konzert. Anschl.: Letzte Meldungen. Anschl.: Nachtmusik.

Wer Wert auf gute Photographien legt, geht bestimmt nur zum Fachphotograph
Paul Beckemann Detmold
Rosenthal 3, Fernsprecher 2860

BETTEN, Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten Betten-Spezialhaus **Pecher & Co.** nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Private! Fernsprecher 4127

Redner werden Sie durch einzigart. Fernkursus für Redetechnik, Gedächtnisschulung, Psychologie, Selbsterziehung, Ausdr. Hemmungen. Gerichtl. u. wirtsch. Aufstieg. Erste Empf. • Prospekt frei. **F. Kohlhase, Bielefeld** bevorzugter Bücherrevisor Inh. d. kaufm. Privatschule (999)

Hercules-Motorrad steuerfrei, mit elektr. Licht und Horn, umständehalber preiswert zu verkauf. Zu besicht. bei **Aug. Gronemeier** Fahrradhandlung **Kachtenhausen** Station Ehlenbruch

Mehrere ig. Milchziegen abzugeben **Kruse,** Meierstraße 6. Fernruf 2286

Inserieren bringt Gewinn

Hypotheken 1., 2., 3. Betriebskapital usw. in jeder Höhe schnellstens. Chiffre Ang. u. Nr. 9818 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Größ. Stätte an fester Straße (eine Fläche) zu verkaufen. Chiffre Ang. u. Nr. 9792 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Haus in Detmold mit 9 abgeschl. Zimm., Küche, Balkon u. gut. Mansarde, krankheitsh. für 10 000 Mk. unt. Brandkassenwert mit Hentwalzelung, zu verkaufen. Chiffre Ang. u. Nr. 9884 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Kleines Haus od. 3—4 Zimmer, gleich wo, zu mieten gesucht. **Brüggemann Neukirchen i. L. Nr. 15**

Vornehme 5-Z.-Wohnung renoviert, mit schöner Diele und geräumigen, angen. Veranda, ideale Wohnküche mit einges. Erker, Bad u. reichlich. Zubehör, Speisekammer und Gartenbenutzung wegen Wegzuges sofort zu beziehen, 90 Mark. (9846) **Rosenstr. 5.**

6-Zimmerwohnung mit Keller, Stallung, Bodenraum u. etwa 20 Mut. Gart., in Herrentrup zu vermiet. (9841 Off. an **Karl Düttenwald, Hameln,** Weser, Heinrichstr. 16, erbeten.

Berufst. jung. Mann sucht einf. möbl. oder am liebsten leeres **Zimmer** mit Heizgelegenh. und mögl. Klavierbenutzg. Chiffre Ang. u. Nr. 9885 an die Geschst. d. Lpsztg.

Kl'ohn., rot., gut gewölft. **Sofa,** Tisch-Facon, zu verkaufen. 25 Mk. **Paulinenstraße 61/II**

Bekanntmachung

Der auf den 30. September 1931 festgesetzte Viehmarkt findet **nicht** statt.

Oerlinghausen, 24. Sept. 1931.

Der Stadtrat

Bauschule Technikum Lemgo
Meisterschule 2 Semester
Schulgeld RM. 140.- Bitte Programm anfordern (8533

Lippische Bauschule Detmold
(früher Meisterschule)
In 2 Semestern Vorbereitung zum **Maurer-, Zimmer- und Straßenmeister**

Patent-Ingenieur Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

Zu verkaufen:
am Bahnhof Helpup ein
Grundstück
von ca. 7000 qm, mit aufstehenden neuen Fabrik- und Wohngebäuden und schön angelegtem Garten.
Schriftliche Anfragen unter Nr. 9624 an die Geschst. der Landes-Zeitung.

6928
Es ist Ihr Vorteil...



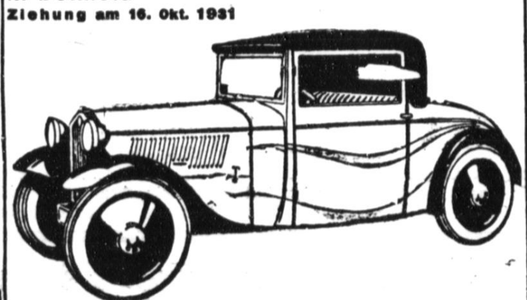
einen Sparvertrag bei der **Bausparkasse „Roland"** Aktien-Gesellschaft **Köln** a. Rh., Deutscher Ring 1. Tel. 76704 u. 76705, abschließen.
Unverzinsliches und unkündbares Geld für alle Zwecke gegen hypothek. Sicherheit.
Prämienfreie Lebens- und Kranken-Versicherung!
Senden Sie mir unverbindlich und kostenlos aufklärende Druckschrift 425 E oder 425 F
Name: _____
Ort u. Straße: _____
Post: _____
Mitarbeiter überall gesucht!

Abonnieren Sie die guten **Beyer-Mode-Blätter** Probehefte und nähere Auskunft erhalten Sie in der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik **Werkmeisterschule** Lehrpläne **Technikum Lage** Lippe **Bauschule** Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau **Tonindustrie** Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist. frei

Bei Stuhlbeschwerden hilft das Naturprodukt **Neda-Früchtewürfel** bestimmt zu haben: **Reformhaus „Zur Gesundheit", Detmold, Neustadt 6**

Erster Hauptgewinn der Lipp. Verlosung in Detmold Ziehung am 16. Okt. 1931



Naturgetreue Abbildung des zur Verlosung angekauften Cabriolets

LOSE das Stück 2 RM. sind zu haben in der **Geschäftsstelle der Landes-Zeitung**

Röstkaffee-Vertreter der regelmäßig die Läden besucht, von führender Hamburger Import-Rösterei gesucht. **Hinsch Gebrüder, Hamburg 56.**

Warenverteiler gesucht für Detmold zur Belieferung der Privatkundschaft. Lagerraum und Sicherheit muß gestellt werden. Schriftl. Angebote unter Nr. 9847 an die Geschst. der Lipp. Landes-Zeitung.

● **20—25 Proz. Provision** durch Verkauf von (9876 **Bremer Kaffee, Tee u. Kakao** (feinste Qualitäten) an Private. Angeb. unter B. 234—25 an Hale, Ann.-Exp., Bremen, Postfach 547.

Von groß. Beamtenorganis. wird ein pens. od. abgebauter (9878 **Beamter** für die Versicherungsabteil. als Vertrauensmann gesucht. Off. u. 842 a. d. Ann.-Bern. J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Zigarettenfabrik vergibt Vertretung. Offerten **Postfach 8, Leipzig Nr. 21**

Ordentl. Jungen als **Schmiedelehrling** stellt möchte. Monat ein **Schmiedem. Johannina Schuckenbaum** bei Leopoldshöhe t. L.

Suche zum 15. Okt. **jung. Mädchen** z. Erlernung d. Küche, schlicht zum schlicht. bei Familienanschl. (9682 **A. Einthaus Bad Meinberg**

Jung. Mädchen 19 J., **sucht Stellung.** Selbiges hat Nähen, Plätten u. Kochen gelernt; ist im Haushalt erfahren u. kinderlieb. Schr. Ang. u. Nr. 9880 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

2 junge Mädchen 20 u. 22 J., suchen Stellung für sofort od. später in Privat- oder Geschäftshaushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Schr. Off. u. Nr. 9875 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Suche sofort od. später eine **Stelle zur Führung des Haushalts.** Bin 47 J. alt, alleinstehend, gesund und arbeitsfreud. Schr. Angeb. u. Nr. 9820 an die Geschst der Landesztg.

Gesellschaftshaus und Weinkellerei Neuer Krug Detmold wiederholt auf vielseitigen Wunsch am **Sonntag, 27. 9., ab 4 Uhr,** das **Winzerfest** mit **Konzert mit Tanz** Gratis-Verlosung des Abzuges vom besten Fuder des Winzers. Eintritt frei

Friedenstal Sonntag, 27. Sept. **Konzert mit Tanzeinlagen**

Café Mölling, Lage Jeden Mittwoch u. Sonnabend **Konzert mit Tanz** Sonntag: Konzert

Gasth. H. Huneke Oesterholz Sonntag, 27. Septbr. **Konzert mit Tanzeinlagen** Anfang 3½ Uhr — Eintritt frei —

Jetzt zahle ich mehr als je für (9809 **Zwetschen** Hole auch einen klein. Posten mit Auto ab. **Fordern Sie bitte Fernruf 2280** **Werlmann.**

Wellensittiche Singvögel, besonders zum Anlernen geeign., Stück v. 8.50 RM. an. **Kosiog. Handl. Detmold Freiligrathstraße** 40jähr. prakt. Erfahrg. in Vogelpflege, daher: **Vogelfutter usw. nur beim Fachmann**

Hochtragende **Kuh u. Rind** (Geschirttiere), zu verk. **Meese, Horn i. L.** Fernruf 160

Hochtragendes **Rind** zu verkaufen (9887 **H. Niesenberg, Hörste 76**

Wegen Umzugs 1 **Trumeau,** 3 Met. lang, mit Glasaufsatz, 1 **großes Regal** m. Glasschiebetüren (9879 1 **kleine Ladenkasse** 1 **Firmenschild** 1.26 mal 8 Meter 1 **Transparent** (Speisehaus) 30 **neue Bettstellen** 50 **verschiedene Bettstellen** 1 **Schreibtisch** 1 **Gasbügeleisen** 1 **Glasgarnitur** 1 **Schaufenster** zu verkaufen **Detmold, Wotanstr. 1.**

Heute abend ab 8 Uhr **Großes Rinderwurst-Essen** im **Gasthaus Forstfrieden** am Donnerberg

Gasthof „Teutoburger Wald" (Inhaber: Gustav Budde) **Berlebeck** Am Sonntag, dem 27. September **Konzert** ab 6 Uhr: **Tanz** Stimmungskapelle! Eintritt frei!

Hotel zur Forelle, Berlebeck Sonntag, ab 3,30 Uhr **Kaffeekonzert** abends Konzert mit Tanzeinlagen — Eintritt frei —

Morgen, Sonntag, nachmittags und abends **Stimmung und Tanz** im **Hotel „Lindenhof"** Holzhausen-Externsteine

Alfskrug (Dörenschlucht) Jeden Sonnabend und Sonntag **Konzert mit Tanzeinlagen**

Auf nach Bentrup-Loßbruch Am **Sonntag, 27. September,** feiert der hiesige **Turnverein** sein (9874 **Gründungsfest** bestehend in Schauturnen und Festball. Es ladet hierzu ein **Der Vorstand.**

Siekkrug Sonntag, 27. September **Konzert und Tanz** Freier Eintritt. 4 Mann Jazzkapelle spielt. Jeder Besucher erhält ein Freilos. Jedes 30. Los gewinnt 1 Fl. Wein. Es ladet freundlichst ein **Der Gastwirt.**

Sylbach! Gasthof „Zum Löwen" Sonntag, 27. September **Große Zwetschen-Kirmes** Anfang des Festballes 4 Uhr. Eintr. 50 Pf. Es ladet freundlichst ein **Rud. Tasche.**

Original „Glaux" Heißmangel modernste Konstruktion, höchste Leistung, geringste Betriebskosten, stabile Ausführung, 320 mm Walzen-Durchmesser, Vor- u. Rückwärtsgang Sicherheitsvorrichtung, zentrale Druckregulierung, mechanische Hebevorrichtung, Brechen der Knöpfe ausgeschlossen, Geringe Anzahlung, Rest in Raten in 19 Monaten. (7514 **Lieferung sämtl. Wäschereimaschinen.** Beratung u. Auskunft durch Gen.-Vertret. **J. Turchich, Bochum,** Schulstr. 5.

Gust. Möllmann & Co. Detmold (12230 Telefon 2070 Wotanstr. 4 **Kohlen- Groß- u. Kleinhandel** empfehlen sich zur **Lieferung sämtlicher Brennmaterialien** für Hausbrand und Industrie

Rheinische Union-Briketts der idealste Brennstoff für Haus und Küche, Gewerbe und Landwirtschaft
Kein Geruch, kein Ruß, keine Schlacken! Wenig Asche! Langanhaltende Glut! Vorteilhaft im Gebrauch! Deshalb auch in Lippe seit vielen Jahren rühmlichst bekannt und bei allen praktischen Hausfrauen außerordentlich beliebt!
Man fordere ganz ausdrücklich
Rheinische Union-Briketts

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17 Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Gottesdienste

Bad Salzuflen und Schötmar.

Reformierte Gemeinde. Sonntag 27. Septbr. 8 Uhr: Frühgottesdienst. Past. Tölle. Am Ausgang Sammlung: 10 Uhr: Gottesdienst, Past. Meyer. Feier des Erntedankfestes u. Salzwerksbettages. Am Ausgang Sammlung: 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — Sonntag abend ½9 Uhr: Männerverein. — Montag abend ½9 Uhr: Jungmädchenverein. — Dienstag abend 8 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch abend ½9 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag ¼9 Uhr: Psalmensingen.

Katholische Gemeinde. Sonntag, 27. September. Hl. Messen. 7½ und 9 Uhr: Hochamt; 10.15 Uhr. An Werktagen: 7 Uhr hl. Messe.

Evgl. Gemeinschaftspflege. Sonntag, 27. Sept. 2.30 Uhr: Jugendbund; 8.00 Uhr: Gemeinschaftsstunde, Ap.-Gesch. 12, 1—19. — Montag abend 8.30 Uhr: Blaukreuzstunde. — Dienstag abend 8.30 Uhr: Männerstunde, Grüchtsweg 7. Ap.-Gesch. 12, 20—25; 8.00 Uhr: Jungmädchenstunde. — Mittwoch abend 8.00 Uhr: Freundeskreis der jung. Männer. — Donnerstag nachm. 4 Uhr: Hoffnungsbund; 4.30: Frauenstunde, Frau General Miachelis Emilienstr. 2. — Freitag abend 8 Uhr: Singen.

Schötmar. Sonntag, 27. Sept. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Past. Lohmeyer; 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Past. Dassel. In beiden Gottesdiensten wird des Jahresfestes des Blaukreuzvereins gedacht und eine Sammlung erhoben. 1½ Uhr: Kindergottesdienst. — Sonntag 8 Uhr: Jugendbund; 8 Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Blaukreuzverein. — Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch 5 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund. — Donnerstag 8 Uhr: Jugendbund. — Freitag 8 Uhr: Bibelstunde.

Sylbach, Sonntag, 27. Sept. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Butterweck, mit Feier des heiligen Abendmahls.

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Sonntag: 2 Militärkonzerte. 4 Uhr: **Tanztee** im **Hotel Fürstenhof.** 8½ Uhr: **Tanz** im kleinen Kursaal.

Dienstag, 8 Uhr: **Letztes Gastspiel** der Tegernseer Bauernbühne: **„Almenrausch und Edelweiß".**

Mittwoch: 2 Militärkonzerte.

Sonnabend, 8 Uhr: Kurtheater: **„Hurra, ein Junge".**

Die Kurmittelhäuser sind geöffnet: Wochentags von 7½—12 Uhr.

Mädchen zur Aushilfe, eventl. Dauerstellung, gesucht. **Bad Salzuflen** Waldstraße 20

Sonnabend, 26. Septbr. 4½ Uhr im kleinen Saal des Kurhauses Vortrags-Nachmittag von Schülern von **Elisabeth Odenwaldt** Karten zu 50 Pfennig an der Theaterkasse.

Nebenbeschäftigung...
zur Aufbesserung des Einkommens darf nie der Ruin der Gesundheit werden. Wer **Adolf Justs Heilerde** richtig anwendet, kräftigt seinen Körper, erhöht die Spannkraft und Arbeitsfreudigkeit.
Verlangen Sie in Apotheken, Drogerien und Reformgeschäften kostenlose Aufklärungsschrift, wo nicht erhältlich, direkt durch
Heilerde-Gesellschaft Luvos G.m.b.H. Blankenburg i. Harz

Der schweizerische Vorstoß

Von Diplomaticus.

Man nennt ihn in unseren Zeitungen einen deutsch-schweizerischen Handelskonflikt. Das ist er nun eigentlich nicht. Er erschien nur so, weil der schweizerische Delegierte in der zweiten Kommission des Völkerbundes, der Abteilungschef für Handel W. Stucki, der die Aufsehen erregende Rede über die zur Erwägung stehende handelspolitische Schwenkung der Schweiz hielt, seinen scharfen Gegner in dem deutschen Delegierten, Ministerialdirektor Posse, fand. Und in der Tat würde unter einer Kontingentierung der Einfuhr in die Schweiz vornehmlich der deutsche Export betroffen werden. Außerdem wäre es ein Vorgang, der wohl geeignet wäre, das Vertrauen zu der Treue der Staaten gegenüber den Handelsverträgen zu erschüttern.

Indessen scheint es nicht, daß ein im Besonderen gegen Deutschland feindlich gesinnter Akt vollführt werden sollte, sondern in erster Linie eine Mahnung an die Großmächte, die Grundsätze einer vernünftigen Wirtschaftspolitik nicht nur theoretisch anzuerkennen, sondern endlich auch praktisch zu befolgen. In der Schweiz selbst erhebt sich gegen den Inhalt der Stuckischen Drohung entschiedener Widerspruch und zugleich die These, daß, wenn die Schweiz dazu gedrängt werden sollte, sie wahr zu machen, die wirtschaftspolitisch rückständigen und national-egoistischen Großmächte die Verantwortung dafür trügen. Der Sinn der Stuckischen Motion stellt sich danach vom schweizerischen Gesichtspunkt aus folgendermaßen dar:

Stucki hob mit allem Nachdruck hervor, daß die Schweiz mit dem besten Willen zur internationalen Zusammenarbeit an der Wirtschaftskonferenz von 1927 teilgenommen habe, an der Konferenz, die die Ein- und Ausfuhrverbote beseitigen sollte, an der Zollfriedenskonferenz. Hätten diese Konferenzen den Erfolg gehabt, daß die Regierungen ihre Beschlüsse und Empfehlungen ausgeführt hätten, so ständen wir heute nicht da, wo wir stehen.

Politik aber nur mit Reden und Beschlüssen zu machen, die verwehen oder auf dem Papier stehen bleiben, bringt uns nicht um einen Schritt vorwärts. Im Gegenteil, die „autonome" Wirtschaftspolitik macht derweilen überall Fortschritte, d. h. der Krieg aller gegen alle. Die Tarife steigen überall, und selbst die zweiseitigen Vereinigungen scheitern, wie das Schicksal des deutsch-österreichischen Zollvereins bewiesen hat. Gestern verbot Frankreich, gegen den klaren Sinn der Handelsverträge, die Einfuhr von Holz und Wein, morgen droht Großbritannien zum Schutzzoll überzugehen. Von keiner Seite kommt ein Hoffnungsstrahl, daß die in Genf von den Vertretern aller Staaten theoretisch proklamierten Grundsätze der Vernunft in die Praxis überführt würden.

Inzwischen sinkt der Export der Schweiz, da alle Kundenmärkte verarmt sind. Der Import aber steigt. Der deutsche hat sich seit 1928/29 fast verdoppelt, so daß die schweizerische Industrie vor der Gefahr steht, neben d n auswärtigen auch auf dem inneren Markt Einbuße zu erleiden und das Gespenst der Arbeitslosigkeit heraufzubeschwören.

Diese Situation teilt die Schweiz mit vielen anderen Ländern, und da eine internationale Aktion nicht in Sicht ist, so findet sie, daß ihr nichts anderes übrig bleibt, als zu tun, was die anderen Länder auch tun: sich selbst zu helfen.

Diese Selbsthilfe hat der schweizerische Delegierte nur mit ganz allgemeinen Ausdrücken umschrieben. Es handelt sich dabei wohl kaum um Zollerhöhungen, als um eine Kontingentierung der Einfuhr. Daß dabei in erster Linie an die deutsche Einfuhr gedacht war, kann man als sicher annehmen.

In der Schweiz selber setzen die wirtschaftlich fortgeschrittenen Kreise diesen Plänen Bedenken von dreierlei Art entgegen.

Zuerst erschrecken diese Pläne sie wegen ihrer Folgenschwere. Die Kontingentierung erinnert sie direkt an die Kriegswirtschaft, schrecklichen Angedenkens. In den Reden am Völkerbund kehrte oft die Wendung wieder, man müsse, um weiter auf dem freiwirtschaftlichen Wege voranzuschreiten, erst zu den Vorkriegszuständen sich zurückgefunden haben, die, auch beim Mangel des Freihandels, durch die Freiheit des Handels gekennzeichnet waren.

Um hierzu zu gelangen, wurden die verschiedenen Konferenzen abgehalten, mit den Thematen: Aus- u. Einfuhrverbote, Häute und Knochen, Gleichheit der Behandlung usw. . . . Und nach ganzen zwölf Jahren andauernder Konferenzen verfallen wir in eine allgemeine Politik der Verbote, der Blokaden und Kontingentierungen.

Nur ist das, was uns bei dieser Entwicklung Wirtschaftskrise ist ein außergewöhnliches Ereignis, dessen Ende nicht abzusehen ist. Jetzt zu Formen der Kriegswirtschaft zurückkehren, heißt nicht sich zu einer vorübergehenden Anormalität rückentwickeln, sondern eine neue Politik einleiten, deren Dauer kein Mensch absehen kann, von der man nur weiß, daß sie lange dauern wird.

Man spricht heut in der Welt nur von Planwirtschaft. Das ist das Schlagwort, das im kapitalistischen Europa den Fünfjahrsplan der Sowjets ersetzt und, im Grunde genommen, nichts anderes bedeutet. Alle Regierungen sind darauf aus, die Wirtschaft zu „dirigieren". Man braucht sich darüber nicht zu wundern, denn die Wirtschaft wurde sehr schlecht dirigiert von den unverantwortlichen Leuten, die damit betraut sind, nach ihren rein individuellen Interessen.

Ist es nicht ein schreckhafter Gedanke, eine so furchtbare Macht in die Hände der Regierungen zu legen, deren Sachkunde, Voraussicht und Geschäftsbegabung so anzweifelbar sind? Um eine solche weitschichtige Leitung ausführen zu können, sind allwissende und vorausschauende Geister erforderlich, an Stelle von Menschen, wie wir es alle sind. Es lohnte wirklich nicht der Mühe, so lange und erbittert den „Marxismus" zu bekämpfen, um zu diesem Ende zu gelangen. Denn schließlich muß das in den reinen Sozialismus auslaufen. Von dem Tage an, da die Regierung die Kontrolle über Ein- und Ausfuhr in Händen hat, kann sie mit dem Mittel, hier zu lockern, dort einzuengen, die ganze nationale Produktion kontrollieren.

Diese Entwicklung ist auch eine der zerstörenden Folgen der Friedensschlüsse. Sie begann mit dem leichtsinnigen Drehen der Zollschraube; dann kam, um wirtschaftlich nicht lebensfähige Produktionen zu stützen, die indirekte Subventionierung des Landes durch die Städte; dann die direkte Subventionierung mancher Industriezweige. Die Schweizer Kritik verweist dabei besonders auf die Uhrenindustrie, und sagt, die Schweizer müssen ihre Uhren bezahlen, auch wenn sie sie nicht kaufen. Nun droht eine radikalere Maßregel, der Sozialismus, eingerichtet vom Bürgertum. Wie lange kann es dann noch dauern, daß er von den Sozialisten selber aufgenommen wird, und das Bürgertum, wie der Mohr, der seine Schuldigkeit getan hat, gehen kann!

Dieser sozialistische Charakter der Maßregel ist der zweite Einwand, der in der Schweiz selber gegen das von Stucki vorgetragene Programm erhoben wird. Der dritte ist ihre Unwirksamkeit. Unwirksam muß sie sein, weil sie allen wirtschaftlichen Gesetzen widerspricht. Die Schweiz ist ein Ausfuhr- und ein Gläubigerland. Sie hat also das Interesse, daß ihre Kunden kaufen. Kaufen kann aber nur der, der verkauft. Beschränkt die Schweiz die deutsche Einfuhr, so verscheucht sie ihren besten Kunden. Die Einfuhr wird dann zwar schwächer, aber die Ausfuhr auch, und einen Gewinn gibt es per Saldo nicht.

Als Gläubigerland aber muß sich die Schweiz gegenwärtig halten, daß ihre Schuldner sie mit nicht anderem bezahlen können als mit Waren. Der Anstieg der deutschen Einfuhr ist kein Wunder, er ist die neue Auswirkung eines bekannten wirtschaftlichen Gesetzes. Die schweizerischen Forderungen an Deutschland sind gestiegen, folglich steigt die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz. Und man kann sicher sein, daß, trotz aller einschränkenden Maßregeln, die Handelsbilanz dieselbe bleiben wird, denn sie beruht auf tieferen Ursachen, die die Weisheit des Verbietens nicht erreichen kann.

Auch wissen jene schweizerischen Kritiker, daß die anderen Länder gegen eine schweizerische Offensive nicht müßig bleiben werden. Mit Recht zwar hob Stucki hervor, die anderen hätten angefangen, und die Schweiz verteidige sich nur. Aber die anderen werden glauben, sie müßten sich nun ihrerseits verteidigen. Das ist die Schraube ohne Ende, das ist eine neue Woge jenes fürchterlichen wirtschaftlichen Nationalismus, der finstersten Erfindung unserer Zeit, die uns erwürgt und erstickt.

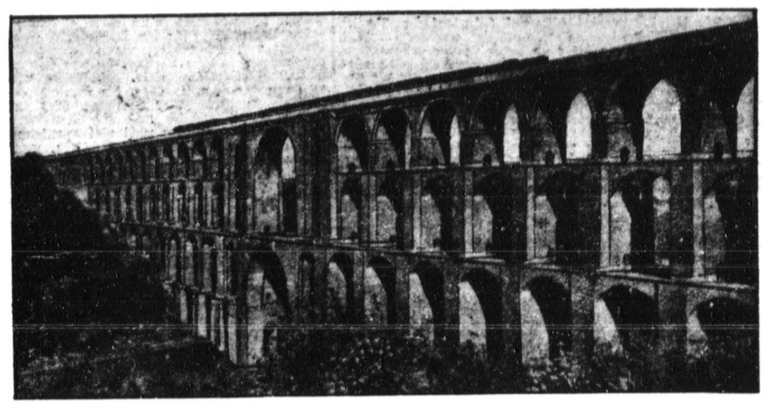
Der Völkerbund ist auf der ganzen wirtschaftlichen Linie gescheitert. Das ist eine Tatsache und ein großes Unglück, denn er war die letzte Hoffnung derer, die das Heil Europas darin sehen die wirtschaftlichen und sozialen Formen zu erhalten, in denen wir bisher gelebt haben. Wenn jetzt die Staaten von neuem, mit einer aufgefrischten Raserei, ihre national-egoistische Wirtschaftspolitik aufnehmen, so können wir voraussehen, wohin das führt. Dann hat das Leid der Völker erst begonnen.

Eine solche Beurteilung findet der Stuckische Plan in der Schweiz selber, und es hat den Anschein, als ob sie im Sinne von Stucki und der schweizerischen Regierung selber läge. Dann wäre er eine Mahnung eines Kleinstaates an die Großmächte des Westens. Eine wirtschaftliche Kriegserklärung an Deutschland wäre er dann nicht.

Indessen ist die Sache nicht sicher. Inzwischen ist in Genf die Mitteilung des Mitgliedes der deutschen Delegation, Ritter, erfolgt, die deutsche Regierung habe der schweizerischen schon im Januar das Anerbieten gemacht, in Würdigung des Umstandes, daß die Schweiz auf den Kopf der Bevölkerung 23 mal mehr deutsche Waaren abnimmt als die Vereinigten Staaten, und 6 mal mehr als Frankreich — die beiden Länder, die die deutschen Reparationen schlucken —, Vorkehrungen zur Begünstigung der schweizerischen Einfuhr zu treffen, daß aber die schweizerische Regierung geantwortet hätte, daran habe sie kein Interesse.

Diese Mitteilung hat in der Schweiz das größte Aufsehen erregt, und man muß abwarten, was darauf erfolgt.

Deutschlands größte Eisenbahnbrücke



Die Göltzschtalbrücke im Vogtland

ist die größte Eisenbahnbrücke Deutschlands; aber sie ist nicht nur durch ihre Größe hervorragend, sondern stellt mit ihrer eigenartigen Architektur auch eines der eindrucksvollsten Brückenbauwerke Deutschlands dar.

Oesterreich unterm Joch

Erneute Finanzkontrolle als Bedingung für die Völkerbundsanleihe

Die Nachwirkungen des Heimwehrputsches

Das ist nun gerade ein halbes Jahrzehnt her, daß der vom Völkerbund eingesetzte Generalkommissar Zimmermann seine Koffer packte und Wien verließ. Als Bundeskanzler Seipel im Herbst 1922 mit der Völkerbundsanleihe aus Genf zurückkehrte, versicherte er, daß die Unmündigkeit Oesterreichs nicht lange dauern würde. Immerhin brauchte der Generalkommissar Zimmermann, der die österreichischen Finanzen „sanieren" sollte, volle vier Jahre, um ans Ziel zu gelangen. Er handhabte vom Wiener Augarten-Palais aus die Kontrolle mit anerkennenswerter Energie. Sympathien in der Wiener Bevölkerung genoß der Völkerbundskontrolleur allerdings nicht. Während der kleine Mann auf der Straße darbte und hungerte, ließ sich der Generalkommissar ein für damalige Begriffe phantastisches Gehalt auszahlen. Es weinte ihm niemand eine Träne nach, als er nach Beendigung der „Sanierung" Oesterreichs Wien Lebewohl sagte. Man empfand keinen Jubel über das Ende der Kontrolle. Nur der Völkerbund tat sich auf seine österreichische Sanierungsaktion viel zugute. Die Genfer Herren stellten ihre Verdienste um Oesterreich wahrlich nicht unter den Scheffel.

Ein halbes Jahrzehnt ist nun seit jenen Tagen über das Land gegangen. Oesterreich wurde als gleichwertiges Mitglied in den Rat der mündigen Völker aufgenommen. Trotzdem kam die österreichische Wirtschaft eigentlich niemals auf einen grünen Zweig. Das „Fortwursteln" erhob man an der Donau zum Staatsgrundsatz. Der Schein der 1926 geglückten Sanierung trog. Es ging immer weiter bergab mit den Finanzen des österreichischen Bundesstaates. Die starken politischen Gegensätze in dem Lande taten dazu ein übriges. Das Vertrauen, daß Oesterreich sich aus eigener Kraft aus der Misere erheben könnte, schwand allmählich dahin. Der Leidensweg des österreichischen Volkes erreichte seinen Tiefpunkt, als im Frühjahr dieses Jahres die Kreditanstalt kapitulieren mußte und die Folgeerscheinungen der Weltwirtschaftskrise das Staatsgefüge ernstlich bedrohten.

In seiner Not hat Oesterreich vor einigen Wochen an den Völkerbund abermals ein Hilfegesuch abgeschickt. Wenn man nur erträgliche finanzielle Bedingungen erreichen kann, nimmt man selbst eine schmähliche Kontrolle in Kauf. Niemand anders als der Völkerbund kam ja als Geldgeber in Frage. Die privaten Kreditinstitute hätten das Wagnis nicht auf sich genommen, für den „faulen Schuldner" eine Anleihe aufzulegen. Der Völkerbund scheint nach eingehenden Untersuchungen an Ort und Stelle geneigt zu sein, dem österreichischen Hilfegesuch stattzugeben. Im Finanzausschuß des Völkerbundes hat man jetzt die Vorbedingungen für die Gewährung einer Anleihe formuliert. Oesterreichs Bundeskanzler Buresch hatte sich zu den abschließenden Verhandlungen höchstpersönlich nach Genf bemüht. Man erzählt, daß der gerade Mann, der so gar nichts von einem gewiegten Diplomaten an sich hat, auf dem Genfer Parkett einen sehr guten Eindruck machte. Man traut ihm nicht zu, daß er die finanziellen Schwierigkeiten Oesterreichs wissentlich übertrieb. Allerdings hat Bundeskanzler Buresch harte Bedingungen entgegennehmen müssen. Oesterreich soll sich einer neuen Finanzkontrolle beugen. Das schlimmste ist, daß man keine Möglichkeit sieht, sich gegen die neue Zumutung aufzulehnen. Der Staat braucht dringend Geld, braucht sofort 250 Millionen Schilling, um über die augenblicklichen Schwierigkeiten hinwegzukommen. In solcher Lage kann man nicht über einzelne Bedingungen tagelang feilschen.

Der Finanzausschuß des Völkerbunds hat in den letzten Tagen ein eingehendes Sparprogramm ausgearbeitet, das den österreichischen Haushalt um etwa 300 Millionen Schilling auf etwa zwei Milliarden herabdrücken will. In dem Sparprogramm ist u. a. vorgesehen: die Herabsetzung der Beamtengehälter, eine scharfe Kontrolle der Länderfinanzen, die Aufgabe der bisherigen finanziellen Unterstützung von Post und Eisenbahn. Der Finanzausschuß des Völkerbunds wird die Ausführung dieses Sparprogramms im einzelnen überwachen. Die Kontrolle der Oesterreichischen Nationalbank übernimmt ein eigens dazu ernannter Berater des Völkerbunds. Für diesen Posten ist bereits Sir Arthur Salter ausersehen worden, einer der führenden Köpfe des Völkerbundssekretariats.

Der Völkerbund legt Wert darauf, daß das von ihm ausgearbeitete Sparprogramm von einer breiten parlamentarischen Front in Oesterreich gebilligt wird. Man begnügt sich keineswegs allein mit der Zustimmung der gegenwärtigen österreichischen Regierung. Es liegt klar zutage, weshalb man plötzlich so weitgehende parlamentarische Sicherungen verlangt. Der Heimwehrputsch sitzt den Völkerbundsleuten in Genf noch in allen Gliedern. Man fürchtet, daß die Gewehre wieder einmal so plötzlich und unerwartet losgehen könnten. Deshalb beugt Genf vor und fordert auch die Zustimmung der großen Parlamentsparteien. Selbstverständlich beunruhigten auch die nachträglich bekanntgewordenen Einzelheiten des Heimwehrputsches die Genfer Verhandlungspartner. Die Widerstandskraft der Bundesregierung etwaigen revolutionären Umtrieben gegenüber hält man für nicht besonders groß. Nur einem Zusammentreffen vieler unglücklicher Umstände schreibt man es zu, daß die Heimwehrrevolte so schmählich scheiterte. Wenn der Völkerbund Geld hergibt, will er wenigstens die Gewißheit haben, daß es nicht unmittelbar von der Politik her bedroht ist.

Die gegenwärtige Lage Oesterreichs ähnelt in vielfacher Hinsicht der vor einem halben Jahrzehnt. Auch heute weiß niemand, in welcher Weise die Kontrolle ausgeübt werden wird. Der Oesterreicher, der schon einmal eine „Sanierung" miterlebt hat, denkt von der Zukunft seines Landes nichts Gutes. Resignation lähmt mehr als in jedem anderen Staate die Widerstandskraft.

Der Warphof und das Sumpfmoor

Ein friesischer Bauernroman von Alfred Manns

24)

„Haben Sie Dank, ich vertraue, wir werden es schaffen."

Das war das höchste Lob, das Detmar jemals einem Menschen gezollt hatte, und jeder aus der Gegend wäre stolz darauf gewesen. Die Niederlage im Tanzzelt stand zwar allen nachhaltig vor Augen, aber sie minderte Detmars Ansehen keineswegs, denn dieses beruhte zum größten Teil auf dem angebotenen Respekt vor dem reckenhaften Asegageschlecht, und dem gehörte Gero Visser auch an.

Maring tat, als ob er die Hand nicht sähe, als Detmar fortfuhr: „Kommen Sie nachher zum Warphof, ich habe noch ein paar gute Flaschen Elfer liegen!"

„Visser", erwiderte der Ingenieur langsam mit abgewandtem Gesicht, „ich werde kommen, und wenn wir auf einen glücklichen Verlauf anstoßen wollen, gut, aber — — —"

„Aber — — —?" fragte Detmar, sofort wieder argwöhnisch.

„Hm, ja, Warphofbauer, es ist noch etwas dabei, doch davon nachher."

Vorbei war es mit Detmars guter Stimmung. Er ging nach Hause. Unterwegs begegnete ihm Wiard mit seiner Herde. Stumm nickend wollte Detmar an ihm vorbei, da stellte sich ihm der Schäfer in den Weg und wies, wie er vor zehn Jahren getan, als Gero ihn besuchte, die Hand ausreckend, nach Süden. „Detmar Visser, dort hinten im wilden Moore bei Sumpfbeckas Hütte wohnt der Sumpfkobold. Glaube mir, du zwingst den Sumpf nicht, wenn du den Kobold nicht zwingst."

Den Bauern berührten die Worte ganz eigenartig. Gespannt sah er Wiard an, was der weiter sagen würde. Aber Wiard schwieg.

Da wurde Detmar zornig. „Ich will dir was sagen, Schäfer: Wenn du noch einmal wieder jemanden mit deinen ungereimten Spinnstubenschnäcken scheu machst, dann nehme ich dir deine Herde ab und stecke dich ins Altenhaus, selbst wenn du die Glocke an dem Kraftmesser noch auseinandertreibst."

Wiard lehnte sich auf seinen Schippenstock und sah den Bauern groß an. „Wie du willst, Detmar Visser, aber wenn du mich auch auf der Stelle fortjagst, das eine muß ich dir noch sagen: Mit Wut allein ist das schwimmende Moor nicht zu besiegen. Und jetzt siehst du aus wie einer, dem der — — dem der Tod im Nacken sitzt." — — —

Oma Timke saß in der Stube bei irgendeiner Flickarbeit, als Antje hereingestürzt kam mit hochrotem Kopf. Sie hatte eben dem Kleinknecht draußen in der Wisch eigenhändig ein paar Ohrfeigen gegeben — eine lose Hand hatte sie immer noch — weil er, anstatt auf die weidenden Kühe acht zu geben, im Walde Bickbeeren suchte. Das hatten sich die Kühe zunutze gemacht und waren in das der Weide benachbarte Kleefeld eingebrochen, dem sie, behaglich kauend, eine nicht gewünschte Gerechtigkeit angedeihen ließen.

Antje hatte ein rasches Wort und eine rasche Hand, aber sie erledigte alle Dinge auf der Stelle von Grund auf unter vier Augen. Nachsagen an Detmar oder Oma Timke tat sie nichts. Und deshalb war sie trotz ihrer handgreiflichen Art beliebt.

Timke hatte sich sonderbar schnell damit abgefunden, daß Antje, die Kolonistentochter, einmal Warphofbäuerin sein würde. Und immer mehr gewöhnten sich die beiden Frauen aneinander.

„Antje, du hast heiße Backen. Wem bist du wieder an den Kopf gegangen? Höre mal, Mädchen, wirst du das in der Ehe auch so machen?"

„Nein, Oma Timke, an Gero wage ich mich nun nicht mehr heran. Wer den gewaltigen Detmar — —", hier brach das Mädchen erschrocken ab, denn sie sah, wie Oma Timkes Gesicht einen Ausdruck von Unnahbarkeit bekam.

Stille herrschte im Raum. Timke fand zuerst Worte.

„Antje, du wirst einmal hier Warphofbäuerin. An den Tag, den du eben meinst, solltest du nicht denken und darfst nicht davon sprechen. Du hast später das Vissergeschlecht mit zu vertreten, denn in deinem Schoße liegt dessen Zukunft. Der schwarze Tag, an dem sich Vater und Sohn um deinetwillen — sei ruhig, du hast keine Schuld — gegenüberstanden, davon wird man sich noch nach Jahrzehnten in der Gegend erzählen, aber nie und nimmer darf das jemand tun, der zum Warphof gehört."

„Oma Timke, ich wollte noch nicht — —"

„Weiß ich, mein Deern, weiß ich. Und nun genug davon!" Nach einer Weile seufzte Timke. „Antje, ich kann dir gar nicht sagen, wie schwer es auf mir liegt, auch nicht, was es ist. Es ist ja nun wohl so, als ob der Detmar nur noch lebte, um den Sumpf von dem Vissergrund wegzubekommen, an den sich noch keiner seiner Vorfahren gewagt hat, und der im Laufe der Zeit so viele Menschen und Tiere verschlungen hat. Du weißt doch, vor einem halben Jahre ist das vierjährige Mädel des Kolonisten Katenkamp darin versunken. Als Detmar das hörte, hat er nicht die Axt genommen und ist in den Wald gegangen, da hat er einen Tag nicht gegessen und getrunken, er schloß sich in sein Zimmer ein, und als er wieder herauskam, da mußte der Tischler her. Zerschlagen hatte Detmar nichts, aber zerdrückt, einfach zerdrückt.

Der Himmel stehe dem Mann bei, wenn der Kanal eine Enttäuschung bringt. Nicht daran denken mag ich, nicht dran denken! Ein wenig kann ich auch schon mit Detmar fühlen, und gräßlich ist der Gedanke, das Sumpfmoor könnte über die Visser triumphieren, denn wenn es Detmar nicht zwingt, zwingt es niemand."

Da warf Antje ihre blühenden Lippen auf. „Na ja, schlimm wäre das wohl, aber dann wird es Gero eben versuchen. Und du, Oma Timke, der Gero, der — — — der, ja, es ist auch wahr — — der ist ruhiger, nicht so wütig und ebenso stark wie sein Vater."

Timke wollte etwas erwidern, da gewahrte sie, wie Detmar über den Hof kam. Man hörte seine Schritte auf der Diele, sie verloren sich im Arbeitszimmer. Gleich darauf ging er mit einem Schlüssel, der er selbst verwahrte, in den Keller, wo der Wein lagerte, kehrte mit zwei Flaschen zurück und ließ sich von der Jungdeern Gläser bringen, verlangte auch ein reichliches Frühstück für zwei Personen. Es dauerte denn auch nicht lange, da erschien Maring, dem Detmar entgegenging und ihn selbst in sein Zimmer führte. Der Ingenieur nahm eine Flasche in die Hand. „Donner noch mal, elfer Forster Freundstück! Das ist ganz was rares. Schenken Sie ein, Visser, wenn man den intus hat, sieht man alle Dinge freundlicher an und — na, das können wir gebrauchen."

Schweigend entkorkte der Bauer eine Flasche und schenkte ein. Die beiden stießen an. „Prost!"

„Nun berichten Sie!"

Maring pfiff vor sich hin. „Wunderbarer Tropfen, wüßte nicht, wo ich je besseren trank. Berichten, jetzt? Ich denke nicht daran. Erst muß die eine Pulle leer sein. Herrliches Wetter draußen. Prost!"

Detmar saß wie auf Kohlen, aber Maring war nicht zum Reden zu bringen, und bitten tat ein Visser nicht so leicht.

Plötzlich erhob sich Detmar, nahm ein Halbliter-Henkelglas von der uralten Anrichte, goß es voll und stellte es vor Maring hin. „So, die Flasche ist ledig. Nun aber los!"

Etwas verblüfft sah Maring auf, aber er blieb ernst, schob das Glas etwas beiseite und legte seine beiden Hände auf den Tisch.

„Nun gut, so hören Sie! Und wenn Sie meinen, daß mich eine Schuld trifft bei dem, was nun kommt, dann vertrauen Sie die Sache getrost einem anderen an; ich will Ihnen das nicht einmal übelnehmen; denn rund heraus: Dieser verteufelte Kanal ist Nervenarbeit, und überhaupt, ich habe stets ein ungemütliches Gefühl dabei gehabt. Und jetzt eben, wo wir dem schwimmenden Brei zu Leibe wollen, stellt es sich heraus, daß ich die Dichtigkeit zu hoch annahm. Die Strecke beträgt fast drei Kilometer, die Pfähle müssen in eineinhalb Meter Abstand eingesenkt werden, das macht für beide Seiten rund viertausend Pfähle."

„Die liegen aber doch fertig zugespitzt und behauen an Ort und Stelle. Ein schweres Geld haben sie gekostet."

„Jawohl, Visser", entgegnete der Ingenieur, „stimmt. Trotzdem sind sie für unsere Zwecke nicht verwendbar. Wir brauchen Pfähle, die mindestens fünf Fuß länger und acht Zoll dicker sind. Auch diese müssen dann mit Streben bespickt werden. Der Sumpf ist nicht überwiegend, aber doch zeitweilig — und damit müssen wir rechnen — so blubberig, daß die Pfähle, die wir jetzt fertig haben, glatt umfallen. Das war nicht vorauszusehen. Und wenn Sie meinen, ich habe fahrlässig gehandelt — wie gesagt — noch heute bin ich bereit, zurückzutreten."

Detmar machte eine etwas müde, abwehrende Handbewegung. Er hatte sich auf die Lippe gebissen, und ein Tröpfchen Blut rann ihm über den Mund. „Irgendwie müssen wir die fertigen Stämme verkaufen, und während partiemeise die anderen im Walde geschlagen und zugerichtet werden, kann ja der Kanalbau seinen Fortgang nehmen."

„Ist nicht so einfach, Visser. Bin vorhin durch den Wald gegangen. Solche Stämme, wie wir sie brauchen, haben Sie gar nicht. Wir müssen die viertausend Pfähle als Stammholz kaufen. Bearbeiten können wir sie ja hier, aber es handelt sich um annähernd tausend Kubikmeter Holz. Das kostet mit Arbeitslohn, gering geschätzt, achtzigtausend Mark. Das Geld müssen Sie beschaffen, Warphofbauer, oder alle Arbeit ist umsonst. Lassen Sie mich ganz offen sein. Ich weiß, mit Ihren Barmitteln sind Sie so ziemlich am Ende, deshalb hat natürlich der unbelastete Hof mit Ländereien noch einen hypothekarischen Wert von gering veranschlagt eineinhalb Millionen. Sie müssen nun wissen, ob Sie von Ihrem prächtigen Altland etwas veräußern und den Ertrag in diesen verfluchten Sumpf hineinschmeißen wollen. Wenn Sie mich behalten mögen, mache ich weiter mit, denn ich hab's versprochen. Aber ich meine, ein Unfug ist die ganze Geschichte."

Detmars mühsam erzwungene äußere Ruhe machte jetzt einem wilden Zornesausbruch Platz. Er erhob sich. Mit geballten Fäusten und vorgestrecktem Kopf schrie er: „Ich habe mir zugeschworen — und wenn die Hälfte meines Landbesitzes draufgeht —, das Sumpfmoor muß weg, hören Sie, muß weg! Wie können Sie es wagen, von Unfug zu reden? Haben Sie das kleine Mädchen vergessen, das vor einem halben Jahre versank und nun in dem scheußlichen Brei modert?"

Maring blieb ruhig. „Vielleicht ist das richtig, was Sie sagen, Visser, aber darum haben Sie doch nicht recht, denn der Opfer wegen bekämpfen S i e das Moor nicht. Ihr Haß hat etwas Persönliches. Vielleicht liegt er Ihrem Geschlecht im Blute seit Hunderten von Jahren — — was weiß ich? — Also, es wird weitergebaut?"

Detmar schlug mit der flachen Hand auf den Tisch, daß Gläser, Flaschen und Geschirr tanzten. „Ja, und dreimal ja!"

„Ich hab's vermutet, Bauer." Maring griff in die Tasche. „Hier sind schon die Holzofferten. Wollen Sie — — —?"

„Ach was, Sie sind der Ingenieur! Kaufen Sie, was richtig ist, und ich werde das Geld beschaffen — solange ich kann."

(Fortsetzung folgt.)

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

Die Vereine Leopoldshöhe und Schuckenbaum, die sich nach mir übermittelten Meldungen wieder getrennt haben, können beide die erste Serie in der ersten Gauklasse als Gastmannschaften mitmachen. Doch muß vorher (entweder getrennt oder einzeln je zur Hälfte) die rückständige Pauschalgebühr von 40 Mk. bezahlt werden. Ich bitte um Einsendung der Postquittung. Nach deren Eingang wird die Anteilung zu den Spielen erfolgen. Ferner müssen mir beide Vereine erneut ihre Anmeldung zum WSV. einreichen mit Vereinsanschrift, Farbe der Spielkleidung und Mitgliederzahl. — Das letztere fehlt auch noch von den Vereinen „Union" Entrup und Humfeld, Cappel und Laßbruch, die nach früheren Mitteilungen jetzt dem WSV. endgültig beitreten wollen.

*

Alle säumigen Vereine werden letztmalig aufgefordert, die Zahlung der ersten Pauschalsumme bei mir nachzuweisen. Fr. M.

*

Von folgenden Vereinen fehlen trotz aller Ermahnungen immer noch die Vereinsanschriften: Heidenoldendorf, VfB. Detmold, SuS. Lage, SV. Hörstmar „Eintracht" Ferren-O., RSB. Waddenhausen, Leopoldshöhe, Schuckenbaum, VfB. Oerlinghausen, SV. Oesterholz, „Fortuna" Schlangen, TV. Bad Meinberg, SV Cappel, SV. Mosebeck Wehren-Kissenknick, Wendlinghausen, Sommersell, Hohenhausen, Entrup-Matorf, Diestelbruch-Babb., Hiddesen, MV. Pivitsheide und **sämtlichen Vereinen des lippischen Südosten.** Wenn mir die Anschriften nicht bis **zum 1. Oktober** zugehen, muß das Anschriftenverzeichnis ohne die Anschriften der genannten Vereine gedruckt werden. Hoarese.

*

Handball.

Ausschneiden Ausschneiden

Schiri-Anschriften.

Rich. Schubel, Lemgo i. L., Rosenstr. 10. Tel. 515.
Fr. Brenker, Lemgo i. L., Leopoldstraße 38.
Karl Hüttemann, Pivitsheide V. H. Nr. 9. Tel. 2375.
Heinrich Göker, Ellern bei Cappel i. L.
Karl Wedderwille, Lage i. L., Feldstraße 11.
Rud. Kemmler, Lage i. L., Lange Str. Schlüsselburg.
Paul Meier, Lage i. L., Triftenstraße 63. Tel. 906. Privat 5580.
Karl Peper, Detmold, Finanzamt.
Oskar Gröne, Detmold, Kaserne III.
Otto Ehlers, Detmold, Lagesche Straße 30
Schlepper, Hörste 7.

*

Vereinsanschriften.

SuS. Lage: Tölke, Lage, Mühlenstraße, Postfach 16.
Sportverein Cappel: Herm. Schwarz, Cappel Nr. 12.
Leichtathletische Vereinig. Pivitsheide: Hüttemann, Pivitsheide V. H. Nr. 9.
Ballspielverein Lemgo: Rich. Schubel, Lemgo, Rosenstraße 10.
VfL. Salzuflen: Huneke, Bad Salzuflen, Wüstener Straße 8. Fernruf 2596.
RSV. Hörste: Paul Wiese, Hörste, Tel. Tönnis, Lage.
RSV. Klüt: Lehrer Hoarese, Klüt.
VfB. Detmold: R. Bünte, Detmold, Elisabethstr. 78.

Tennisrangliste nach Wallis Myer

Ueber den Wert oder Unwert von Tennisranglisten läßt sich streiten. Viele Berufene, aber noch mehr Unberufene, haben in der letzten Zeit die Oeffentlichkeit mit ihren Ranglisten behelligt und eine heillose Verwirrung angestiftet. Jetzt ist der englische Tennisfachmann Wallis Myer mit seiner Liste der Weltbesten herausgerückt, deren Wert jedoch ebenfalls nur problematisch ist. Wallis Myer hat sich die Sache wie seine Vorgänger sehr einfach gemacht und Cochet bei den Herren und Helen Wills-Moody bei den Damen an die Spitze gesetzt. Die dreifache internationale Meisterin Cilly Außem (Köln) bekam von dem Engländer den zweiten und Hilde Krahwinkel den sechsten Rang zugesprochen. Es erübrigt sich, auf die weitere Klassifizierung einzugehen, denn wir halten im allgemeinen diese Art von Ranglisten für eine Spielerei, nach der die besten über die ganze Welt verstreuten Tennisspieler nie nach ihrer Spielstärke richtig eingeschätzt werden können, wozu in erster Linie die genauen Vergleichsmöglichkeiten fehlen. Nachstehend die Meinung von Wallis Myer: Herren: 1. Cochet-Frankreich, 2. Austin-England, 3. Vines-Amerika, 4. Perry-England, 5. Shields-Amerika, 6. S. Wood-Amerika, 7. J. Borotra-Frankreich, 8. G. Lott-Amerika, 9. Jiro Satoh-Japan, 10. van Ryn-Amerika. — Damen: Wills-Moody-Amerika, 2. Außem-Deutschland, 3. Fearnley-Wittingstall-England, 4. Jacobs-Amerika, 5. Nuthall-England, 6. Krahwinkel-Deutschland, 7. Mathieu-Frankreich, 8. Alvarez-Spanien, 9. Mudford-England, 10. Pittmann-England.

Auf lippischen Sportplätzen

FC. Humfeld — Voßheide 1 1:6 (1:4)

Am letzten Sonntag standen sich die Mannschaften im Pflichtspiel gegenüber. Schon in der 4. Minute gingen die Gäste in Führung; bald folgte das 2. Tor. Nach Wiederanstoß führte eine hübsche Kombination zum ersten Gegentreffer für den Platzverein. Im Verlauf des Spieles wurde der Schlußmann Humfelds reichlich hart angegangen und so verletzt, daß er sein Können nicht mehr voll entfalten konnte. Die Gäste kamen daher zu weiteren Erfolgen, trotzdem die Verteidigung und Läuferreihe Humfelds alles versuchte, dies zu verhindern. Die rechte Sturmseite und der Mittelstürmer wußten mit den Vorlagen aber nicht viel anzufangen. Es wird noch eine Umstellung erforderlich sein, wenn der Platzverein in den weiteren Spielen bestehen will.

Humfeld 2 — TuS. Voßheide 2 2:0

Schmeling über seine Pläne

Weltmeister Max Schmeling ist zu einem zweiwöchigen Aufenthalt in Paris in Begleitung seines Managers Joe Jacobs eingetroffen und wurde wie üblich von den französischen Journalisten mit Fragen bestürmt. Schmeling äußerte sich über seine bevorstehenden Kämpfe und hält eine Begegnung mit Mickey Walker im Februar in Miami oder Los Angeles für sehr wahrscheinlich. Falls er seinen Titel gegen den früheren Weltmeister im Mittelgewicht erfolgreich verteidigen sollte, könnte der darauf folgende Gegner im Juni Jack Dempsey sein oder des Sieger des am 12. Oktober stattfindenden Kampfes Sharkey-Carnera. Carnera bezeichnete Schmeling als einen begabten Boxer, der in letzter Zeit auch ersichtliche Fortschritte gemacht habe. Ueber seine Augenverletzung befragt, erklärte er, daß er auf dem linken verletzten Auge die bisherige Sehschärfe verloren habe, aber allmählich auch nach Ansicht der Aerzte wieder in den Besitz seiner vollen Sehkraft zu gelangen hoffe, wenn die ihm vorgeschriebene Ruhepause, in etwa fünf Wochen, beendet sei. Der Weltmeister will sich in Paris noch die Weltmeisterschaft im Fliegengewicht zwischen Genaro und Perez ansehen und kehrt dann nach Berlin zurück. Seine Abfahrt nach Amerika stellte er für Anfang Dezember in Aussicht.

Deutsche Turnerschaft
Lippischer Turngau

Beginn der Pflichtspiele.

Im lippischen Turngau wendet sich jetzt wieder das Hauptinteresse den am Sonntag beginnenden Pflichtspielen zu. Die Meisterklasse beginnt mit zwei interessanten und für die Beurteilung der Spielstärke sehr wertvollen Kämpfen. Völlig ungewiß ist vorläufig noch der Ausgang des Treffens

TG. Lage — Detmolder TV. von 1860.

Der Platzverein scheint sich augenblicklich in Hochform zu befinden. Er schlug die TG. Herford fast zweistellig und schickte noch vor zwei Sonntagen die Bielefelder Turngemeinde mit dem Päckchen 13:3 heim. Der Sturm muß also hervorragend sein. Das gleiche kann man von dem der Landeshauptstädter sagen. Vielleicht entscheidet der bessere Tormann. Auf welcher Seite dieser zu finden ist, bleibt abzuwarten. — Wesentlich leichter fällt eine Voraussage für das zweite Spiel

TV. Bahnfrei — TV. Lemgo.

Hier müßte programmgemäß etwa mit 8:5 der Gast gewinnen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß Bahnfrei unsere Voraussage über den Haufen wirft und für eine kleine Sensation Sorge trägt, da sich am vergangenen Sonntag Ertel, Holzkämper und Breitenbroich in einer ausgezeichneten Verfassung vorstellten. Wir erinnern nur an das überraschende Unentschieden des ersten Spieles der Mannschaften im vorvergangenen Jahr!

Hauptsache bleibt jedenfalls, daß sich die Schiedsrichter die Spiele nicht aus der Hand nehmen lassen und jedes Bemerkbarmachen der an und für sich verständlichen Erregung beim ersten Pflichtspiel energisch unterbinden. Der wahre Meister weiß auch mit Würde eine Niederlage zu tragen!

Die unteren Klassen und die Jugendmannschaften beginnen morgen ebenfalls mit den Pflichtspielen.

Was bringt der Sonntag?

Diese unsere allsonnabendliche Sportfrage könnte man diesmal schnell mit wenigen Worten beantworten: das Länderspiel und ein bißchen „rundherum". Zu dem Großkampf, zu dem mehrere hundert Lipper nach Hannover fahren, vermerken wir an anderer Stelle noch einige Auslassungen. Es seien daher hier nur die wenigen noch verbleibenden Spiele lippischer Mannschaften genannt.

In der ersten Bezirksklasse sind nur zwei Spiele angesetzt. Die Begegnung

Osnabrück 16 — BV. Heidenoldendorf

wird sicherlich im Zeichen des Platzvereins stehen, der bisher sämtliche Spiele gewinnen konnte. Ob er aber diesmal wieder mit einer hohen Trefferspanne wird aufwarten können, steht dahin. Allzu leicht sollte es ihm der lippische Verein nicht machen. — Verteilt sind die Aussichten der Partie

VfB. Oerlinghausen — Osnabrück 06.

Die Gäste sind zwar in technischer Hinsicht zumindest dem Platzverein gleichwertig. Man darf bei Beurteilung dieses Spieles aber nicht vergessen, daß die Bergstädter auf ihrem eigenen Gelände schwer zu schlagen sind. Bei programmäßigem Verlauf wird es vielleicht zu einer Punkteteilung kommen.

Die zweite Bezirksklasse

beschäftigt nach dem Spielplan 4 Mannschaften. Allerdings ist ein Treffen schon abgesagt, und man weiß nicht, ob die anderen Mannschaften folgen werden. Es verbleiben vorläufig noch die Begegnungen Lemgo — Lieme, Leese — Lage und Lippspringe — Brake. Während die erste im Zeichen des Platzvereins stehen sollte, wird Brake die Punkte in Lippspringe lassen müssen, wenn sich der Verein nicht auf bessere Leistungen als am vergangenen Sonntag besinnt. In dem dritten Treffen Leese — Lage droht den Altligisten ein weiterer Punktverlust. Wir rechnen mit einem Unentschieden oder einem knappen Siege der Gäste.

Der lippische Gau

ist in sämtlichen Seniorenklassen wegen der „Invasion nach Hannover" spielfrei. Nur die Jugendmannschaften beginnen mit dem Start zu den Punktekämpfen.

Verhältnismäßig sehr rege sind die

Handballer der Sportler.

BV. Lemgo empfängt den Favoriten Minden und wird wohl kaum an einer zweistelligen Niederlage vorbeikommen. Dagegen könnte VfB. Detmold in Salzuflen knapp erfolgreich bleiben, während die restlichen Begegnungen Detmold 2 — Pivitsheide, Hörste — Lage 2 und Cappel — Salzuflen 2 als offen anzusprechen sind. Das gleiche gilt für die Damenspiele Salzuflen — Detmold und Lage — Lemgo. Man muß erst mal abwarten, wie sich die Mädels „entwickeln" werden.

Aus den Vereinen

VfB. Detmold, Jugendabteilung.

Die Ia Jugend empfängt am Sonntag zum Meisterschaftsspiel die 1. Jugend von Heidenoldendorf. Anstoß ½2 Uhr auf Sportplatz Arminstraße. — Die Ib-Jugend fährt zum Pflichtspiel nach Diestelbruch. Abfahrt morgens 9 Uhr vom Vereinslokal ab mit Rädern. Betr. der 2. Jugend folgt morgen evtl. noch Nachricht.

*

RSV. Klüt.

Der Wagen für die Fahrt zum Länderspiel nach Hannover steht pünktlich 7 Uhr morgens vor dem Vereinslokal. Alle Mitfahrenden müssen dann zur Stelle sein.

*

Leichtathletische Vereinigung Pivitsheide.

Die Handballmannschaft spielt morgen gegen VfB. Detmold auf dem Sportplatz an der Arminstraße. Anwurf: 10½ Uhr. Abfahrt um 9½ Uhr mit Fahrrad vom Kohlpott. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird zur Pflicht gemacht.

Aufstellung:

Kottmeyer
Kortekamp Spicker
Fichtner Deppe Fichtner
Merten Saak Hüttemann Schenk Menke

*

Leichtathletische Vereinigung Pivitsheide.

Heute abend 8 Uhr Monatsversammlung im „Kohlpott". Vollzähliges Erscheinen wegen wichtiger Tagesordnung dringend erwünscht.

*

BSV. Leese.

Am kommenden Sonntag hat die 1. Mannschaft des BSV. Leese die gleiche von SuS. Lage zum fälligen Verbandsspiel zu Gast. Anstoß 3.30 Uhr. Die Reserve fährt nach Union Entrup zum Freundschaftsspiel. Anstoß 1.30 Uhr. Die 1. Jugend rückt nach Brake zum Verbandsspiel. Anstoß 2 Uhr in Brake. — Am kommenden Sonnabend findet die Monatsversammlung im Vereinslokal statt. Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

Ein Schallplatten-Volksverband

In diesen Zeiten, in denen Millionen Menschen nicht mehr das nötige Geld auftreiben können, um sich ein Billett fürs Theater oder Kino zu kaufen, in denen die paar Mark für ein gutes Buch oder für einen Kaffeehausbesuch fehlen, ist es erfreulich, zu hören, daß Schallplatten auf ganz außergewöhnlich billige Weise dem großen Publikum zugänglich gemacht werden Und zwar handelt es sich hier nicht um Zehnpfennigplatten auf Postkarten oder derartige minderwertige Dinge, sondern um große Platten von 25 und 30 Zentimeter Durchmesser, bespielt von allerersten Kapellen, besungen von weltberühmten Künstlern. Es wird also gute und ernste Kunst, daneben natürlich auch Operettenmusik und Tanzmusik geboten, und zwar für Preise, die man nicht für möglich halten sollte.

Der soeben ins Leben gerufene Schallplatten-Volksverband, Clangor-Schallplatten G. m. b. H. in Berlin-Charlottenburg liefert allen Freunden klassischer und moderner Musik die kleine Platte von 25 Zentimeter Durchmesser für 1.70 Mark und die große von 30 Zentimeter für 2.50 Mark, die nur so billig sind, weil unter Ausschaltung des Zwischenhandels die Platte direkt vom Hersteller bezogen wird. Die Mitgliedschaft dieses Volksverbandes ist kostenlos, die Platten werden verpackungsfrei ins Haus geliefert. Aufnahmegebühr und Mitgliedsbeitrag werden nicht erhoben, nur verpflichtet sich jedes Mitglied, jährlich acht Platten zum Preise von je 1.70 Mk. abzunehmen. Die Auswahl unter den z. Z. bereits fertiggestellten 242 Platten ist groß, und es befinden sich wirklich wundervolle Aufnahmen darunter.

Am Sonntag in Hannover:

Fußballkampf gegen Dänemark

Der Deutsche Fußball-Bund hat in seinen letzten Länderspielen wenig erfreulich abgeschnitten. Er verlor Pfingsten gegen Oesterreich 0:6, spielte im Juni gegen Schweden und Norwegen unentschieden und eröffnete dann die neue Saison mit einer neuen schweren Niederlage abermals durch Oesterreich. Diesmal geht es gegen Dänemark. Schauplatz des Kampfes ist das bereits ausverkaufte Hindenburgstadion in Hannover. Mit Dänemark hat der DFB. bisher erst fünf Länderspiele ausgetragen. Sie wiegen allerdings in der Bilanz schwer, denn von den fünf Spielen gewannen die Dänen allein vier: Oktober 1912 in Kopenhagen 3:1, Oktober 1913 in Hamburg 4:1, 1927 in Kopenhagen 4:1, September 1930 in Kopenhagen 6:3. Nur einmal kam Deutschland zu einem allerdings sehr mageren Erfolg, denn ihm Jahre 1928 siegte die deutsche Mannschaft mit 2:1 Treffern. Die Dänen besitzen nur mittelmäßige Vereinsmannschaften, aber eine spielstarke Länderelf. Die jüngsten und die ältesten Internationalen spielen mit gleichgroßer Begeisterung für den „Danebrog" und geben in Länderkämpfen einen beachtenswerten Gegner ab.

Ueber das Aussehen der deutschen Mannschaft hat lange Zeit ein Geheimnis gelegen. Der Spielausschuß des DFB. wurde fast der Schwierigkeiten nicht mehr Herr und erst am Donnerstagabend kam sozusagen in letzter Minute die genaue Aufstellung heraus, die dabei nicht einmal überraschte. „Tips" in dieser Richtung liefen schon Anfang der Woche und man versteht das Zaudern der verantwortlichen Herren nicht, daß sie so lange mit der amtlichen Bekanntmachung der deutschen Mannschaft auf sich warten ließen. Mit seinem Training der in Aussicht genommenen Spieler hat der DFB., wie bereits gemeldet, ein klägliches Fiasko erlitten, da der an sich gut gemeinten Aufforderung nur ein kleiner Teil nachzukommen in der Lage war. Vielleicht zieht man aus der Erkenntnis für die Zukunft die notwendigen Lehren.

Die Mannschaften:

Deutschland

Kreß (Rot-Weiß Frankfurt)
Schütz Stubb (Eintracht Frankfurt)
Gramlich (Eintracht) Leinberger (Fürth) Knöpfle (FSV. Frankfurt)
Tibulski Szepan Kuzorra (sämtlich Schalke 04) R. Hofmann (Dresd. SC.) Kobierski (Fort. Düss.)

*

E. Nilsson K. Uldall (Boldklubben 93) P. Jörgensen (Frem) M. Rohde H. Hansen (Boldklubben B)
Lastheim (93) Sören Jensen (Akad. Boldklb.) P. Joelk (93)
E. Hansen F. Tarp (Boldklubben 93)
Svend Jensen (9

Dänemark

Auf der deutschen Seite stehen als Ersatzleute zur Verfügung: Schmidt-Eintracht Frankfurt (Tor), Risse-Hamburg (Verteidiger), Janes-Düsseldorf (Läufer), Köhler-Düsseldorf und Wolpers-Hannover (Stürmer).

Schiedsrichter des Spieles ist der Oesterreicher Miesz.

Nach den letzten Mißerfolgen steht man den Länderspielen unserer Mannschaft sehr pessimistisch gegenüber. Aber unsere Lage ist noch nicht hoffnungslos. Die aufgestellte Mannschaft ist trotz der drei neuen Leute Gramlich, Tibulski und Kobierski recht spielstark, und ein Erfolg, der meistens kommt, wenn er am wenigsten erwartet wird, ist ihr bei allem Respekt vor den Dänen zuzutrauen.

Vom Motormarkt

Ein Wunsch vieler, der in Erfüllung ging.

Sie waren plötzlich da: zuerst vereinzelt, gleichsam als müßten sie ein Vorurteil beseitigen, das von dem unzuverlässigen „Leichtmotorrad" der Nachkriegs- und Inflationszeit zurückgeblieben ist. Heute aber beleben die „Miele"-Motorfahrräder mit „Sachs"-Motor wesentlich das Straßenbild.

Wer sich für die Konstruktionseinzelheiten interessiert, der sieht bald, daß alle Voraussetzungen für sicheres und bequemes Fahren und lange Haltbarkeit erfüllt sind. Die Ballonbereifung gibt im Verein mit der vollkommenen Vordergabelfederung und der soliden Rahmenkonstruktion dem Rade die erforderliche Festigkeit, gute Abfederung und Elastizität. Der Motor bedeutet mit seinem Gewicht von ca. 8 Kilogramm kaum eine Belastung; er hat ein Zweiganggetriebe nebst Leerlauf sowie Lamellenkuppelung, leistet 1¼ PS. und verbraucht auf 100 Kilometer etwa 2 Ltr. Benzin.

Mit einem Rennrad hat das neue Verkehrsmittel natürlich nichts zu tun. Auch die Soziusbraut muß daheim bleiben oder sich auf das „Miele"-Damenrad mit Hilfsmotor schwingen. Gerade den Damen wird jetzt zum ersten Male ein erstklassig-motorisiertes Fahrrad geboten.

Die Höchstgeschwindigkeit ist 30 Kilometer in der Stunde, also für denjenigen, der schnell und sicher über Weg kommen will, vollkommen hinreichend.

In der Stadt ist das Zweiganggetriebe von größtem Nutzen. Man vermag mit dem Rade so langsam zu fahren, wie man gehen kann; es gestattet das gute Anzugsvermögen, aber auch ein Vorschließen, wenn es erforderlich erscheint. Die langsame Fahrt empfiehlt sich besonders auf schlechten Straßen und in Sandwegen.

Einen ganz besonderen Reiz bieten die Wanderfahrten. Im Gebirge nimmt das Rad bequem Steigungen bis zu 18 Prozent. Will man aus irgendeinem Grunde den Motor nicht laufen lassen, dann ist es eine Kleinigkeit, das „Miele"-Motorrad wie irgend ein anderes Fahrrad zu treten.

Erfreulicherweise ist das „Miele"-Fahrrad mit Hilfsmotor von der Steuer befreit. Auch ein Führerschein ist nicht notwendig. Die Bedienung ist spielend leicht. Ein Kind könnte damit fahren, wenn es gestattet wäre.

Die vielen „Miele"-Motorfahrräder, die man heute schon sieht, legen den Beweis dafür ab, daß sie schon sehr gut eingeführt sind.

Garagen für Kinderwagen

Was den Kraftwagen recht ist, sollte das den nicht weniger schönen Kinderwagen nicht billig sein? Da es Autogaragen seit Jahrzehnten gibt, warum sollen dann nicht auch Kinderwagengaragen für die Bewohner hoher und höchster Stockwerke eingerichtet werden?

Also dachte der Prager Stadtbaurat Foehr, der von dem Deutschen Volkswohnungsverein den Auftrag erhielt, Wohnhäuser zu errichten. In seinen Bauplänen sind, wohl erstmalig in der Baugeschichte, Kinderwagengaragen vorgesehen. Prag dürfte also somit die erste Stadt sein, die ihren Besuchern Kinderwagengaragen vorführen kann. Die Neuerung soll, wenn man den Blättermeldungen Glauben schenken soll, von den Familien der höheren Stockwerke mit freudiger Genugtuung begrüßt worden sein. Sie sind jetzt der unangenehmen Pflicht enthoben, die Kinderwagen in das dritte und vierte Stockwerk hinauf zu transportieren.

Da sich eine Neuerung wie ein Lauffeuer über die ganze Welt hin verbreitet, werden wir in Deutschland wohl auch bald Kinderwagengaragen bewundern dürfen.

Handelszeitung der L. L. Z.

Schwache Auslandsbörsen

2. Situationsbericht des Börsensonderdienstes vom 25. September 1931.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank. Staatliche Kreditanstalt Detmold)

Berlin, 25. Sept. Die Auslandsbörsen zeigten heute im allgemeinen schwächere Haltung. In London gaben Staatspapiere weiter nach, sonst war die Tendenz aber ziemlich gut gehalten. Heimische Industriepapiere lagen bei lebhaftem Geschäft sogar fester. Amsterdam wies bei fast völlig fehlender Aufnahmeneigung starke Rückgänge auf, Paris und Zürich lagen im Einklang mit New York schwächer. Auch New York von heute eröffnete gedrückt, wobei die Pfundschwäche stark drückte.

Das Pfund notiert heute in Berlin amtlich 15.25.

Sonst traten auch am Geldmarkt nur geringe Veränderungen ein, Tagesgeld nannte man mit 8—10 Proz., der Privatdiskont wurde unverändert auf 8 Proz. festgesetzt. Die während der heutigen Börsenversammlung kursierenden Gerüchte haben bisher keine Bestätigung gefunden. Es ist für morgen mit einer Veröffentlichung der Firmennamen zu rechnen, es soll sich um zirka 15 handeln, die ihren Verpflichtungen bei der Liquidationskasse zum letzten Zahltag nicht nachkommen konnten. Solche Firmen, die durch Lieferung von Effektendepots ihren Verpflichtungen nachzukommen versuchten, werden dabei allerdings als solvent gelten. Auch die Drohung einiger Börsenvorstandsmitglieder, daß man in Zukunft die Börsenräume ebenfalls schließen werde, wenn die Verbreitung von unsinnigen Gerüchten nicht aufhöre, hat sich bisher nicht bestätigt, allerdings findet morgen auf Grund des Beschlusses, die Sonnabendbörsen im September ausfallen zu lassen, auch keine Börsenversammlung statt.

Produktenbericht.

w. Berlin, 25. Sept. Nach der gestrigen exaltierten Preisbewegung, die sich im Laufe des Nachmittags noch übersteigert hatte, war heute eine merkliche Beruhigung zu beobachten. Die halbamtliche Erklärung, daß zu den Inflationsgerüchten für die Mark keine Veranlassung besteht, hat in der Hauptsache in dieser Richtung gewirkt, außerdem hat wohl überhaupt eine ruhigere Beurteilung der Situation Platz gegriffen und man ist sich bewußt geworden, daß die Ernte für die Versorgung der Bevölkerung voll ausreicht und gegen spekulative Auswüchse mit allen Machtmitteln vorgegangen werden dürfte. Das Weizenangebot aus erster Hand hat sich ziemlich beträchtlich verstärkt, die Abgeber, die gestern nachmittag noch 2 Mark über gestrigem Börsenniveau liegende Preise gefordert hatten, sind heute bei gegenüber gestern mittag 3 Mark niedrigeren Preisen zu verkaufen bereit, die Nachfrage ist jedoch immer noch ziemlich zurückhaltend. Roggen blieb dagegen ziemlich knapp offeriert, aber die Forderungen sind gleichfalls um etwa 2 Mark ermäßigt; auf diesem Niveau findet das Material bei den nur knapp versorgten Mühlen Aufnahme.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 25. Sept. Auftrieb: 2282 Rinder, darunter 760 Ochsen, 684 Bullen, 838 Kühe und Färsen; 141 Kälber (zum Schlachthof direkt 16); 6937 Schafe (zum Schlachthoft direkt 438); 10 871 Schweine (z. Schlachthoft direkt 902). Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 38—40, b) 35—37, c) 32—34, b) 27—31; Bullen: a) 34—38, b) 32—34, c) 29—31, d) 26—28; Kühe: a) 30—33, b) 23—28, c) 18—22, d) 14—16; Färsen: a) 34—38, b) 30—32, c) 25—29, d) Fresser 22—28; Kälber: a) —, b) 48—55, c) 44 bis 53, d) 30—40; Schafe: a) 35—37, b) 42—46, c) 39—43, d) 27—30, e) 30—36, f) 12—22; Schweine: a) 58—59, b) 57—58, c) 55—57, d) 52 bis 54, e) 47—50, Sauen 50—52.

*

Eine Berliner Bankfirma schließt die Schalter.

Die Bankfirmen S. Schönberger & Co., Berlin und Amsterdam sind, wie WTB.-Handelsdienst meldet, in Zahlungsschwierigkeiten geraten und mußten ihre Schalter schließen. Als Ursachen werden die allgemeine Wirtschaftskrise, die englische Währung und die damit verbundenen Verluste angegeben.

Vor dem Richter

Strafkammer

Ein Verkehrsunfall

Vom Schöffengericht in Detmold ist der Reisende F. in Detmold wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 50 RM., an deren Stelle evtl. für je 5 RM. ein Tag Gefängnis tritt, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Gegen dieses Urteil haben der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Am 13. Mai d. J. befuhr der Angeklagte mit einem Kleinlastauto die Paulinenstraße in der Richtung Landgericht. Bei der Kreuzung Paulinenstraße-Bismarckstraße kam aus der Bismarckstraße ein Radfahrer, der ebenfalls in die Paulinenstraße in Richtung Landgericht fuhr. In der Kreuzung standen vorschriftswidrig zwei Wagen der Pesag. Hierdurch waren Kraftfahrer sowie Radfahrer in der Sicht behindert. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich. Der Radfahrer wurde von dem Auto erfaßt, überfahren und mit nicht unerheblichen Verletzungen ins Krankenhaus geschafft. Der Angeklagte bestreitet, sich strafbar gemacht zu haben. Er habe alles getan, was er habe tun können, um das Unglück zu vermeiden. Auf Grund einer Lokalbesichtigung und der Beweisaufnahme wird das Urteil des Schöffengerichts zugunsten des Angeklagten geändert. Er erhält eine Geldstrafe von 20 RM. und muß die Kosten des Verfahrens tragen. Die Strafkammer stellt fest, daß der Angeklagte nicht die Hauptschuld an dem Unglück trage, sondern der Radfahrer. Festgestellt sei jedoch, daß der Angeklagte die in geschlossenen Ortschaften zulässige Geschwindigkeit überschritten habe.

*

... und noch einer

Der Fuhrunternehmer Georg W. in Gorknitz ist vom Schöffengericht in Lage wegen Uebertretung der Kraftfahrzeugverordnung zu einer Geldstrafe von 40 RM., an deren Stelle im Falle der Unbeitreiblichkeit eine Haftstrafe von 8 Tagen tritt, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Gegen dieses Urteil hat der Angeklagte Berufung eingelegt. In der Nacht vom 14. zum 15. Januar d. J. fand auf der von Lage nach Lemgo führenden Landesstraße in der Nähe der Brücke über den Oetternbach zwischen dem von dem Angeklagten geführten Lastkraftwagen und einem Personenkraftwagen ein Zusammenstoß statt. Die Landesstraße war mit einer Schneedecke bedeckt und sehr glatt. Der Angeklagte soll den Unfall dadurch verschuldet haben, daß er den Wagen nicht genügend abgeblendet habe. Dieses bestreitet der Angeklagte und macht in der heutigen Hauptverhandlung geltend, daß die Uebertretung verjährt sei, da der Strafantrag nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist von 3 Monaten gestellt sei. — Das Gericht stellt fest, daß tatsächlich Verjährung eingetreten ist. Das Verfahren gegen den Angeklagten wird daher auf Kosten der Staatskasse eingestellt.

Schöffengericht Detmold

Durch die Eltern zur Diebin geworden.

Fast die ganze Familie S. aus Augustdorf hatte auf der Anklagebank Platz genommen. Neben den beiden Eheleuten S. sind vier von ihren Kindern angeklagt. Gegen die Eheleute selbst wird der schwere Vorwurf gerichtet, daß sie es gewesen sind, die ihre Tochter fortgesetzt zu Diebstählen auf ihrer Arbeitsstelle angehalten haben. Die Tochter war bei B. in Stellung und genoß dort volles Vertrauen. Man hatte zwar nach einiger Zeit den Verdacht geschöpft, daß die junge S. nicht ganz ehrlich war, und hatte es auch nicht an entsprechenden Mahnungen fehlen lassen. Kein Mensch aber hatte daran gedacht, daß die Diebstähle einen solchen Umfang annehmen würden, wie sich später herausstellte. In dem ¾ Jahr, das die Angeklagte Erna S. bei B. tätig war, hat sie über 30 Flaschen Likör, Wein und Schnaps für ihre Eltern entwandt. Daneben sind noch eine größere Reihe Haushaltungsgegenstände zu der Familie S. gewandert. Die Brüder der S. sind mit Rauchwaren bedacht worden. Erna S. hatte

besonders auf Drängen der Mutter

alle diese verschiedenen Sachen, wenn sich ihr Gelegenheit bot, entwandt und dann draußen versteckt. In der Nacht wurde das Diebesgut von der Mutter S. und den Söhnen nach Hause geschafft. Für sich hat die Erna S. nichts gestohlen. (!) Ihr wird sogar von ihrer Dienstherrschaft ein gutes Zeugnis ausgestellt und angegeben, daß sie lediglich unter der Einwirkung ihrer Angehörigen zur Diebin geworden ist. Der Vater S. entschuldigt sein verwerfliches Verhalten damit, daß er arbeitslos sei und den Alkohol für sein Magenleiden gebraucht habe. Das Schöffengericht verurteilt die beiden Eheleute wegen der schweren Verfehlungen zu je zwei Monaten Gefängnis. Ihnen wird keine Milde zugebilligt, da sie ihr eigenes Kind zur Diebin gemacht haben. Die Erna S. erhält einen Monat Gefängnis, in erster Linie 75 RM. Geldstrafe. Hermann S. wird zu drei Wochen Gefängnis, in erster Linie 50 RM. Geldstrafe verurteilt. Die beiden andern Söhne, die noch jugendlich sind, erhalten eine Verwarnung.

Ein milderer Fall.

Auch die Ehefrau Lina A. in Diestelbruch soll sich eines Kindes bedient haben, um sich in den Besitz fremden Gutes zu setzen. Es handelt sich hier um ein neunjähriges Kind einer Nachbarin. Frau A., die tatsächlich in bitterer Not lebt, weil ihr Mann im Gefängnis sitzt, hat wiederholt das Kind dazu veranlaßt Lebensmittel bei den Eltern zu stehlen und ihr zu bringen. Aber es ist dabei nicht geblieben, sondern die Kleine ist auch dazu benutzt, den Eltern Geldbeträge zu entwenden, die sich die Angeklagte dann aneignete. Die Angeklagte bereut ihre Handlung bitter. Das Gericht schenkt ihr auch Glauben, daß sie nur durch die äußerste Notlage zu diesem verwerflichen Schritt getrieben ist. Aus diesem Grunde wird auch nur auf eine Woche Gefängnis erkannt und außerdem der Angeklagten die Einreichung eines Gnadengesuchs empfohlen.

„Heil Hitler!" – „Heil Moskau!"

Schöffengericht Alverdissen

Alverdissen, 25. Sept.

Wegen dieser Rufe waren im hiesigen Bezirk vor einiger Zeit Zusammenstöße zwischen jungen Leuten erfolgt, die sich heute wegen Körperverletzung zu verantworten hatten.

Am 12. Juli d. J. unternahmen drei junge Leute aus Bösingfeld, namens Fritz Potthaft, August Redeker und Fritz Bicker einen Spaziergang nach Alverdissen. Bei ihrer Ankunft in Alverdissen wurden sie am Eingang des Ortes von jungen Alverdissener Burschen mit dem Ruf „Heil Hitler" empfangen, worauf die Bösingfelder mit „Heil Moskau" entgegneten und weiter in den Ort hinein gingen. Als sie die Gastwirtschaft Bödeker betreten wollten, wurden sie von dem Mitangeklagten K. A. daran gehindert, indem A. erklärte, dies sei ein Hitlerlokal und hätten sie hier nichts zu suchen, worauf die Bösingfelder sich der Gastwirtschaft Rottmann zuwandten. Nach kurzer Zeit kehrten die Bösingfelder jungen Leute aus der Wirtschaft zurück und begaben sich wieder auf den Heimweg über den Hummerbruch nach Bösingfeld. In der Nähe der Molkerei Alverdissen stellten sich etwa 10—15 junge Alverdissener den drei Bösingfeldern entgegen, wobei vor allem der Dachdecker L. in Gemeinschaft mit noch einem anderen, dessen Namen zur Zeit noch nicht feststeht — es soll sich angeblich aber auch um einen Dachdeckerlehrling aus Alverdissen handeln — dem Aug. Redeker und Fritz Bicker Fußtritte und Faustschläge verabfolgten. Alsdann bewegten sich etwa 10—15 junge Leute aus Alverdissen in der Richtung nach Hummerbruch teilweise vor und teilweise hinter den jungen Bösingfeldern Männern her. Hierbei tat sich der Angestellte A. besonders hervor, indem er seine Genossen zum Schlagen aufforderte und überhaupt Stänkereien anfing. In der Nähe der Lückeschen Wohnung liefen Aug. Redeker und Fritz Bicker fort, während der Fritz Potthaft zurückblieb. Die Angeklagten Wilh. L., Karl J., Aug. A., Alex B. und Willi Schl. aus Alverdissen glaubten nun ihr Opfer gefunden zu haben, und Potthaft wurde von diesen Angeklagten durch Faustschläge auf die Brust, ins Gesicht und durch Schläge mit einem Knüppel so zugerichtet, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Dieser Tatbestand wurde auch heute in der Hauptverhandlung durch die Zeugenaussagen sowohl wie durch die eigenen Angaben der Angeklagten festgestellt.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Hauptschläger L. eine Gefängnisstrafe von 1 Woche, gegen Alb. Erziehungsmaßnahmen und gegen die übrigen Angeklagten Geldstrafen. Das Gericht ließ noch einmal Milde walten und verurteilte die Angeklagten L., J., A., B. und Schl. wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung: L. zu 50 RM., J. zu 20 RM., A. zu 20 RM. und Br. und Sch. zu je 5 RM. Geldstrafen, ersatzweise Gefängnisstrafen. Der Mitangeklagte A. wurde wegen Anstiftung zur gemeinschaftlichen Körperverletzung zu 35 RM. Geldstrafe verurteilt.

Hoffentlich lassen sich die Angeklagten dies zur Lehre gereichen, in Zukunft bei politischen Begrüßungszurufen — im vorliegenden Falle ist in betreff der Jugendlichkeit der Angeklagten das Wort „politisch" wohl nicht am Platze — nicht gleich schwere Schlägerei vom Zaune zu brechen.

Gelegentlich eines Tanzkränzchen in der Gastwirtschaft Hue in Bösingfeld kam es am Schlusse der Festlichkeit zwischen Anhängern der kommunistischen und nationalsozialistischen Partei zu Plänkereien, die dahin ausartete, daß der Arbeiter Schneidewind aus Bösingfeld einen Messerstich am Hinterkopf und Faustschläge sowie Fußtritte davon trug, während der Tischler Wilh. Deppe aus Bösingfeld einen Schlag an die Lippe bekam, daß ein Zahn losgelöst wurde. Daß ein stärkeres Maß von Heftigkeit bei diesem Zusammenstoß hervortrat, ist auch wohl dem tüchtigen Alkoholzuspruche aller Beteiligten zuzuschreiben. Als Täter waren die Arbeiter H. und B. aus B., E. und Fr. Dr. aus E. und U. aus F. ermittelt. Gegen diese Personen hatte die Staatsanwaltschaft Anklage wegen vorsätzlicher schwerer Körperverletzung erhoben. Da der Angeklagte H., der Haupttäter, sich zur Zeit auf Wanderschaft befindet und nicht aufzufinden war, wurde gegen diesen das Verfahren abgetrennt. Die übrigen Angeklagten erklärten, daß nach den zunächst vorausgegangenen politischen Meinungsstreitigkeiten plötzlich draußen der Ruf „Die Zuchthäusler können jetzt kommen oder so ähnlich" gemacht sei, worauf vor allem die Angeklagten Fr. und Er. Dr. sehr erregt worden seien und die Rufer verfolgt hätten. Hierbei hat es dann allerlei Stöße und Hiebe gegeben, wie die Angeklagten zum Teil selbst zugeben. Als Sühne für die ausgeteilten Schläge erhielten Fr. Dr. 30 RM., Er. Dr. und B. je 30 RM. Geldstrafe, die übrigen Angeklagten U. und B. wurden freigesprochen. Den von Schneidewind erhaltenen Messerstich hat nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme der Mitangeklagte H., der nicht auffindbar ist, gemacht und wird dieserhalb eine spätere Strafsitzung noch das erforderliche Strafurteil fällen.